

Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel



Bericht über das Jahr 2023

Jänner 2024

ANSCHRIFTEN DER AUTOR(INN)EN:

Dr. Arno Cimadom
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science
Apetlonerhof 3, A- 7143 Apetlon
a.cimadom@npneusiedlersee.at

Dr. Michael Dvorak
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien
michael.dvorak@birdlife.at

Nikolaus Filek, M.Sc.
Pötzleinsdorferstraße 5b/2
1180 Wien
nikolausfilek@gmail.com

DI Harald Grabenhofer
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science
Apetlonerhof 3, A- 7143 Apetlon
h.grabenhofer@npneusiedlersee.at

Benjamin Knes, M.Sc.
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science
Apetlonerhof 3, A- 7143 Apetlon
b.knes@npneusiedlersee.at

Dr. Bernhard Kohler
Urbangasse 10/17, 1170 Wien
bernhard.kohler@wwf.at
DI Dr. Johannes Laber
Brunnstubengasse 50, 2102 Bisamberg
J.Laber@kommunalkredit.at

Dr. Erwin Nemeth
Laudongasse 57/21, 1080 Wien
erwin.nemeth@birdlife.at

Dr. Attila Pellinger
Fertő ság Nemzeti Park
Rév-Kócsagcár, H-9435 Sarród
Pellinger.attila@gmail.com

DI Beate Wendelin
Büro für Landschaftsgestaltung und -planung
Hauptplatz 30, 7122 Gols
beate.wendelin@aon.at

Titelfoto:

Brutkolonie des Säbelschnäblers an der Oberen Halbjochlacke am 23.5.2023 (Michael Dvorak).

INHALTSVERZEICHNIS

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin

Erfassung der Brut-, Durchzugs- und Winterbestände von Wasservögeln (Entenvögel, Limikolen, Möwen) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2023 4

NP Neusiedler See-Seewinkel - Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science

Erfassung des Brutbestandes der Graugans (*Anser anser*) im Neusiedler See-Gebiet in den Jahren 2012-2023 35

Erwin Nemeth

Der Brutbestand von Silber-, Purpur- und Graureiher am Neusiedler See im Jahr 2023 37

NP Neusiedler See-Seewinkel - Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science

Erfassung des Tüpfelsumpfhuhns (*Porzana porzana*) im Seewinkel im Juni 2023 41

Beate Wendelin & Michael Dvorak

Der Brutbestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Seewinkel im Jahr 2023 46

Johannes Laber

Der Brutbestand des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel im Jahr 2023 51

Bernhard Kohler

Der Brutbestand des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Seewinkel im Jahr 2023 57

Nikolaus Filek

Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2023 61

Beate Wendelin

Der Brutbestand der Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2023 66

Michael Dvorak & Erwin Nemeth

Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2023 73

Johannes Laber & Attila Pellingner

Gänsebestände der Gattungen *Anser* und *Branta* am Durchzug und im Winter 2022/2023 im Neusiedler See-Gebiet 80

Erfassung der Brut-, Durchzugs- und Winterbestände von Wasservögeln (Entenvögel, Limikolen, Möwen) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2023

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin

Systematische Bestandsaufnahmen brütender Schwimmvögel wurden an den Lacken des Seewinkels in den Jahren 1985-1988 sowie 1991, 1992 und 1997 durchgeführt. Nach einer zehnjährigen Pause wurde ab 2001 (mit Ausnahme von 2004) bis 2010 wieder alljährlich eine Erfassung der Schwimmvogel-Brutbestände an den Lacken und im Bereich der landseitigen Weideflächen im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings durchgeführt. Ab 2006 wurden alle Schwimmvögel sowie durchziehende Möwen und Seeschwalben von März bis November erhoben. Ab 2011 wurden, nachdem es bereits 1997-2001 ein erstes derartiges Programm gab (Laber 2003), auch systematische Zählungen der im Seewinkel an den Lacken, Wiesengebieten und landseitigen Rändern des Neusiedler Sees durchziehenden Limikolen durchgeführt.

2023 wurden die folgenden Programmpunkte abgedeckt:

- Erfassung der Brutzeitbestände aller vorkommenden Lappentaucher, Entenvögel (außer Graugans) und des Blässhuhns
- Zählungen durchziehender Schwimmvögel (außer den Gänsen) an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees
- Zählungen des Bestandes durchziehender Limikolen an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees
- Zählungen des Bestandes durchziehender Möwen und Seeschwalben an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees

Methoden

Erhebungen des Brutbestandes der Schwimmvögel

Im Rahmen der seit 1985 durchgeführten Erfassungen der Brutbestände wurden geeignete, auf die spezifischen Erfordernisse des Gebiets ausgerichtete Zählmethoden entwickelt. Diese Methoden wurden in DVORAK et al. (2016) ausführlich beschrieben und werden daher an dieser Stelle nicht nochmals wiederholt.

Erhebungen durchziehender Schwimmvögel, Limikolen, Möwen und Seeschwalben

Sämtliche erfassten Arten wurden von Zählpunkten am Ufer der Gewässer aus erfasst. Je nach Größe und Form des Einzelgewässers, aber auch je nach Wasserständen reicht dabei fast immer ein Punkt, selten benötigt man zwei Zählpunkte. Die Erhebungen wurden ganztägig durchgeführt. Die Erfassung

**Zählgebiete
Wasservogelzählung
2023**

Insgesamt werden im Rahmen der Zählungen 61 Zählgebiete erfasst. 13 davon liegen an den landseitigen Rändern des Schilfgürtels des Neusiedler Sees und werden überwiegend von Pferden, Rindern und Eseln beweidet. Die übrigen 48 Zählgebiete betreffen in erster Linie Lacken im Seewinkel, in wenigen Fällen aber auch ausgebagerte Fischteiche in den Mulden ehemaliger Lacken. 2023 lagen allerdings aufgrund der Trockenheit einige dieser Flächen dauerhaft trocken und wurden daher nicht aufgesucht.

In einigen wenigen Fällen, vor allem bei durchziehenden Arten, die nur in kleinerer Zahl auftreten, wurden ergänzend auch Beobachtungsdaten der Meldeplattform www.ornitho.at berücksichtigt.

Tabelle 1: Übersicht über die erfassten Teilgebiete (=Zählgebiete).

1	Neudegg	Viehkoppel	32	Ochsenbrunnlacke	Lacke
2	Neudegg West	Viehkoppel	33	Pimetzlacke Süd	Lacke
3	Zwikisch	Viehkoppel	34	Stundlacke	Lacke
4	Gaurinderkoppel Süd	Viehkoppel	35	Lacke 77	Lacke
5	Gaurinderkoppel	Viehkoppel	36	Kühbrunnlacke	Lacke
6	Wasserstätten	Viehkoppel	37	Auerlacke	Lacke
7	Sandeck	Viehkoppel	38	Freiflecklacke	Lacke
8	Herrensee	Viehkoppel	39	Fuchslochlacke	Lacke
9	Warmblutkoppel Süd	Viehkoppel	40	Obere Halbjochlacke	Lacke
10	Warmblutkoppel Nord	Viehkoppel	41	Haidlacke	Fischteich
11	Krautingsee	Lacke	42	Hottergrube	Fischteich
12	Kirchsee	Lacke	43	Darscho	Lacke
13	Unterer Schrändlsee	Lacke	44	Xixsee	Lacke
14	Illmitzer Zicksee West	Lacke	45	Neufeldlacke	Lacke
15	Illmitzer Zicksee Ost	Lacke	46	Westliche Hutweidenlacke	Lacke
16	Albersee	Lacke	47	Östliche Hutweidenlacke	Lacke
17	Runde Lacke	Lacke	48	Westliche Wörthenlacke	Lacke
18	Südlicher Stinkersee	Lacke	49	Östliche Wörthenlacke	Lacke
19	Silbersee	Lacke	50	Sankt Andräer Zicksee	Lacke
20	Unterer Stinkersee	Lacke	50a	Lange Lacke West	Lacke
21	Mittlerer Stinkersee	Lacke	50b	Lange Lacke Ost	Lacke
22	Oberer Stinkersee	Lacke	51	Huldenlacke	Fischteich
23	Lettengrube	Lacke	52	Baderlacke	Lacke
24	Untere Hölllacke	Lacke	53	Martinhoflacke	Lacke
25	Obere Hölllacke	Lacke	54	Martentau Fischteich	Fischteich
25	Przewalski-Pferdekoppel	Lacke	55	Martentaulacke	Lacke
26	N Przewalski-Pferdekoppel	Lacke	56	Mittersee	Lacke
27	S Podersdorfer Pferdekoppel	Lacke	57	Tegeluferlacke	Lacke
28	Podersdorfer Pferdekoppel	Lacke	58	Arbestau Ost	Lacke
29	Pferdekoppel Georgshof	Lacke	59	Arbestau West	Lacke
30	Weißlacke	Lacke	60	Weißsee	Lacke
31	Birnbaumlacke	Lacke	61	Apetloner Meierhoflacke	Lacke

Im Seewinkel wurden an 18 Terminen Zählungen aller erfassten Vogelgruppen durchgeführt, bei einer weiteren Zählung wurden nur Limikolen gezählt. Die zeitliche Verteilung der Zählungen sollte gewährleisten, dass für alle regelmäßig auftretenden Arten zumindest eine Zählung auf einen Durchzugsgipfel fällt. In der Praxis werden die meisten Arten durch mehrere Zählungen gut erfasst und für viele kann auch die Jahresphänologie im Detail dargestellt werden.

Zusätzlich wurden am 18.1., 22.2., 6.3., 23.11. und 18.12. auch Zählungen im Südteil des Neusiedler Sees durchgeführt: Diese konnten jedoch aufgrund der niedrigen Wasserstände im See nicht wie in früheren Jahren vom Boot aus durchgeführt werden. Sowohl im Bereich Neudegg als auch im Bereich Sandeck ermöglichen die niedrigen Pegelstände allerdings die Begehung weiter Teile des trocken liegenden Schilfgürtels. Entlang von Dämmen und am seeseitig gelegenen Seewall konnten in den Winterhalbjahren 2022/23 und 2023/24 daher geeignete Zählpunkte am seeseitigen Rand des Schilfgürtels erreicht werden, von denen eine Erfassung fast der gesamten Seefläche möglich war. In den Monaten Jänner und Februar wurden von den Punkten 3-5 gezählt, im November und Dezember zusätzlich auch von den Punkten 1-2 (siehe Karte).

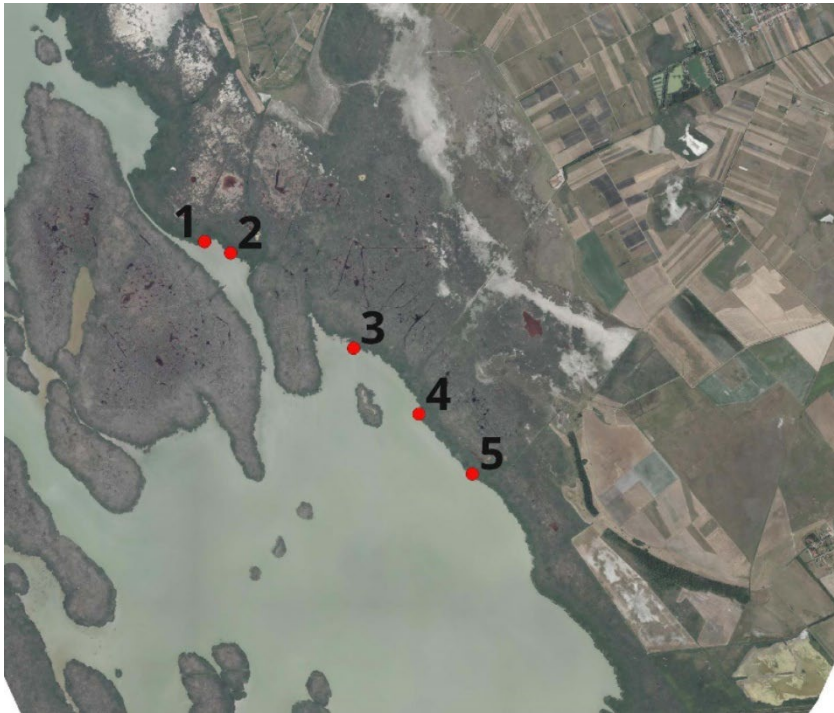


Tabelle 2: Datum der Zählungen im Jahr 2023 und involvierte Personen (MD = Michael Dvorak, BW = Beate Wendelin, JL = Johannes Laber, AC = Arno Cimadom, BK = Benjamin Knes).

Datum	Personal	Datum	Personal
14.1.	MD	21.7.	MD, BW
18.1. (Neusiedler See)	MD, AC	3.8.	MD, BW
22.2.	MD, BW	12.8.	JL
22.2. (Neusiedler See)	MD, BW, AC	2.9.	JL
6.3.	MD, BW	18.9.	JL
6.3. (Neusiedler See)	MD, BW, AC	13.10.	MD, BW
18.3.	JL	19.10. (Neusiedler See)	MD, BW, AC
1.4.	JL	1.11. (nur Limikolen)	JL
24.4.	MD, BW	22.11.	MD, BW
1.5.	JL	23.11. (Neusiedler See)	MD, BW, AC, BK
13.5.	JL	18.12. (Neusiedler See)	MD, BW, BK
19.5.	MD, BW	26.12	MD, BW
26.6.	MD, BW		

Niederschläge

In den Monaten Jänner bis März blieben wie im Vorjahr Regenfälle fast völlig aus. Die Situation änderte sich allerdings ab April grundlegend, als Mitte des Monats 60 mm Niederschlag und Mitte Mai sogar 80 mm innerhalb weniger Tage fielen und Anfang Juni nochmals 40 mm dazu kamen. Im April gab es damit fast die dreifache Niederschlags-Menge des langjährigen Mittels, im Mai fast 80 % mehr als im Mittel. In den Sommermonaten lagen die Regenmengen in zwei Monaten am Mittelwert (Juni, August), im Juli und September hingegen deutlich unter dem langjährigen Schnitt und sogar unter den Werten des Vorjahres. Oktober und November sind wieder deutlich über dem Mittelwert und der Dezember lag zum Zeitpunkt der Texterstellung im langjährigen Mittel (Abb. 1). Insgesamt wurde mit Stand 22.12. im Jahr 2023 bei der Biologischen Station 680,8 mm Niederschlag gemessen, das ist nach dem Jahr 2014 der zweithöchste Wert seit Messbeginn an dieser Station im Jahr 1999. An der Wetterstation am Grenzpunkt A79 im Neusiedler See lag der Wert mit 646,9 mm nur unwesentlich tiefer, bei Frauenkirchen waren es hingegen 706 mm und bei Andau wurden sogar erstaunliche 734,7 mm gemessen! Der Mittelwert 1999-2022 bei der Biologischen Station liegt bei 551,2 mm, der Wert des Vorjahres (2022) bei 420, und der Tiefstwert aus dem Jahr 2003 bei nur 360,2 mm Jahresniederschlag Illmitz - Biologische Station - Wasserportal Burgenland (bgld.gv.at).

2023 lag also hinsichtlich der Regenmengen weit über dem langjährigen Mittel.

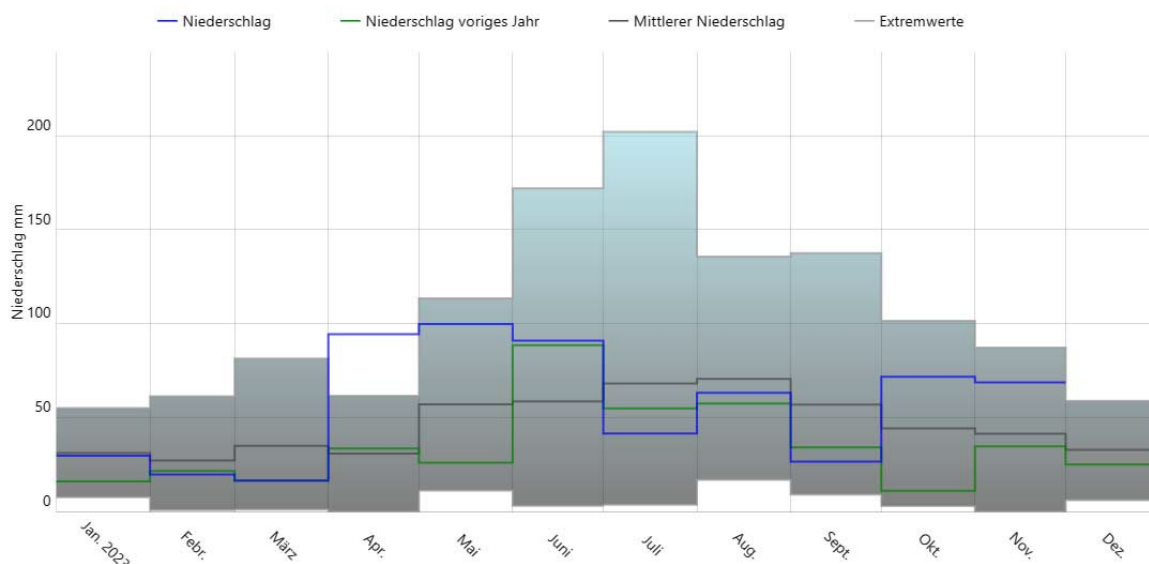


Abbildung 1: Monatliche Niederschlagsmengen an der Meßstelle Biologische Station im Jahr 2023 (blau) und 2022 (grün). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

Grundwasser

Angesichts des überreichen Niederschlags überrascht es nicht, dass auch die Grundwasserstände gegenüber den Tiefstständen des Jahres 2022 deutlich angestiegen sind. Ein Blick auf die Ganglinien des Grundwassers für den Brunnen BL 126A nahe des völlig verlandeten Westteils der Langen Lacke (Abb. 2) zeigt deutlich den Effekt der starken Regenfälle zwischen Mitte April und Anfang Juni. Die Grundwasserganglinie lag zwar das ganze Jahr hindurch (mit Ausnahme zweier Spitzen unmittelbar nach dem Starkregen) unter dem Mittelwert, erreichte aber Ende des Jahres bereits den langjährigen Durchschnittswert.

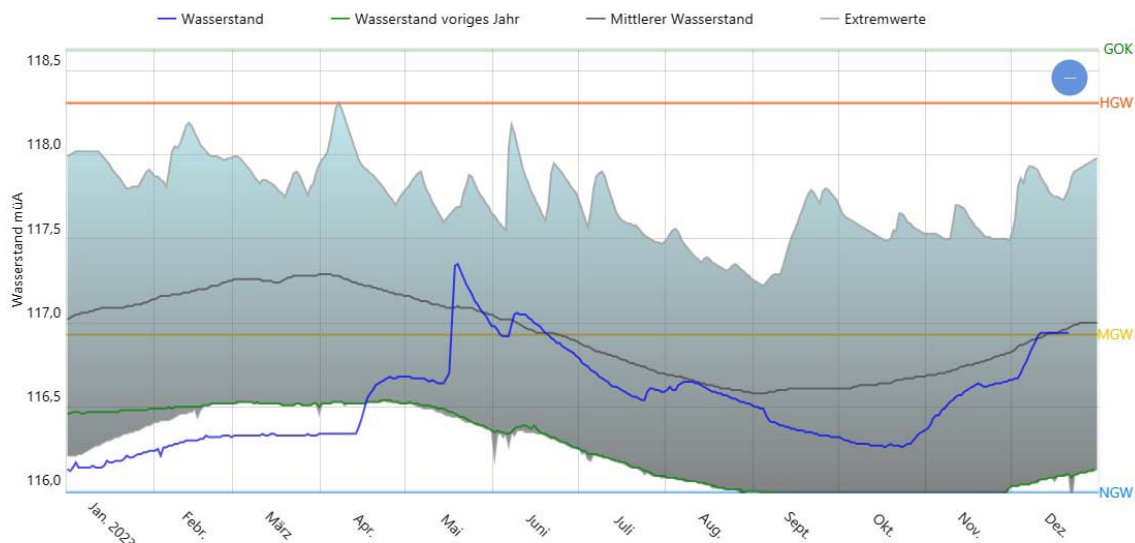


Abbildung 2: Verlauf der Grundwasser-Pegelstände an der Meßstelle Apetlon 126A im Jahr 2023 (blau) und 2022 (grün). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Tages-Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

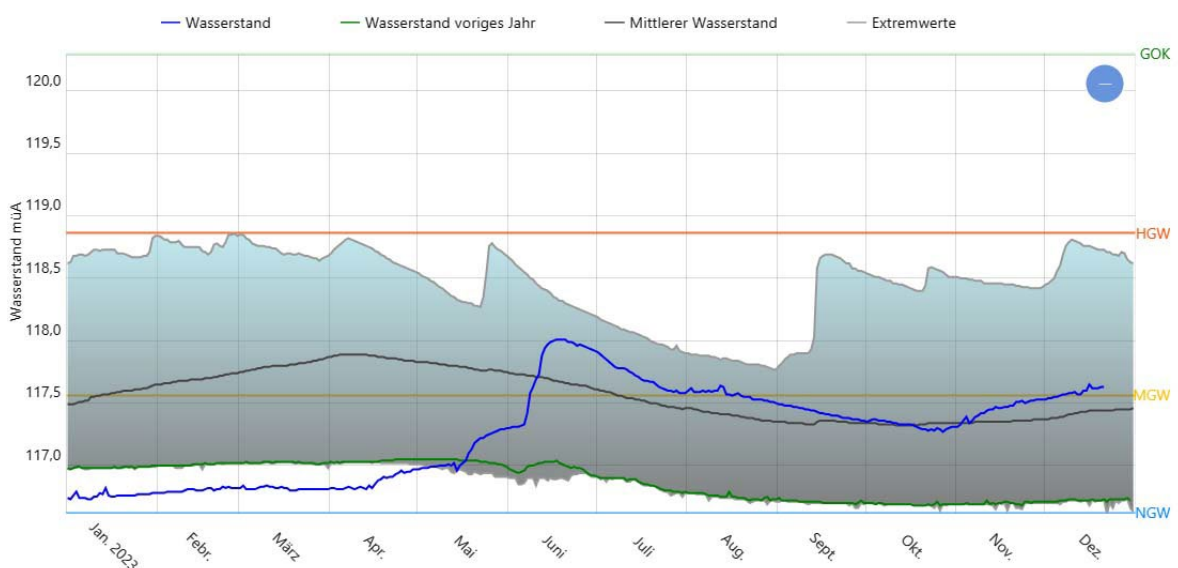


Abbildung 3: Verlauf der Grundwasser-Pegelstände an der Meßstelle Illmitz Bl. 159 im Jahr 2023 (blau) und 2022 (grün). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Tages-Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

Der Brunnen BL 159 in Illmitz stagnierte hingegen bis Ende April am absoluten Tiefstwert seit Messbeginn, der Pegel legte aber innerhalb von fünf Wochen um nicht weniger als einen Meter zu und bewegte sich seither analog zum Brunnen 126A leicht unter dem Mittelwert. Auch hier zeigte sich eine spürbare Erholung des Grundwasserstandes nach den Regenfällen im späten Frühjahr.

Wasserführung der Lacken

Eine Übersicht über die Wasserführung der Lacken und landseitigen Viehweiden ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden. Die Wasserstandssituation im Seewinkel war zu Beginn des Jahres 2023 nach wie vor katastrophal, stärkere Niederschläge blieben fast das gesamte Winterhalbjahr über aus. Mitte März führten nur 25 Lacken Wasser, 12 davon standen aber zu diesem Zeitpunkt wieder kurz vor der Austrocknung. Der mit Grundwasser dotierte Weißsee bei Apetlon war die einzige vollständig gefüllte Lacke. Die Regenfälle ab Mitte April verbesserten dann die Wasserführung vieler Lacken deutlich. Es zeigte sich aber sehr klar, welche Gewässer durch die Grundwasser-Tiefststände der letzten drei Jahre bereits stark und möglicherweise irreversibel geschädigt sind und welche die Trockenphase weitgehend intakt (in Bezug auf die Morphologie und Dichtheit des Lackenbodens) überstanden haben.

Bei Vergleichen der Wasserführung ist natürlich zusätzlich auch zu berücksichtigen, dass die flächenmäßig ausgedehntesten Lacken größere Regenmengen brauchen, um eine vollständige Füllung zu erreichen. Es zeigt sich, dass sechs Lacken bereits Mitte März, also lange vor Einsetzen der Regenfälle und nur aufgrund der sehr geringen Niederschlagsmengen im Winterhalbjahr (ohne wesentliche Verdunstung) eine gute Wasserführung auswiesen: Obere Halbjochlacke, Martinhoflacke, Ochsenbrunnlacke, Lacke 77, Kühbrunnlacke und Sechsmahdlacke sind daher hinsichtlich der Funktionalität ihres Feinsedimenthorizonts (d. h. es versickert kein oder kaum Wasser in den Untergrund) als intakt einzustufen.

Umgekehrt dürften 10 Lacken in hohem Ausmaß geschädigt sein; hier versickern die winterlichen Niederschläge noch bevor die Verdunstung einsetzt offensichtlich rasch in den Untergrund und dies sorgt für eine (im Vergleich zu den oben erwähnten Lacken) verringerten Wasserführung. Bei Albersee, Kirchsee, Illmitzer Zicksee, Oberer Hölllacke, Apetloner Meierhoflacke, Stundlacke, Fuchslochlacke Ost, Östlicher und Westlicher Wörthenlacke sowie der Langen Lacke ist von einer starken bis sehr starken, in einigen Fällen vermutlich irreversiblen Schädigung auszugehen. Letzteres trifft insbesondere auf Stundlacke, Fuchslochlacke Ost, Westliche Wörthenlacke und den Westteil der Langen Lacke zu. Ebenfalls in unterschiedlichem Ausmaß beeinträchtigt (gemessen an der Wasserführung am Ende des Winterhalbjahres) sind die vier Stinkerseen, Runde Lacke, Birnbaumlacke, Östliche Hutweidenlacke und Östliche Wörthenlacke. Diese Bewertung schließt einige sehr kleine Lacken nicht ein, die nicht regelmäßig durch die Wasservogelzählungen abgedeckt wurden (z. B. die beiden Sodalakken am Ostufer der Östlichen Wörthenlacke).

Nach den Regenfällen wiesen Anfang Juni viele Lacken einen hohen „Füllgrad“ von 80 % und mehr auf. Besonders negativ ist hingegen wiederum die Bilanz für einige der bereits oben erwähnten

Lacken: Bei Albersee, Fuchslochlacke Ost, Stundlacke und Kirchsee reichten selbst die stärksten Frühlajrsniederschläge seit Jahrzehnten nicht aus, um die Lackenbecken auch nur zu drei Viertel voll zu bekommen. Es steht zu befürchten, dass diese Gewässer in Bälde die nächsten „Opfer“ des Lackensterbens sein werden; einige weitere folgen dicht auf.

Tabelle 3: Übersicht über die erfassten Teilgebiete (=Zählgebiete) sowie Angaben zur Wasserführung im Frühjahr 2023. WS 3 = Wasserstand Ende März, WS4 = Wasserstand Ende April, WS6 = Wasserstand Mitte Juni, tr. = trocken. Der Prozentwert gibt die geschätzte Bedeckung des Lackenbodens mit Wasser an.

Nr.	Bezeichnung	WS 3	WS4	WS6	Nr.	Bezeichnung	WS 3	WS4	WS5
1	Neudegg	tr.	tr.	tr.	25	Obere Hölllacke	10 %	40 %	70 %
2	Neudegg West	tr.	tr.	tr.	28	Podersdorfer Pferdekoppel	tr.	tr.	tr.
3	Zwikisch	tr.	tr.	tr.	31	Birnbaumlacke	40 %	90 %	90 %
4	Graurinderkoppel Süd	tr.	40 %	80 %	32	Ochsenbrunnlacke	70 %	80 %	80 %
5	Graurinderkoppel	10 %	40 %	60 %	34	Stundlacke	tr.	30 %	30 %
6	Wasserstätten	5 %	5 %	60 %	35	Lacke 77	80 %	80 %	80 %
7	Sanddeck	tr.	tr.	tr.	36	Kühbrunnlacke	70 %	80 %	80 %
8	Herrensee	40 %	70 %	70 %	38	Sechsmahdlacke	70 %	90 %	90 %
9	Warmblutkoppel Süd	5 %	5 %	5 %	39	Fuchslochlacke Ost	20 %	30 %	60 %
11	Krautingsee	5 %	30 %	60 %	40	Obere Halbjochlacke	90 %	90 %	90 %
12	Kirchsee	5 %	60 %	60 %	47	Östliche Hutweidenlacke	40 %	80 %	80 %
14	Illmitzer Zicksee	5 %	20 %	80 %	48	Westliche Wörthenlacke	10 %	60 %	80 %
16	Albersee	tr.	tr.	40 %	49	Östliche Wörthenlacke	10 %	70 %	90 %
17	Runde Lacke	20 %	70 %	90 %	50	Sankt Andräer Zicksee	tr.	tr.	tr.
18	Südlicher Stinkersee	50 %	50 %	70 %	50a	Lange Lacke West	tr.	tr.	tr.
19	Silbersee	50 %	50 %	70 %	50b	Lange Lacke Ost	tr.	40 %	70 %
20	Unterer Stinkersee	50 %	70 %	90 %	53	Martinhoflacke	80 %	100 %	90 %
21	Mittlerer Stinkersee	10 %	70 %	90 %	60	Weißsee	100 %	100%	100%
22	Oberer Stinkersee	30 %	70 %	70 %	61	Apetloner Meierhoflacke	tr	50 %	70 %
23	Lettengrube	5 %	40 %	90 %					

1. Brütende Schwimmvögel

*Beobachtungsdaten ohne Quellenangabe beziehen sich auch die systematischen Erhebungen der Autor*innen*

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Im Gegensatz zum Vorjahr mit lediglich einem einzigen Brutpaar wurden 2023 immerhin sieben erfolgreiche Bruten in vier Gebieten erfasst: Weißsee (3), Herrensee (2), Illmitzer Zicksee (1) und Fischteich Martentau (1). Am 3.8. wurde ein Jungvogel am Unteren Stinkersee festgestellt, ohne dass die Art hier von April bis Juli beobachtet wurde. Über ornitho.at wurde hingegen nur die Brut vom Illmitzer Zicksee gemeldet. Die übrigen Brutplätze liegen an Gwässern, die von Birdwatchern so gut wie nie besucht werden und über die sich daher in ornitho auch kaum Daten finden.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Aus dem Seewinkel fehlen ebenso wie 2020-2022 konkrete Hinweise auf Bruten. Im Rahmen der systematischen Erfassungen gelang zur Brutzeit lediglich eine Beobachtung von zwei Exemplaren am 19.5. am Unteren Stinkersee.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

Seit 2017 kam es im Seewinkel zu keinen Bruten mehr. Von 11.6. bis 17.6. wurden 1-2 Exemplare mehrfach vom Illmitzer Zicksee gemeldet, am 18.6. sogar drei Vögel (ornitho.at). Im Rahmen der systematischen Erhebungen wurde ein Exemplar am 26.6. am Illmitzer Zicksee festgestellt. Am 17.7. (B. Zens/ornitho.at) und 29.7. (R. & S. Schnierer/ornitho.at) wurde dann noch ein Schwarzhalstaucher am Neusiedler See beim Seebad Illmitz festgestellt. Zwei Exemplare (1 ad., 1 juv.), die am 12.8. am Unteren Stinkersee beobachtet wurden, sind angesichts dort fehlender Nachweise aus den Monaten April bis Juli vermutlich als Zu(Durch)zügler einzustufen.

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Wie 2021 und 2022 brütete wieder ein Paar im Martentau: Am 14.8. führte ein Paar am Fischteich Martentau drei große Jungvögel. 3-4 adulte Paare hielten sich (zumeist kurzzeitig) im April und Mai an verschiedenen Lacken auf, ohne dass es zu Bruten kam: Apetloner Meierhoflacke, Kirchsee, Ochsenbrunnlacke, Weißsee, Oberer und Unterer Stinkersee sowie Östliche und Westliche Hutweidenlacke. Die Zahl der Nichtbrüter blieb gering: 30 am 24.4., 66 am 1.5., 46 am 13.5. und 32 am 19.5.; ab Mitte Mai wurden im Lackengebiet keine Nichtbrütertrupps mehr festgestellt. Die Zahl der Nichtbrüter erreichte 2023 nur mehr einen Bruchteil des Bestandes der „wasserreichen“ Jahre 2011-2016, lag aber in den Frühjahrsmonaten April bis Juni auch deutlich unter den Mittelwerten für die „trockenen“ Jahre 2017-2022 (Abb. 4).

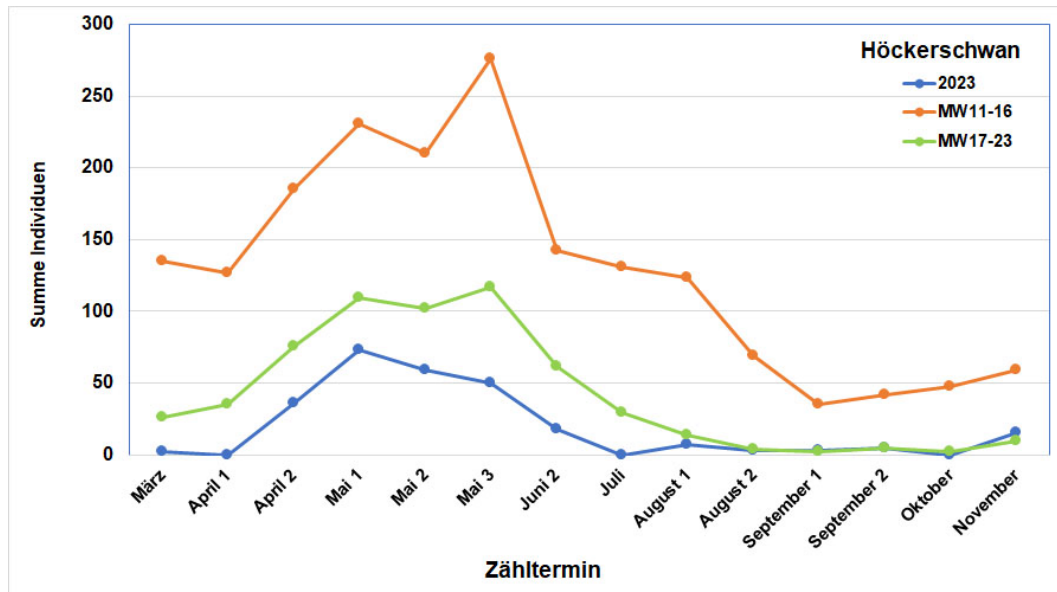


Abbildung 4: Bei den Wasservogelzählungen erfasste Individuen des Höckerschwans von März bis November 2023 (blau Linie). Die orange Linie gibt die Mittelwerte der Jahre 2011-2016 wieder, die grüne Linie diejenigen der Jahre 2017-2023.

Brandgans (*Tadorna tadorna*)

2023 wurden im Seewinkel 41-44 Junge führende Paare festgestellt (Tab. 4); das ist die bisher bei weitem höchste Zahl an Brutpaaren: 2020 waren es 3-4, 2021 acht und 2022 immerhin 11. Die beiden Verbreitungsschwerpunkte lagen im zentralen Seewinkel im Bereich Lange Lacke/Wörthenlacken mit insgesamt 16 Junge führenden Paare, am Illmitzer Zicksee mit 8-10 Paaren und am Unteren Stinkersee mit fünf Paaren. Alle übrigen Brutgebiete beherbergten jeweils 1-2 Paare.

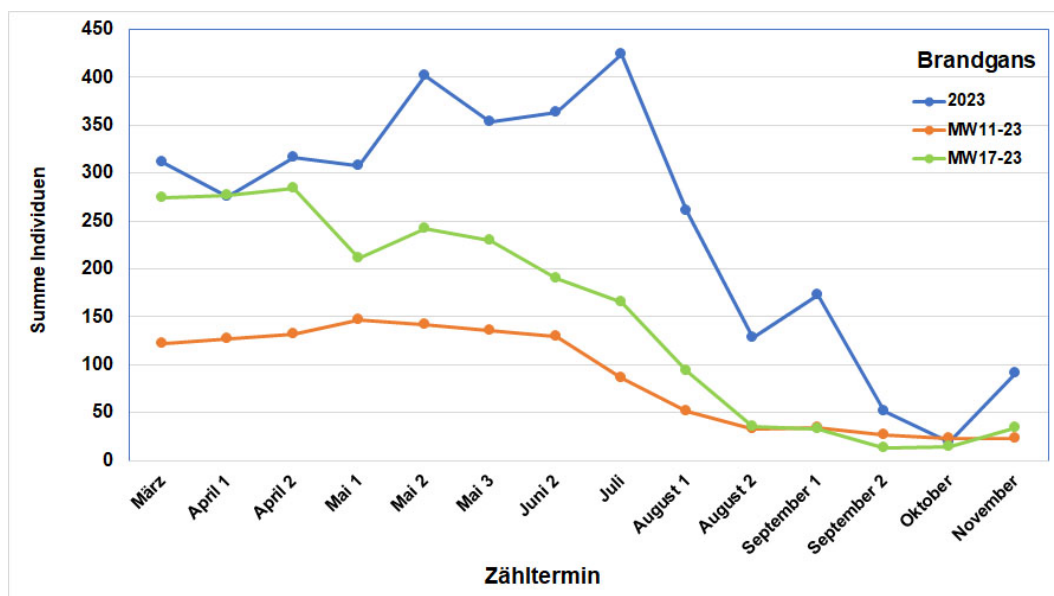


Abbildung 5: Bei den Wasservogelzählungen erfasste Individuen der Brandgans von März bis November 2023 (blau Linie). Die orange Linie gibt die Mittelwerte der Jahre 2011-2016 wieder, die grüne Linie diejenigen der Jahre 2017-2023.

Auch in Hinblick auf den gesamten Brutzeitbestand (Brutvögel und Nichtbrüter zusammen) übertraf 2023 alle früheren Jahre (Abb. 5). Erstmals hielt sich ein größerer Winterbestand im Gebiet auf mit 83 Exemplaren am 14.1.; die Zählungen am 12.2. und 6.3. ergaben dann sogar 255 bzw. 228 Brandgänse. Der Bestand vergrößerte sich dann von Mitte März bis Anfang Mai von ca. 300 auf den bisherigen Rekordwert von 402 Vögeln am 13.5.; am 19.5. waren es 354, und am 21.7. wurde abermals ein Gebietsmaximum mit 424 Individuen erreicht; im Gegensatz zu Mitte Mai handelte es sich aber hier bereits überwiegend um Jungvögel. Die Zahlen des Jahres 2023 übertreffen aber jedenfalls die Mittelwerte der früheren Jahre bei weitem und belegen, dass die Bestandszunahme der Art im Neusiedler See-Gebiet ungebrochen anhält.

Tabelle 4: Die Anzahl Junge führender Paare der Brandgans in den Brutgebieten des Seewinkels im Jahr 2023. Daten ohne Quellenangabe basieren auf den systematischen Erhebungen.

Ort	Anzahl Paare	Zeitraum	Quelle
Fischteich östlich Hölle	1-2	6.6.-11.7.	ornitho
Obere Höllacke	1	4.6.-11.6	ornitho
Lettengrube	1	24.6.-25.6.	ornitho
Mittlerer Stinkersee	1	16.6.-26.6.	
Unterer Stinkersee	5	26.5.-3.8.	
Illmitzer Zicksee	8-10	6.6.-26.7.	
Herrensee	2	26.6.-21.7.	
Gaurinderkoppel	1	12.6.-13.7.	
Apetloner Meierhoflacke	1	8.7.	ornitho
Lange Lacke Ost	4	13.6.-26.6.	
Östliche Wörthenlacke	7	26.6.-13.7.	
Östliche Hutweidenlacke	5	13.6.-3.8.	
Darscho*	2	13.6.-4.8.	ornitho
Fuchslochlacke Ost	1	9.6.-10.6.	ornitho
Birnbaumlacke	1	26.6.	

* Im Juli und August nach der Austrocknung von Langer Lacke und beider Wörthenlacken waren hier 150-200 Jungvögel versammelt.

Schnatterente (*Mareca strepera*)

Die systematischen Erhebungen, ergänzt durch Daten aus ornitho.at ergaben 2023 im Seewinkel einen Brutbestand von 13-15 Paaren: von Revierpaaren oder einzelnen Männchen besiedelt waren heuer Mittlerer Stinkersee (1), Unterer Stinkersee (4), Runde Lacke (1), Illmitzer Zicksee (1), Lange Lacke Ost (1), Östliche Hutweidenlacke (1-2), Weißsee (1), Arbestau/Dorflacke (1-2), Gaurinderkoppel (1) und Apetloner Meierhoflacke (1). An der Östlichen Wörthenlacke hielt sich Mitte Mai ein größerer Nichtbrütertrupp auf mit 25 ♂ (13.5.) bzw. 21 ♂ (19.5.). Im Vergleich zu den bisherigen absoluten Minima 2020 (2-6 Paare) und 2022 (8-9) immerhin ein leichter Aufwärtstrend, im Vergleich zu 2021 mit 31-43 Paaren aber weit unter den früheren Verhältnissen.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Die systematischen Erhebungen, ergänzt durch Daten aus ornitho.at ergaben im Seewinkel einen Brutbestand von 18-24 Paaren: von Revierpaaren oder einzelnen Männchen besiedelt waren heuer

die Lettengrube (1-2), der Obere Stinkersee (1), der Mittlere Stinkersee (1), Untere Stinkersee (4-6), der Südliche Stinkersee (1), Illmitzer Zicksee (2), Graurinderkoppel (1), Apetloner Meierhoflacke (1), Weißsee (1), Arbestau (1-2), Lange Lacke Ost (1), Östliche Wörthenlacke (1-2) und Martentau (2-3).

Spießente (*Anas acuta*)

2023 gab es nur einzelne Nachweise aus den Monaten Mai und Juni, aber keine Hinweise auf Brutreviere: 1.5. und 2.5. (P. Erlemann/ornitho.at) jeweils ein Paar auf der Apetloner Meierhoflacke, 6.5. ein Männchen auf der Runden Lacke (A. Ranner/ornitho.at) und 12.6. ein Exemplar auf der Langen Lacke Ost (W. Zimmermann/ornitho.at).

Knäkente (*Spatula querquedula*)

Die systematischen Erhebungen, ergänzt durch Daten aus ornitho.at ergaben 2023 im Seewinkel einen Brutbestand von 14-17 Paaren: von Revierpaaren oder einzelnen Männchen besiedelt waren heuer Unterer Stinkersee (2), Illmitzer Zicksee (1), Sechsmahdlacke (1), Westliche Wörthenlacke (1), Östliche Wörthenlacke (2-3), Lange Lacke Ost (1-2), Weißsee (1), Graurinderkoppel (1), Apetloner Meierhoflacke (1), Arbestau & Mittersee (1-2), Herrensee (1) und das Sandeck (1). Am 21.7. und 3.8. gelangen überraschend zwei Brutnachweise am Herrensee und am Illmitzer Zicksee mit je einem Weibchen mit vier bzw. acht Pulli. Im Vergleich zu den bisherigen absoluten Minima 2020 (3) und 2022 (3-4) immerhin ein leichter Aufwärtstrend.

Löffelente (*Spatula clypeata*)

Die systematischen Erhebungen, ergänzt durch Daten aus ornitho.at ergaben 2023 im Seewinkel einen Brutbestand von 13-17 Paaren: von Revierpaaren oder einzelnen Männchen besiedelt waren heuer Mittlerer Stinkersee (1), Unterer Stinkersee (1-2), Illmitzer Zicksee (1), Östliche Wörthenlacke (2), Lange Lacke Ost (1-2), Weißsee (1), Graurinderkoppel (1), Apetloner Meierhoflacke (1), Östliche Hutweidenlacke (1-2) und das Sandeck (3-4). Im Vergleich zum bisherigen absoluten Minimum im Jahr 2020 mit nur 1-2 Paaren immerhin ein leichter Aufwärtstrend (2021 4-8 Paare, 2022 8-11).

Kolbenente (*Netta rufina*)

An den Lacken heuer nur zwei Brutnachweise mit einem Weibchen mit vier Pulli am 21.7. und (vermutlich demselben Weibchen) mit zwei bereits größeren Jungvögeln am 3.8. und einem Weibchen mit 11 Pulli am 12.8.; alle Nachweise stammen vom Herrensee. Darüber hinaus gab es im Seewinkel nur noch ein Junge führendes Weibchen in der großen Blänke südlich des Seedamms Illmitz.

Der Frühjahrsbestand der Kleingefieder mausernden Männchen baute sich heuer nur langsam auf mit 80 Exemplaren am 1.5., 115 am 13.5., 205 am 19.5. und maximal 679 am 26.6. und danach am 21.7. nur mehr 217. Die bevorzugten Gewässer waren im Mai die Östliche Wörthenlacke mit maximal 167 am 19.5., Mitte Juni die Graurinderkoppel mit 676 am 26.6. und im Juli der Untere Stinkersee mit 202 am 21.7.; im August hielt sich dann nur mehr ein kleiner Trupp von 12 Vögeln am Illmitzer Zicksee auf.

Tafelente (*Aythya ferina*)

Sowohl im Zuge der systematischen Erhebungen als auch über ornitho.at gelangen keine Brutnachweise. Im April und Mai hielten sich an den Lacken nur einzelne Vögel oder kleine Trupps (< 6) auf, im Juni wurde aber mehrfach ein größerer Trupp von zumeist 10-24, maximal aber 58 (21.6. Unterer Stinkersee, J. Steiner/ornitho.at) und 67 Exemplaren (26.6. Illmitzer Zicksee) gemeldet.

Moorente (*Aythya nyroca*)

Im Rahmen der systematischen Erhebungen wurden Moorenten im Seewinkel am Weißsee (1.5. ein Paar und 1 ♂, 26.6. 1 ♂), auf der Graurinderkoppel (4 Ex. am 1.5.), am Herrensee (26.6. 2 ♂) und am Illmitzer Zicksee (26.6. 1 ♂) beobachtet. Im Schilfgürtel wurden 1-2 Moorenten mehrfach in der Blänke südlich der Seestraße Illmitz festgestellt. In ornitho.at liegen aus der Brutzeit zahlreiche Meldungen von 1-7 Exemplaren vom Seedamm Illmitz vor, ein Paar wurde am 5.5. am Fischteich im Martentau beobachtet (B. Knes), an der Apetloner Meierhoflacke wurde am 25.5. ein Vogel entdeckt (F. Bittermann), an der Graurinderkoppel schwammen zwischen 14.5. und 20.6. jeweils 1-3 Exemplare, an der Langen Lacke hielten sich am 19.5. (E. Albegger, B. Zens) und an der Östlichen Hutweidenlacke am 6.6. (M. Suanjak) jeweils zwei Exemplare auf. Erfreulicherweise gelangen auch zwei Brutnachweise von 1 ♀ mit 4 Pulli beim Seedamm Illmitz am 23.7. (R. & S. Schnierer/ornitho.at) sowie 1 ♀ mit 6 Pulli am 12.8. am Illmitzer Zicksee. Am 18.9. wurde am Fischteich im Martentau ein bemerkenswerter Trupp von 75 Moorenten festgestellt, darüber hinaus liegen aber aus den Zugzeiten keine Nachweise größerer Trupps vor.

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Bei den systematischen Erfassungen wurde die Art lediglich einmal, am 26.6. am Herrensee (3 ♂) festgestellt. Über ornitho.at wurden zwischen 11.6. und 1.7. durchgehend 1-4 Exemplare vom Illmitzer Zicksee gemeldet, einzelne Exemplare hielten sich am 20.5. auf der Oberen Halbjochlacke (E. Albegger) und am 22.5. am Weißsee (A. Cimadam) auf.

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Die Art wurde 2023 an vier Gewässern zur Brutzeit festgestellt: Am Illmitzer Zicksee maximal 27 am 26.6., am Herrensee 29 ebenfalls am 16.6., am Weißsee je sieben am 24.4. und 1.5. sowie am Fischteich im Martentau maximal zwei Individuen. Brutnachweise gelangen am Weißsee (2 Paare mit Pulli am 21.7.) und am Fischteich im Martentau (1 Paar mit 2 Pulli am 3.8.). Über ornitho.at wurde zusätzlich ein Brutnachweis vom Illmitzer Zicksee vom 19.7. gemeldet (K. Wiesinger).

2. Durchziehende und überwinternde Schwimmvögel

Das Jahr 2023 brachte für alle durchziehenden Arten stark unterdurchschnittliche Zahlen.

Knäkente (*Spatula querquedula*)

Das Auftreten der Knäkente war heuer stark unterdurchschnittlich, vor allem im Vergleich mit den Mittelwerten aus den Jahren 2011-2016 (Abb. 6). Ein Frühjahrszug war praktisch nicht bemerkbar. Ob die in den Sommermonaten anwesenden 40-80 Exemplare auf den Brutbestand zurückgehen oder ob sich in kleiner Zahl auch Mausergäste im Gebiet aufhielten kann muss offen bleiben.

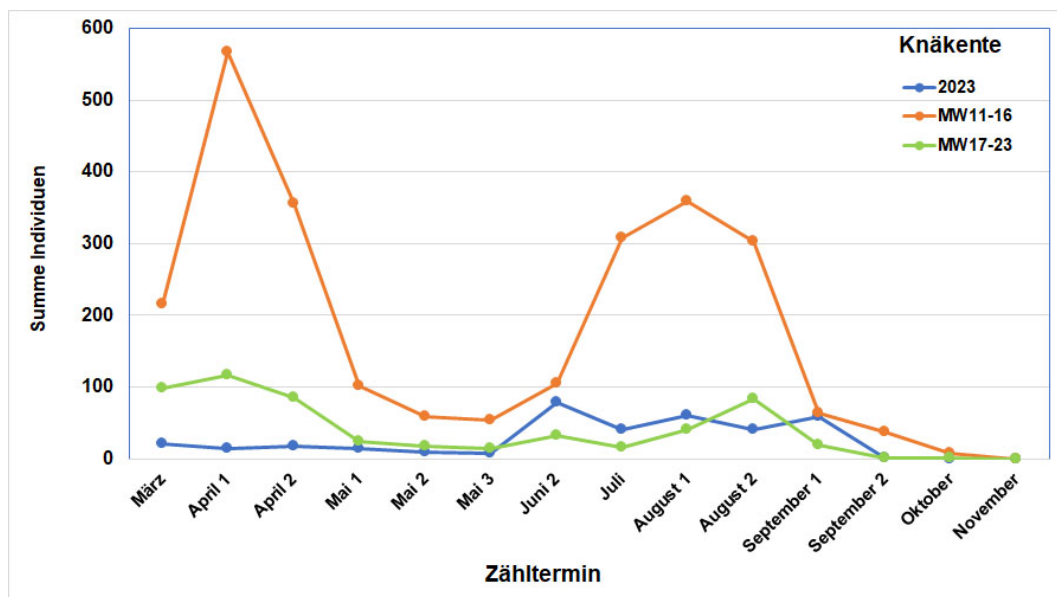


Abbildung 6: Knäkente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Löffelente (*Spatula clypeata*)

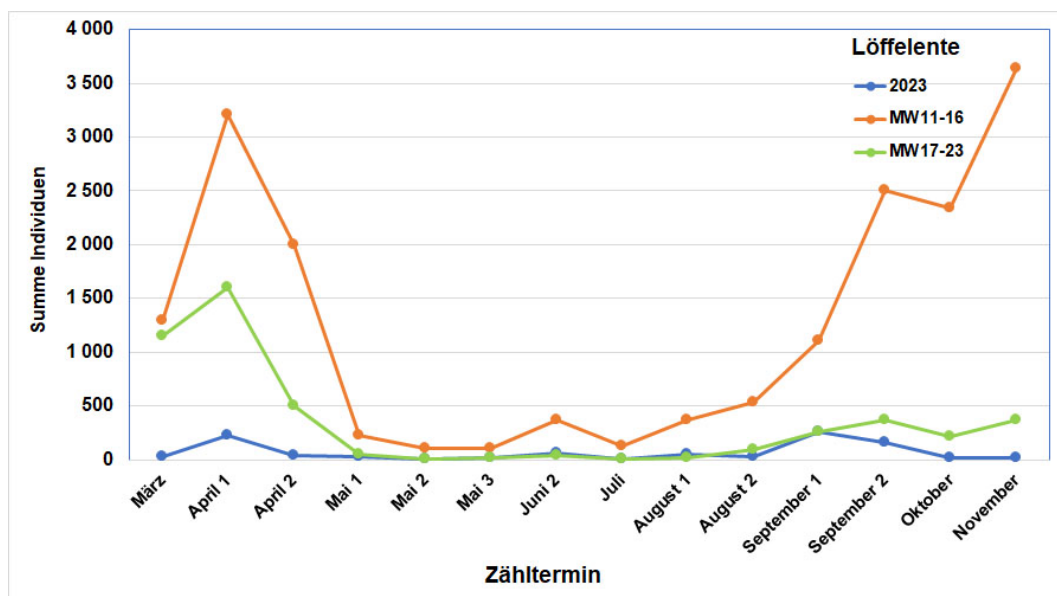


Abbildung 7: Löffelente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Das Neusiedler See-Gebiet war für die Löffelente bis vor 10 Jahren sowohl am Frühlings- als auch am Heimzug als Rastplatz von herausragender Bedeutung. In den letzten Jahren hat sich die Situation aber drastisch verschlechtert, wobei in den Jahren 2022 und 2023 der Tiefpunkt der Entwicklung erreicht war.

Schnatterente (*Mareca strepera*)

Auch bei der Schnatterente sind die Zahlen rastender Vögel in den letzten Jahren drastisch gefallen. Frühlings- und Herbstzug sind 2023 beinahe völlig ausgefallen, allerdings hielten sich von Juni bis August ca. 400 mausernde Schnatterenten im Seewinkel auf.

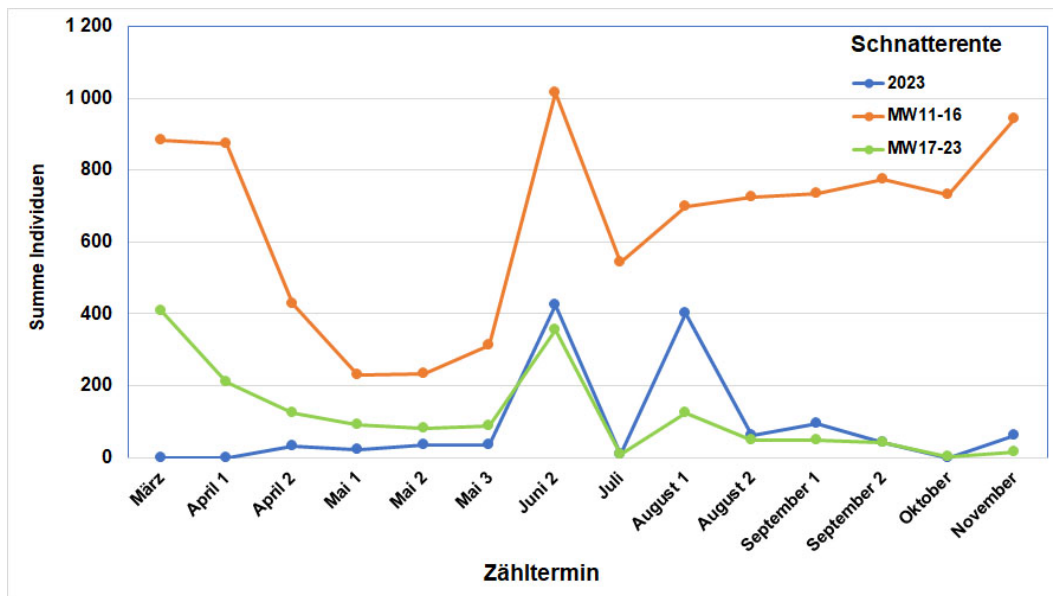


Abbildung 8: Schnatterente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Pfeifente (*Mareca penelope*)

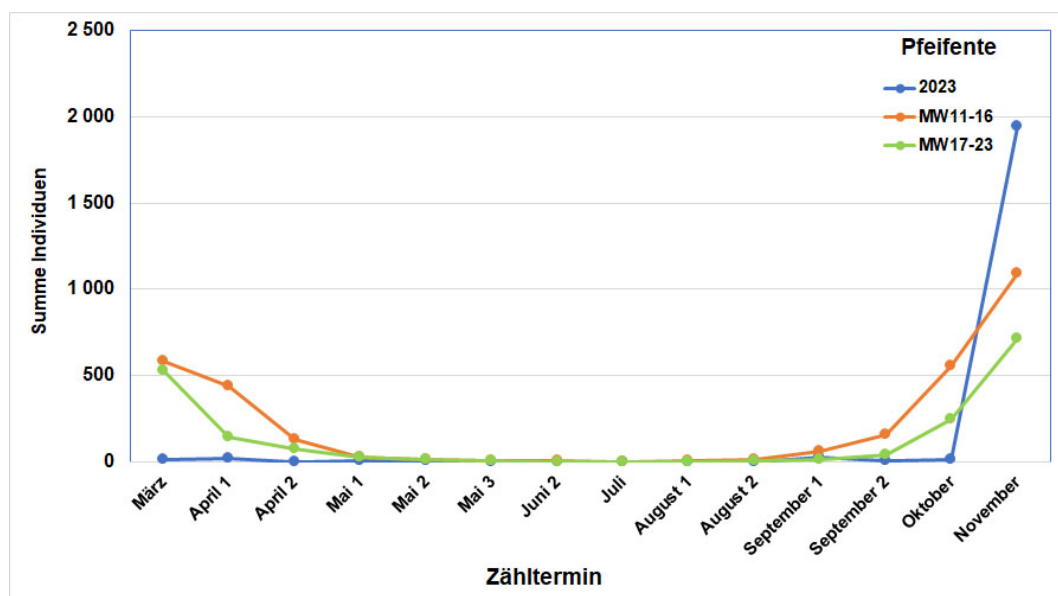


Abbildung 9: Pfeifente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Am Frühlingszug wurde die Pfeifente 2023 im Seewinkel nur in sehr geringer Zahl festgestellt. Im Herbst wurde allerdings Mitte November völlig überraschend mit ca. 3.200 Exemplaren (1.944 am 22.11. im Seewinkel, 1.238 am 23.11. am Neusiedler See) sogar ein neuer Gebiets-Rekord aufgestellt. Damit zeigt sich, dass die Pfeifente das Neusiedler See-Gebiet bei wieder leicht angestiegenen Wasserständen wiederum sofort als Rastplatz nutzt und die Region ihre große Bedeutung als Binnenrastplatz zurückgewonnen hat.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Rast- und Mauserbestände der Stockente blieben im Zeitraum 2017-2023 weit unter den Werten des vorhergehenden Zeitraums 2011-2016 (Abb. 10). Vor allem die Zahl der von Juni bis September im Gebiet mausernden Vögel hat im Vergleich dieser zwei Perioden um zwei Drittel abgenommen. Auch in den Herbstmonaten Oktober bis Dezember lagen die Rastbestände mit ca. 1.400 Exemplaren (See und Lacken zusammen) weit unter den Zahlen früherer Jahre.

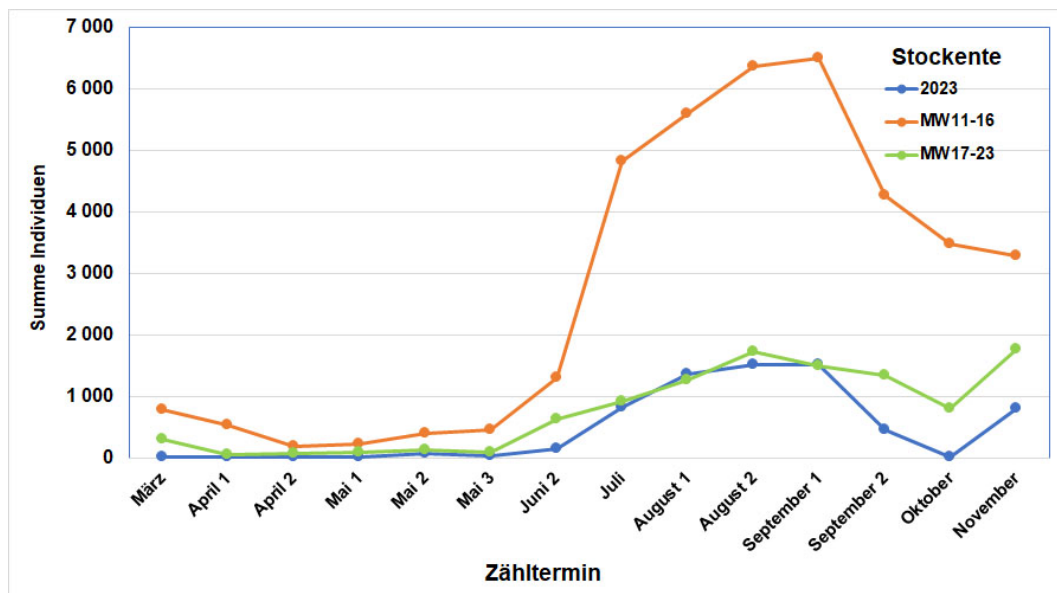


Abbildung 10: Stockente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Spießente (*Anas acuta*)

Die Spießente weist im Seewinkel einen ausgeprägten Frühlingszug auf, der allerdings im heurigen Jahr völlig ausgeblieben ist. Im Herbst waren die Zahlen in früheren Jahren weitaus geringer, 2023 wurde allerdings gerade im November mit insgesamt 234 Exemplaren am 22./23.11. (183 an den Lacken und 51 am See) ein neues Gebietsmaximum am Wegzug festgestellt. Auch am 26.12. waren im wieder Wasser führenden Ostteil der Langen Lacke immerhin 71 Spießenten versammelt.

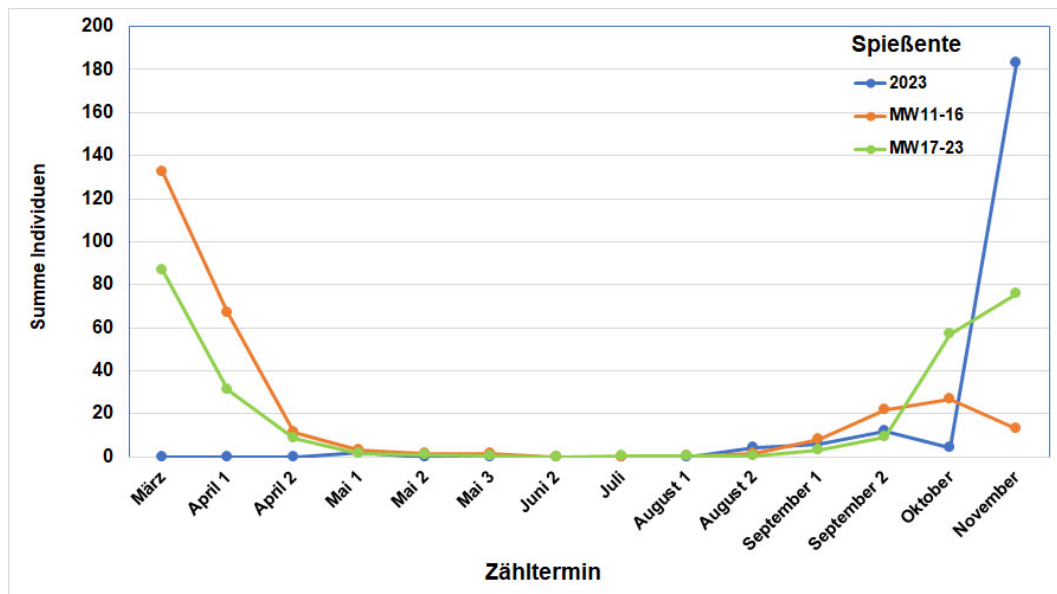


Abbildung 11: Spießente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

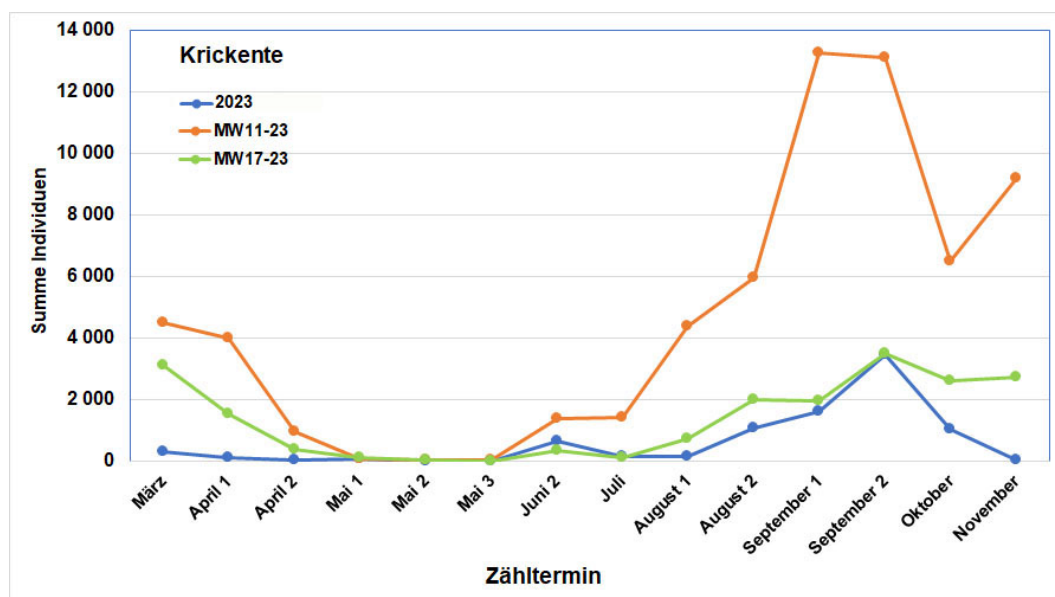


Abbildung 12: Krickente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Krickente (*Anas crecca*)

Das Neusiedler See-Gebiet ist ein international sehr bedeutender Binnenrastplatz der Krickente; im Mittel der Jahre 2011-2016 waren an den Lacken im Seewinkel zwischen 6.000 und 12.000 Vögel versammelt. Auch am Frühjahrszug kam dem Gebiet mit im Mittel 4.000 Exemplaren große Bedeutung zu. Im Zeitraum 2017-2023 haben sich die Zahlen an den Lacken am Heimzug halbiert und sind auch am Herbstzug auf im Durchschnitt nur mehr 2.000-3.500 Vögel gefallen. 2023 waren im Seewinkel im Frühjahr nur sehr wenige Krickenten anwesend, die Zahlen im Spätsommer und Herbst lagen im August und September leicht und im Oktober und November sehr deutlich unter dem Mittel der (bereits

schwachen) Jahre 2017-2023. Am Neusiedler See wurden hingegen Mitte Jänner fast 10.000 Krickenten gezählt, und auch auch im Spätherbst rastete die Art in einiger Zahl im Südtail des Sees (Tab. 6).

Kolbenente (Netta rufina)

Die Kolbenente, noch vor 10-15 Jahren im Frühjahr häufiger Mausergast im Mai/Juni mit im Mittel 1.500 Vögeln, hat aber in den letzten Jahren stark im Bestand abgenommen. 2022 und 2023 waren diesbezüglich die bisher schlechtesten Jahre. Der einzige nennenswerte Mausertrupp im Lackengebiet hielt sich heuer im Mai an der Östlichen Wörthenlacke auf (13.5. 106 Ex., 19.5. 167 Ex.) und wechselte nach deren Austrocknung auf den Unteren Stinkersee (202 am 21.7.). Bei der Zählung am 26.6. wurden allerdings im Bereich der Graurinderkoppel 676 Kolbenenten erfasst. Zwei Tage vorher wurden über ornitho.at bereits 530 Exemplare gemeldet (B. Zens). Diese Ansammlung bestand aber offenbar nur kurzfristig, denn weitere Meldungen über größere Kolbenenten-Trupps aus dem Zeitraum Anfang Juli bis Mitte August fehlen auf ornitho.at. Dennoch kann vermutet werden, dass sich die Art 2023 im Frühsommer in einiger Zahl im Schilfgürtel zur Mauser versammelte, dabei jedoch Bereiche nutzte, die im Rahmen der Wasservogelzählungen nicht kontrolliert werden konnten.

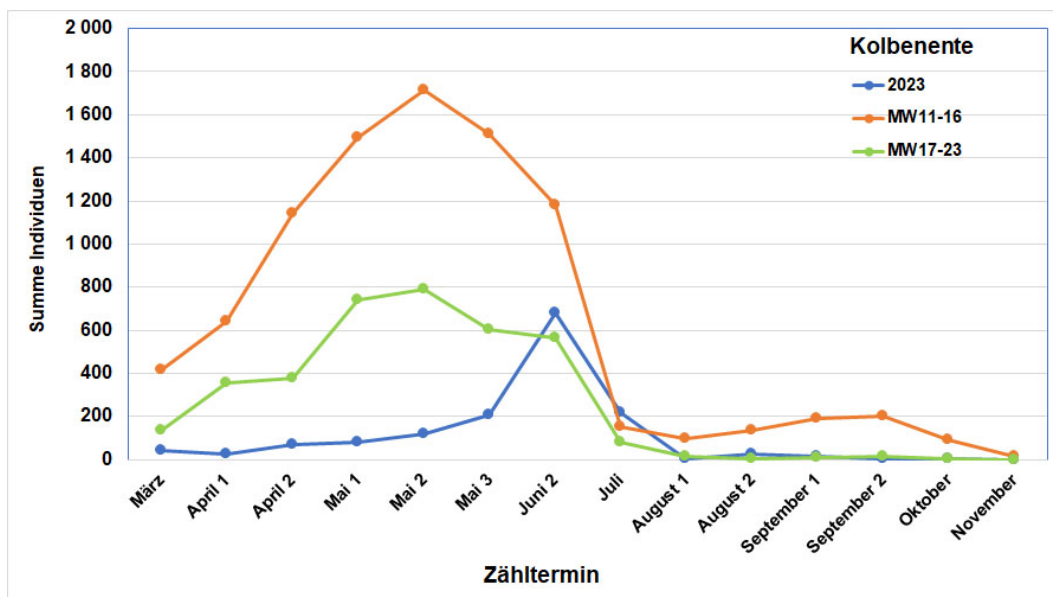


Abbildung 13: Kolbenente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Tafelente (Aythya ferina)

Die Tafelente war in den Jahren 2011-2016 fast ganzjährig mit im Mittel 100-600 Vögeln an den Lacken vertreten. In den trockenen Jahren ab 2017 hat die Art den Seewinkel aber weitgehend geräumt und wurde auch 2023 zu den Zugzeiten nur in sehr kleiner Zahl festgestellt (Abb. 14).

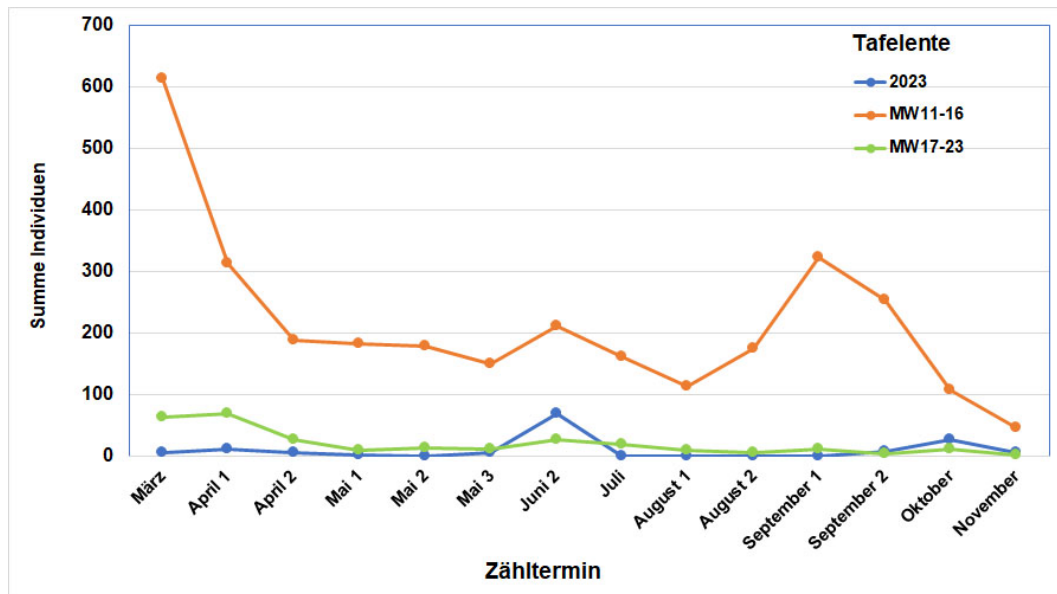


Abbildung 14: Tafelente. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Das fast völlig Verschwinden dieses bis 2016 buchstäblichen „Massenvogels“ aus dem Seewinkel seit 2017 ist eines der eindrucklichsten Phänomene in Bezug auf Veränderungen in der Wasservogel-Gemeinschaft der Seewinkellacken und des Sees, wurde aber bislang kaum wahrgenommen. Auch 2023 wurde die Art an sechs Zählterminen überhaupt nicht festgestellt, ansonsten wurden nur 3-29, einmal auch 57 Exemplare gezählt.

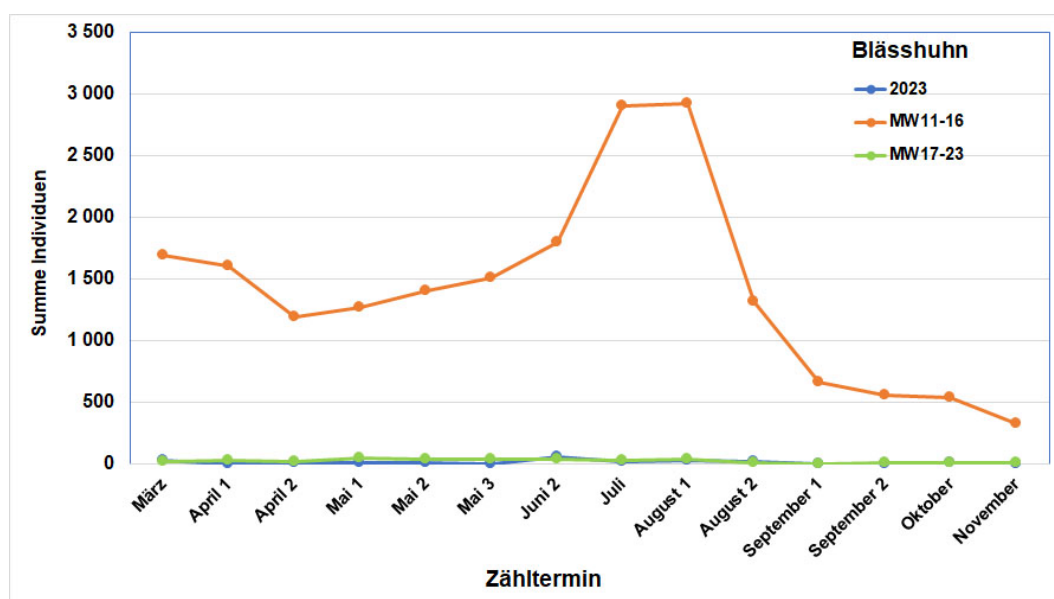


Abbildung 15: Blässhuhn. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Tabelle 6: Ergebnisse der Wasservogelzählungen im Südteil des Neusiedler Sees im Jahr 2023.

	14.1.	12.2.	6.3.	18.3.	19.10.	23.11.	18.12.
Höckerschwan	104		17		19	3	
Brandgans	45						
Knäkente				28			
Löffelente	30	14	6		23	26	4
Schnatterente	120	8	19		24	289	149
Pfeifente	22	7	42		364	1.238	571
Stockente	382	9	9	2	427	631	486
Spießente	31				17	51	9
Krickente	9.902	3.336	1.217	360	340	1.743	2.642
Kolbenente		47	40				
Tafelente	6	16	15		2		
Moorente							
Reiherente		3	9				
Bergente							
Schellente	2	1	14			1	
Gänsesäger						10	
indet Enten						2.930	225
Blässhuhn			150				
Haubentaucher		1	6	6		3	
Summe	10.644	3.442	1.544	396	1.216	6.925	4.086

Tabelle 7: Ergebnisse der Wasservogelzählungen im Seewinkel für die Entenvögel, den Haubentaucher und das Blässhuhn.

Art	14.1.	12.2.	6.3.	18.3.	1.4.	24.4.	1.5.	13.5.	19.5.	26.6.	21.7.	3.8.	12.8.	2.9.	18.9.	13.10.	22.11.	26.12.	Summe
Höckerschwan				2		36	73	59	50	18		7	3	3	5		15	17	288
Brandgans	83	255	228	312	276	316	308	402	354	364	424	261	128	173	51	19	91	34	4.079
Knäkente				21	14	17	14	9	8	78	41	61	41	58	1				363
Löffelente		11	2	33	224	44	27	12	17	60	7	51	27	262	162	23	15	12	989
Schnatterente		2				33	21	36	34	424	9	401	60	96	42		61	4	1.223
Pfeifente	109	38	19	14	17		1	2						22	4	8	1 944	1 020	3.198
Stockente	146	302	12	5	16	11	19	79	32	148	822	1 359	1 523	1 513	449	5	803	854	8.098
Spießente		6					2						4	6	12	4	183	76	293
Krickente		868	848	277	83	40	50	3	4	657	128	123	1 059	1 605	3 468	1 009	6		10.228
Kolbenente		16	13	42	28	71	80	118	205	679	217	6	25	14	1	1		1	1.517
Tafelente	15	56	58	6	10	6	1		5	69					7	27	5	3	268
Moorente	1			2	2	1	7		4	4	1	7	21		75	6			131
Reiherente	1									3					6			2	12
Bergente	1																		1
Schellente				2															2
Gänsesäger	2			1															3
Blässhuhn	24		7	9	3	1	57	20	29	11			3		24		7	9	346
Haubentaucher				5	2				2				1						10

3. Durchziehende Limikolen

Die Zahlen durchziehender Limikolen blieben 2023 trotz der von Mitte April bis Anfang Juli kurzfristig Verbesserung der Wasserstandssituation an den Lacken bei allen Arten sehr gering. Bei allen Arten mit Ausnahme von Stelzenläufer und Säbelschnäbler war es eines der schwächsten Jahre, bei den meisten sogar das schwächste seit Beginn der aktuellen Zählreihe im Jahr 2011.

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)

Die Bruzeitbestände an den Lacken im Seewinkel waren im April und Mai stark unterdurchschnittlich, da ein Teil des Bestandes im Schilfgürtel brütete und bei den Wasservogelzählungen nicht erfasst werden konnte. Im Juni/Juli wurde hingegen mit maximal 599 Exemplaren am 21.7. eine Zahl ermittelt, die deutlich über dem Brutbestand (inkl. Jungvögel) lag und damit auf einen zusätzlichen Einflug von Stelzenläufern aus der weiteren Umgebung hindeutet.

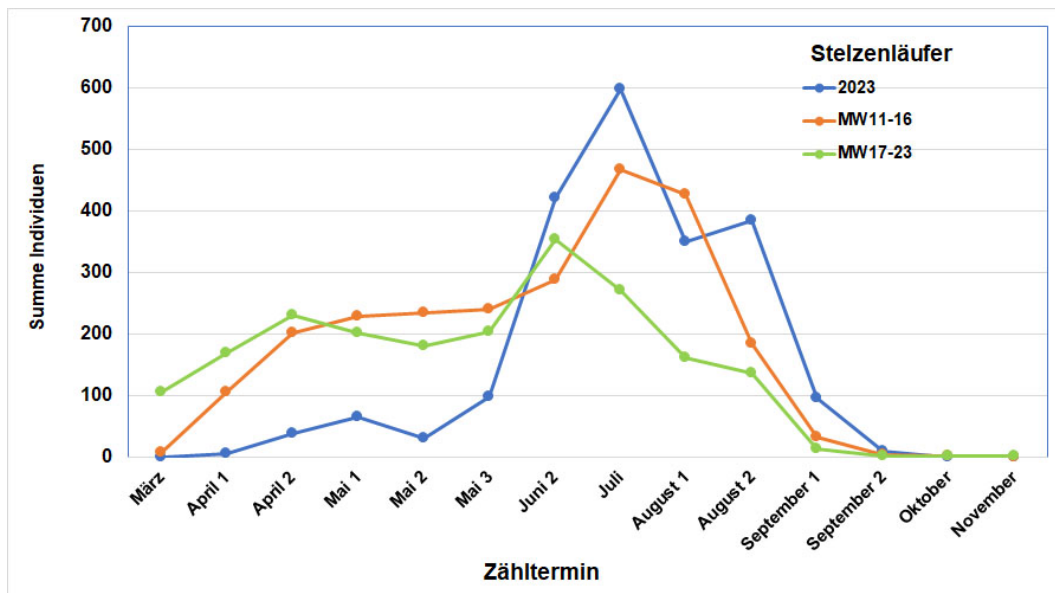


Abbildung 16: Stelzenläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

Die Säbelschnäbler-Zahlen blieben bis Mitte Mai deutlich unter den beiden langjährigen Mittelwerten (Abb. 17). Am 26.6. wurde dann im Seewinkel unerwartet ein Höchstwert von nicht weniger als 969 Exemplaren gezählt von denen sich 851 im Lange Lacken-Gebiet aufhielten (704 Lange Lacke, 52 Östliche Wörthenlacke, 95 Östliche Hutweidenlacke). Danach ergaben die Zählungen jedoch wiederum eine Höhe, die dem Brutbestand inklusive der Jungvögel entsprach. Über die Dauer des Aufenthalts dieser offensichtlich eingeflogenen Vögel ist nichts bekannt. In ornitho.at liegen aus dem Zeitraum Ende Juni keine genauen Zahlen zum Säbelschnäbler vor, die eine diesbezügliche Aussage ermöglichen würden.

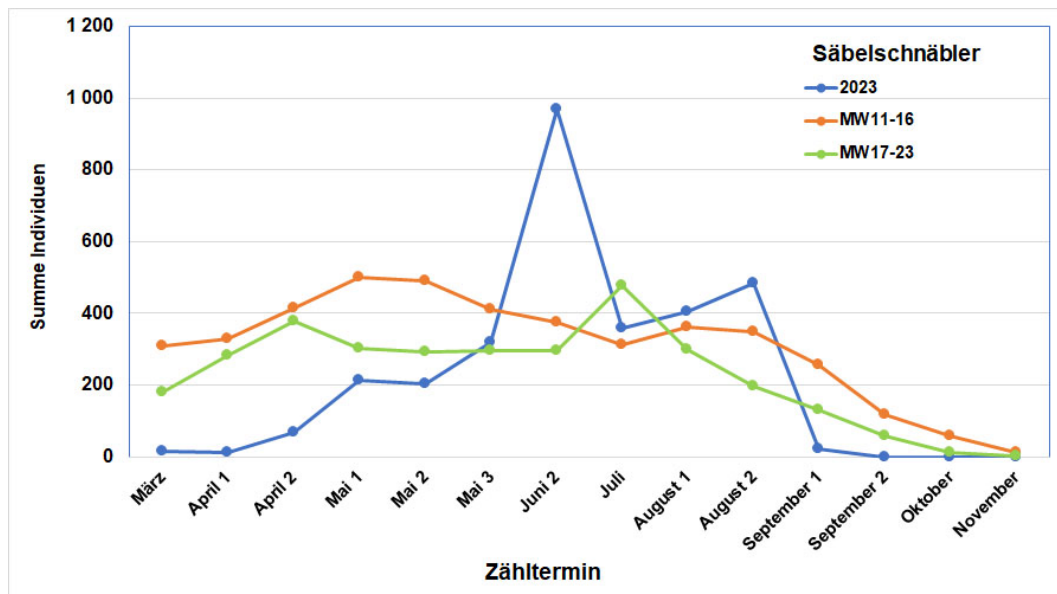


Abbildung 17: Säbelschnäbler. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Die Kiebitz-Zahlen sind mittelfristig im Vergleich der Jahre 2011-2016 mit hohen Niederschlägen und 2017-2023 mit geringeren Niederschlägen stark gesunken. Die heurigen Bestände waren zu den Zugzeiten an den meisten Terminen unterdurchschnittlich, lagen aber im Spätsommer und im November deutlich über den Mittelwerten der Jahre 2017-2023 und erreichten oder übertrafen sogar (November!) die Werte der Jahre 2011-2016.

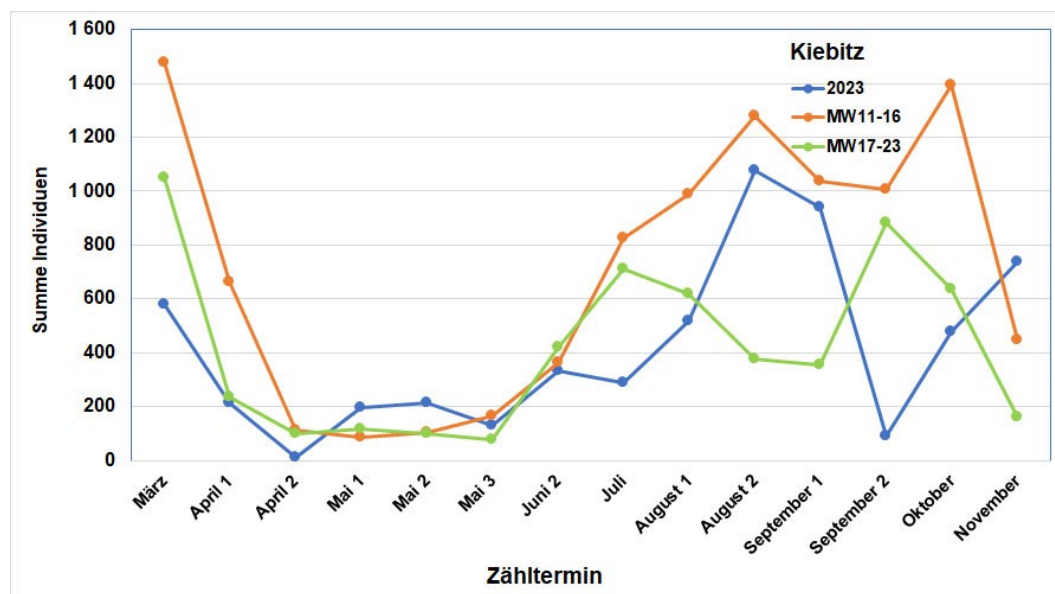


Abbildung 18: Kiebitz. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

2023 war praktisch kein Frühjahrszug zu bemerken. Die relativ hohen Zahlen an den Lacken verweilender Vögel von Mitte April bis Ende Mai deuten darauf hin, dass sich ein (großer?) Teil der zur Brutzeit im Gebiet anwesenden Uferschnepfen nicht in den Brutgebieten in den Wiesengebieten aufhielten. Der Bestand an im Gebiet mausernden Vögeln lag ungefähr im Mittel der Jahre 2017-2023, wobei heuer das vergleichsweise sehr lange Verweilen bis Mitte August (12.8. noch 143 Ex.) auffällig war.

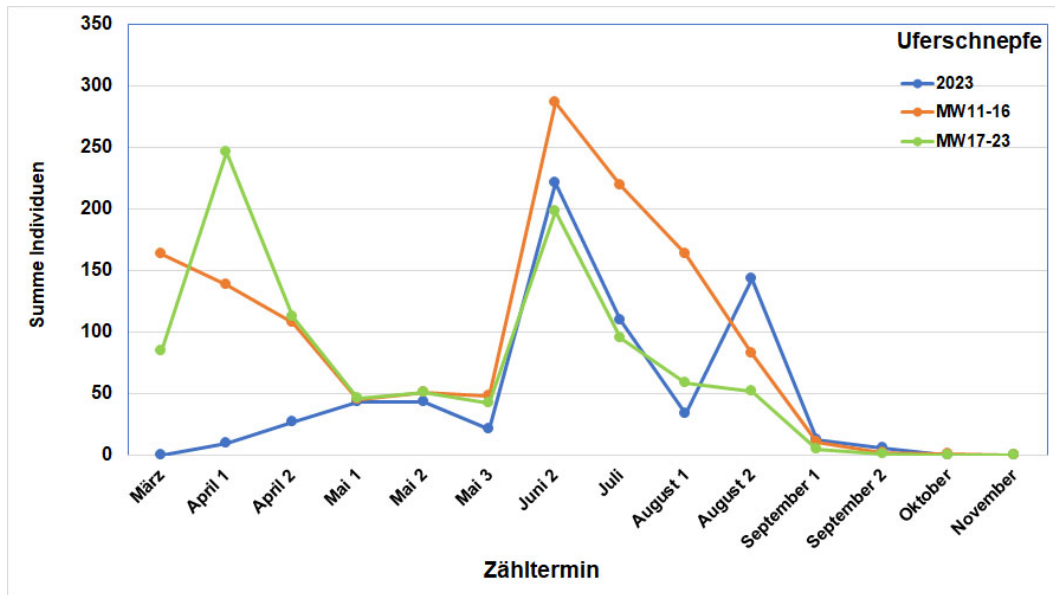


Abbildung 19: Uferschnepfe. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Kampfläufer (*Calidris pugnax*)

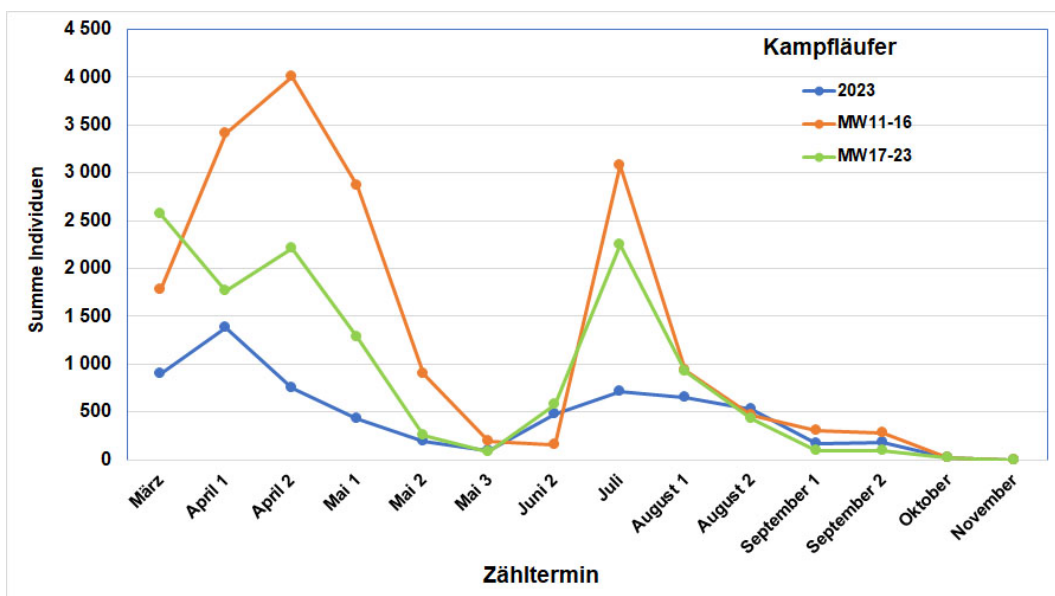


Abbildung 20: Kampfläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Der Kampfläufer-Bestand war 2023 zu beiden Zugzeiten unterdurchschnittlich. Der Durchzug der Weibchen in der zweiten April- und ersten Maihälfte sowie der Sommergipfel (mausernder) Kampfläufer Mitte Juli entfielen heuer weitgehend. Insgesamt eines der schlechtesten Jahre für die Art im Seewinkel.

Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*)

Der Seewinkel war bis 2016 ein am Frühjahrszug regelmäßig und in vergleichsweise hoher Zahl genutzter Binnenlandrastplatz, mit Maxima zwischen 40 und bis zu 80 Vögeln. Die Wasservogelzählungen ergaben 2023 für beide Zugzeiten nur minimale Zahlen. Ein Vergleich mit den Meldungen in ornitho.at zeigt jedoch, dass am Darscho zwischen 28.4. und 8.5. mehrfach zwischen 20 und 25 Exemplare gemeldet wurden sodass davon auszugehen ist, dass ein Teil dieses Trupps am entsprechenden Zähltermin (1.5.) nicht an der Lacke anwesend oder zumindest nicht sichtbar war.

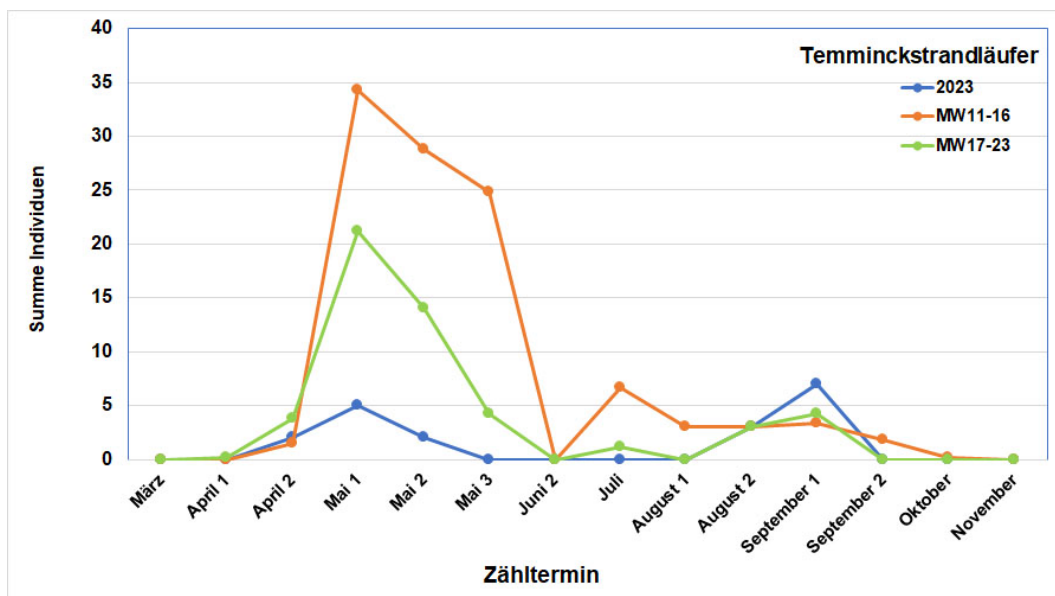


Abbildung 21: Temminckstrandläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

Das (moderate) heurige Zugmaximum im Frühjahr lag bei ca. 200 Vögeln, eine Zahl die auch von zahlreichen Meldungen über ornitho.at nicht wesentlich übertroffen wurde und die durchgehend von Ende April bis Mitte Mai registriert wurden. Der Herbstzug fiel hingegen mit ca. 300-400 Exemplaren im Vergleich zu den Jahren 2017-2023 deutlich überdurchschnittlich aus. Im Rahmen der Wasservogelzählungen wurde der Trupp im Oktober nicht registriert, dafür wurde Mitte November ein ungewöhnlich spätes Maximum von ca. 600 Individuen festgestellt (22.11. Graurinderkoppel 275, Lange Lacke Ost 321); normalerweise halten sich so spät nur mehr ca. 200 Alpenstrandläufer im Gebiet auf.

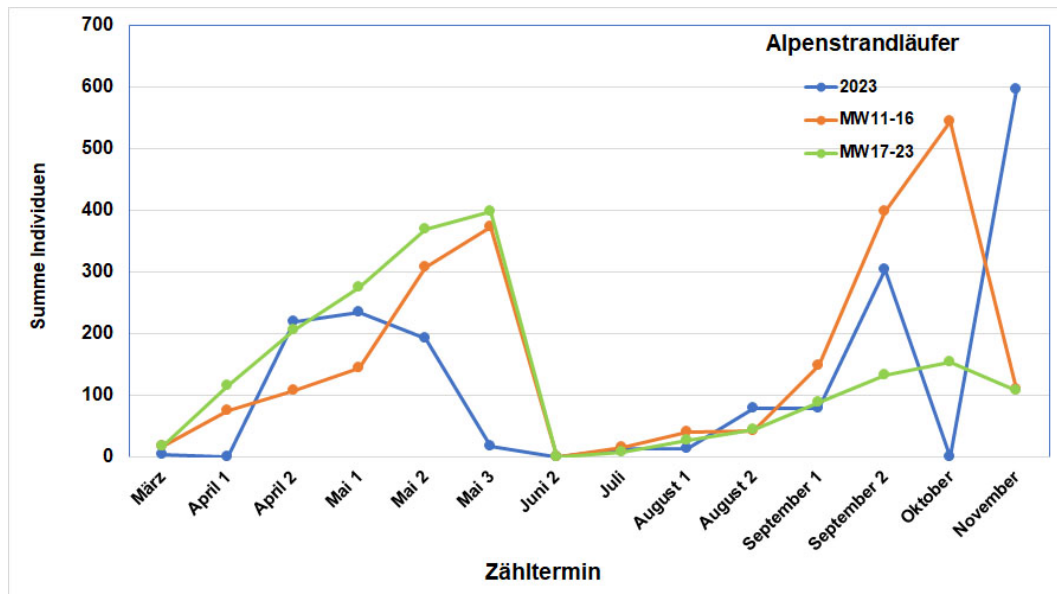


Abbildung 22: Alpenstrandläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Zwergstrandstrandläufer (*Calidris minuta*)

Das Auftreten des Zwergstrandläufers war 2023 an den meisten Zählterminen sowohl am Heim- als auch am Wegzug überdurchschnittlich. Die Zahlen sind aber im Vergleich zu den bisweilen mehr als zehnfach höheren Beständen, die noch in den 1990er Jahren registriert wurden, gering.

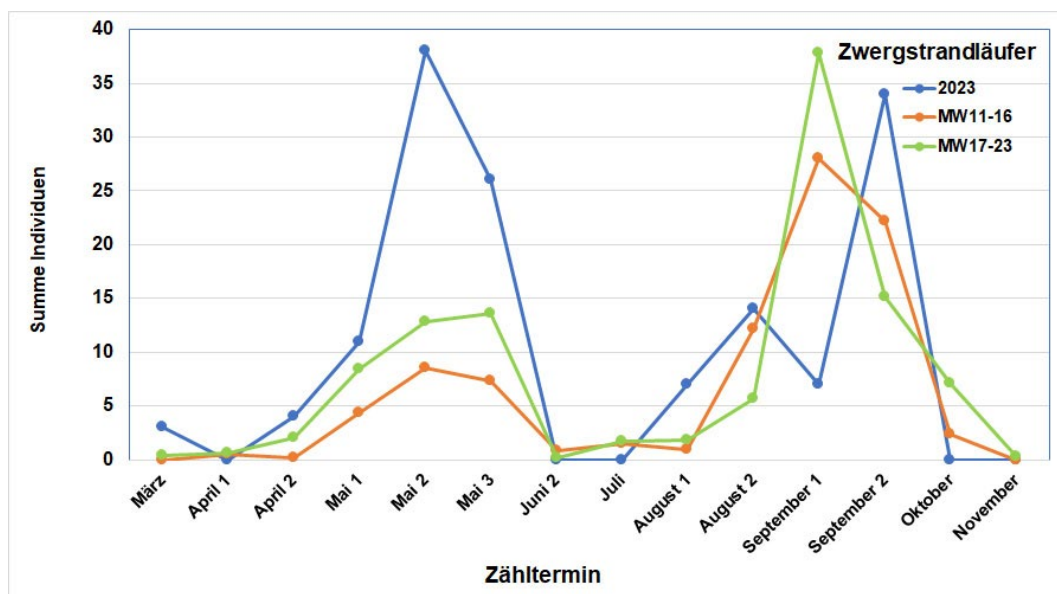


Abbildung 23: Zwergstrandläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

Die Zahlen des Bruchwasserläufers lagen 2023 an den meisten Terminen nahe oder am Mittelwert der Jahre 2017-2023, nur im Spätsommer wurden von Ende August bis Anfang September kurzfristig sogar deutlich höhere Werte erreicht.

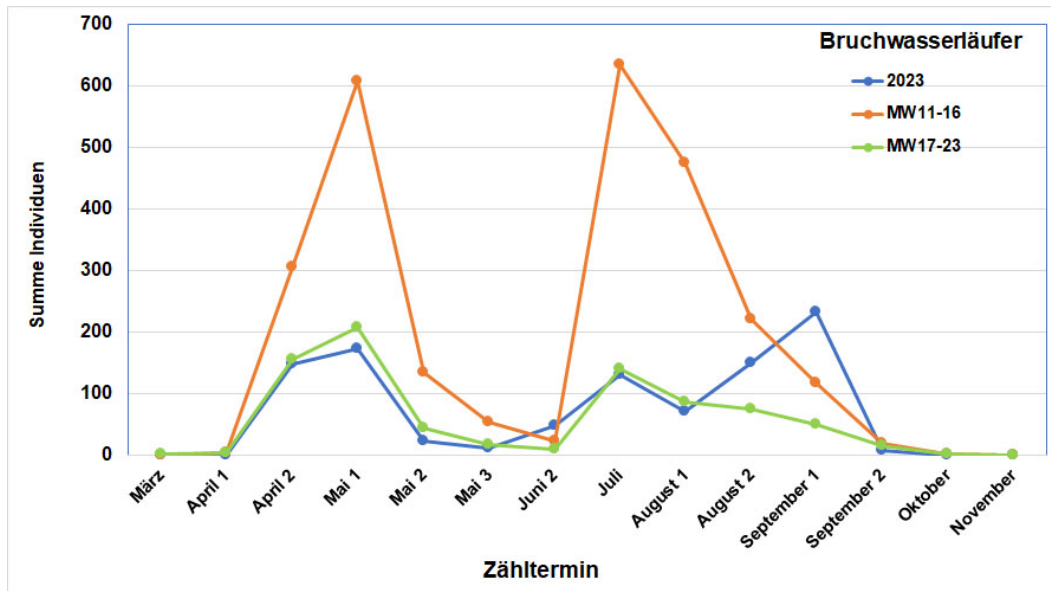


Abbildung 24: Bruchwasserläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

Nach einem sehr schwachen Frühjahrszug blieb die Zahl der Frühwegzügler im Juni über den Mittelwerten 2011-2023 und lagen nach einem schwachen Hochsommer Ende August/Anfang September wiederum über dem Durchschnitt der Jahre 2017-2023, aber sehr deutlich unter den Werten für die Jahre 2011-2016.

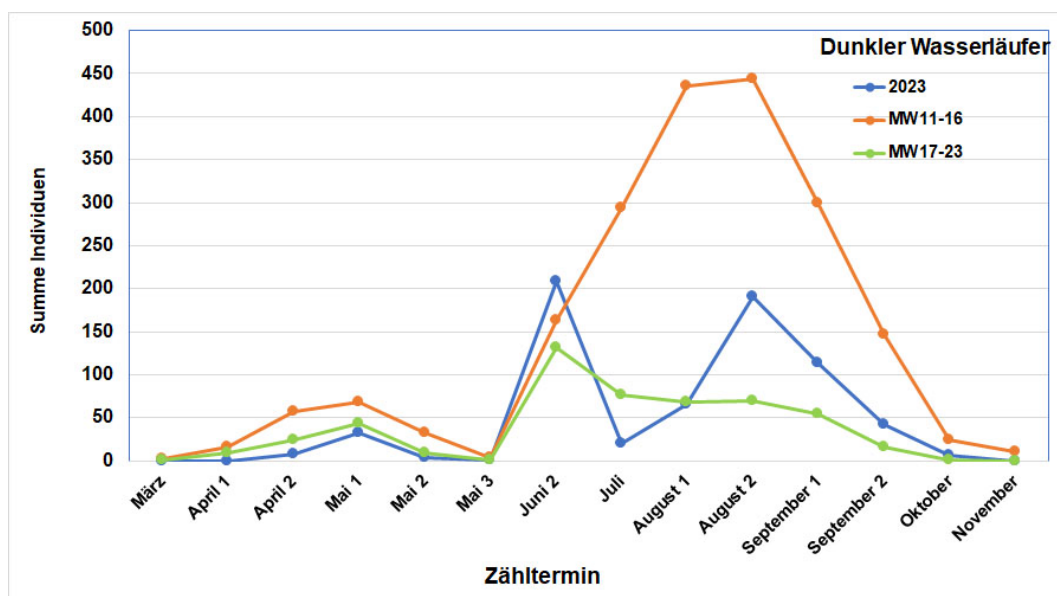


Abbildung 25: Dunkler Wasserläufer. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

[illegible]

4. Durchziehende Möwen und Seeschwalben

Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*)

Die Zahl durchziehender Zwergmöwen blieb heuer am Heimzug sehr gering, der Zuggipfel Ende April/Anfang Mai blieb völlig aus. Der normalerweise sehr schwache Herbstzug von Anfang August bis Mitte September fiel hingegen überdurchschnittlich aus (Abb. 26). Über ornitho.at wurde nur ein einziger größerer Zugtrupp am 30.4. an der Graurinderkoppel gemeldet, dessen Größe mit 35-43 Exemplaren angegeben wurde.

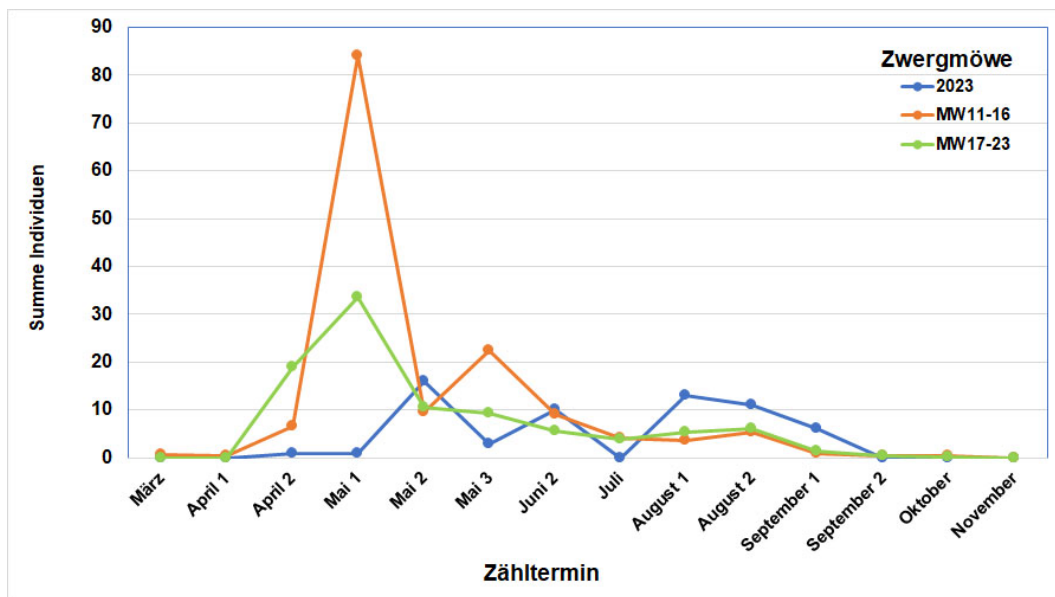


Abbildung 26: Zwergmöwe. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Schwarzkopfmöwe (*Ichthyaetus melanocephalus*)

Das Auftreten der Art war heuer minimal. Fast alle Meldungen betrafen nur einzelne oder wenige (< 8) Exemplare. Die einzigen etwas größeren Trupps waren 14 (darunter 1 Juv.) und 26 Vögel (darunter 4 Juv.) am 6.7. bzw. 10.7. am Oberen Stinkersee (J. Vratny/ornitho.at).

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Die Art kann im Spätwinter in manchen Jahren in sehr großer Zahl auftreten und rastet im zeitigen Frühjahr in ca. 100-300 Exemplaren im Seewinkel. 2023 kann als ein Jahr mit leicht unterdurchschnittlichem Auftreten bezeichnet werden. Im Jänner und Februar zählten die größeren Trupps 100-300 Exemplare, maximal waren es am 16.1. 550 Vögel an der Oberen Halbjochlacke (J. Vratny/ornitho.at). Im März und April lag die Zahl bei 100-150, maximal wurden am 19.4. 350 am Oberen Stinkersee gezählt (B. Zens/ornitho.at).

Steppenmöwe (*Larus cachinnans*)

Die Art wurde 2023 wie üblich nur im Hochwinter in größerer Zahl festgestellt. Im Jänner wurden regelmäßig Trupps von 80-215 Exemplaren vorwiegend von der Oberen Halbjochlacke gemeldet

(ornitho.at). Maximal waren es hier am 13.1. 238 Vögel (J. Vratny/ornitho.at). Im zeitigen Frühjahr wurden dann zumeist Einzelvögel und kleine Gruppen von < 10 Exemplaren gemeldet, maximal waren es am 24.3. 32 an der Ochsenbrunnlacke (J. Vratny/ornitho.at).

Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Der Bestand dieser im Neusiedler See-Gebiet im Sommer und Herbst sehr häufigen Art blieb heuer relativ gering. Während sich in früheren Jahren am Schlafplatz an der Langen Lacke im Spätsommer und Herbst bis zu 12.000 Exemplare versammelten fanden sich die Vögel heuer an den wechselnden Schlafplätzen nie in mehr als dreistelliger Zahl. Im Rahmen der systematischen Erhebungen wurden am 12.8. an der trockenen Langen Lacke 250 Exemplare gezählt, am 1.11. an der wieder etwas Wasser führenden Langen Lacke 700. Über ornitho.at wurden die folgenden Zahlen gemeldet: Im Mai 430-500 an der Langen Lacke, im Juli 340 bis 735 am Oberen Stinkersee und am Darscho, im August 800 am Rand des Sees nördlich der Porderdorfer Pferdekoppel, im Oktober bis zu 850 an der Graurinderkoppel Süd und im November 500-850 wieder an der Langen Lacke.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

Der Frühjahrsdurchzug blieb heuer sehr schwach bis unterdurchschnittlich. Trupps mit mehr als 30 Exemplaren wurden nur zwischen 19.5. und 27.5. festgestellt (ornitho.at), wobei der 19.5. sowohl in Bezug auf die Meldungen auf ornitho.at als auch bei der an diesem Tag durchgeführten Wasservogelzählung hervorstach (Abb. 27).

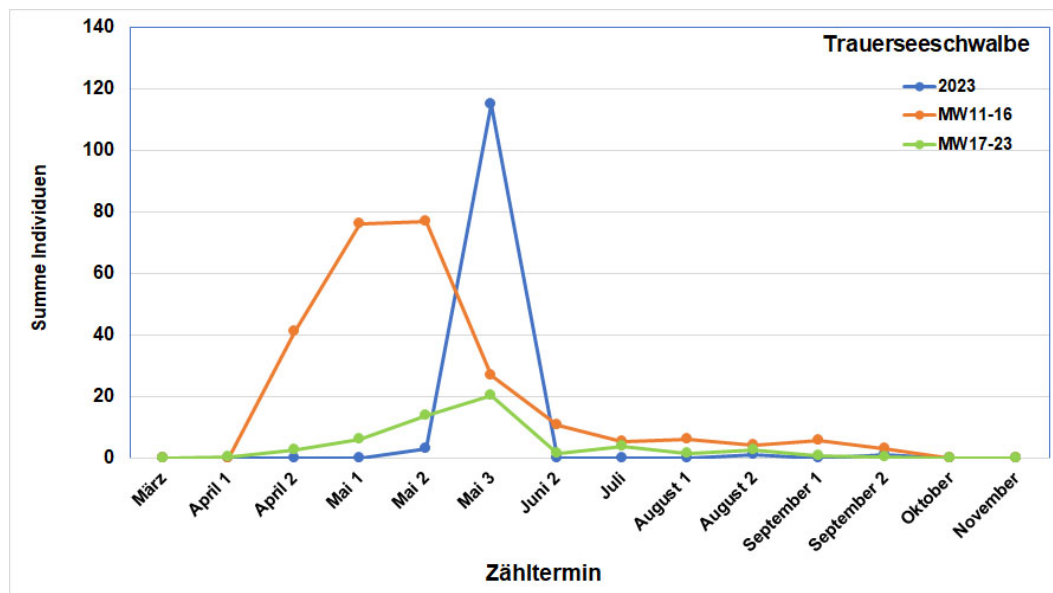


Abbildung 27: Trauerseeschwalbe. Erläuterungen siehe Abb. 4 & 5.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

Art	14.1.	12.2.	6.3.	18.3.	1.4.	24.4.	1.5.	13.5.	19.5.	26.6.	21.7.	3.8.	12.8.	2.9.	18.9.	13.10.	22.11.	26.12.	Summe
Zwergmöwe						1	1	16	3	10		13	11	6					61
Schwarzkopfmöwe					1		2	2					9		1				15
Sturmmöwe	9	46	96	84	197	73	72	24	10	2		2	26		6	4	19	372	1 042
Silbermöwe	2																		2
Steppenmöwe	132	2		11	4		4	11	2				1		6	3			176
Mittelmeermöwe	152		9		5	36	13	246	187	638	433	23	838	27	130		2		2 739
Heringsmöwe					9			2	2						1				14
Lachseeschwalbe								3	2										5
Raubseeschwalbe					1				1										2
Flusseeschwalbe						1	2	7	48	28	1		32	14					133
Küstenseeschwalbe											1								1
Weißbart-Seeschwalbe								2	1										3
Weißflügel-Seeschwalbe								4					1						5
Trauerseeschwalbe								3	115				1		1				120

Erfassung des Brutbestandes der Graugans (*Anser anser*) im Neusiedler See-Gebiet in den Jahren 2012-2023

NP Neusiedler See-Seewinkel - Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science
(zusammengestellt von Michael Dvorak)

Erhebungen des Brutbestandes durch das Nationalpark-Vogelmonitoring begannen in den Jahren 2001-2005 und wurden in den Jahren 2012 sowie 2014-2016 mit neuer Methodik fortgesetzt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus diesen Jahren wurde in DVORAK et al. (2016) veröffentlicht.

Von 2017 bis 2019 wurde das Graugans-Monitoring im Rahmen des Interreg-Projektes „Vogelwarte Madárvárta 2“ weitergeführt. Die Ergebnisse zur Entwicklung des Brutbestands in diesen drei Jahren sind in dem Endbericht zum Projekt enthalten (WENDELIN 2020).

2020 und 2021 führte Birdlife Österreich die Zählungen weiter und ab 2022 wurde der Brutbestand der Graugans durch die Forschungsabteilung des Nationalparks erhoben. Da die Ergebnisse dieser Zählungen bislang nicht in die Jahreports des Nationalpark-Vogelmonitorings eingeflossen sind wird hier die Gelegenheit wahrgenommen, diese Daten in den nachfolgenden zwei Tabellen zusammenzustellen.

Nichtbrüter

Tabelle 1: Zählungen der Nichtbrüter-Bestände der Graugans in den Jahren 2001-2023: ? = Zähldatum nicht bekannt, / = keine Zählung. a = Vogelmonitoring-Berichte, b = Wendelin (2020), c = BirdLife Österreich, unveröff. Daten, d = NP Neusiedler See-Seewinkel, unveröff. Daten.

Jahr	Datum	Seewinkel	Westufer	Summe AT	HU	Summe AT + HU
2001 ^a	4.5.	2 979				
2002 ^a	15.6.	4 724				
2003 ^a	11.5.	3 632				
2004 ^a	8.5.	2 803				
2005 ^a	?	1 930				
2011 ^a	?	4 971	2 216	7 187		
2012 ^a	22.4.	6 681	1 252	7 933		
2014 ^a	26.4.	4 626	/			
2016 ^a	11.5	5.797	/			
2018 ^b	26.4.	4.387	/			
2019 ^c	25.4.	6.693	457	7.150	2.140	9.290
2020 ^c	22.4.	5 254	758	6 012	/	
2021 ^c	26.4.	3 939	439	5 478	1 100	6.578
2022 ^d	28.4.	3 142	964	4 836	730	5.566
2023 ^d	26.4.	381	99	1 486	1 006	2.492

Zählungen nichtbrütender Graugänse wurden erstmals 2001-2005 im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings durchgeführt. Zwischen 2011 und 2023 fanden in 10 von 13 Jahren Erhebungen im Seewinkel statt. 2011 und 2012 sowie ab 2019 wurden diese Zählungen auch am Westufer des Neusiedler Sees durchgeführt, 2019 sowie 2021-2023 auch im ungarischen Seeteil (Tab. 1).

Brutpaare

Erhebungen der brütenden Graugänse wurden seit 2012 mit Ausnahme der Jahre 2013 und 2017 durchgeführt. Nach einem Höchststand in den Jahren 2014-2016 ist der Bestand in den Jahren 2022 und 2023 auf ein extrem niedriges Niveau gesunken.

Tabelle 2: Zählungen der brütenden Graugänse in den Jahren 2012-2023. Die mittlere Zahl der Gössel wurde nur aus den Daten der genau ausgezählten Familien berechnet. a = Vogelmonitoring-Berichte, b = Wendelin (2020), c = BirdLife Österreich, unveröff. Daten, d = NP Neusiedler See-Seewinkel, unveröff. Daten.

Jahr	Datum	Paare mit Pulli Anfang Mai	Gössel gesamt	Ø Gössel pro Paar
2012 ^a	11.5.	485	1.637	3,4
2014 ^a	9.5.	993	3.703	3,7
2015 ^a	9.5.	1.575	5.781	3,7
2016 ^a	11.5.	1.606	3.851	3,7
2018 ^b	19.5.	825	2.725	3,5
2019 ^b	8.5.	540	1.298	3,4
2020 ^c	12.5.	460	1.416	3,1
2021 ^c	14.5.	851	2.389	2,8
2022 ^d	10.5.	153	435	2,8
2023 ^d	5.5.	100	314	3,1

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

WENDELIN, B. (2020): Projekt Vogelwarte Madárvárta 2, Angewandte ornithologische Forschung Teil 1 Graugans-Untersuchungen. Endbericht 2017-2019. BirdLife Österreich, Wien.

Erfassung des Tüpfelsumpfhuhns (*Porzana porzana*) im Seewinkel im Juni 2023

NP Neusiedler See-Seewinkel - Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science
(zusammengestellt von Michael Dvorak)

Das Tüpfelsumpfhuhn ist im Neusiedler See-Gebiet ein sehr lokaler und unsteter Brutvogel. Das jährliche Auftreten im Gebiet hängt fast ausschließlich vom Wasserstand ab: Bei hohen und sehr hohen Wasserständen und überschwemmten Feuchtwiesen werden deutlich mehr Nachweise gemeldet. Allerdings waren seit 1966 die Wasserstandsverhältnisse in maximal 12 Jahren so günstig, dass die Art in größerer Zahl im Gebiet auftrat (DVORAK & MOGYORÓSI 2024).

Die „normale“ Ankunftszeit der Art ist die Monatswende März/April, die Hauptrufphase liegt im April und dauert bis Mitte Mai an; im Juni werden nur mehr unregelmäßig rufende Tüpfelsumpfhühner gemeldet, zumeist sind es kleine Gruppen von Rufern, die nur mehr kurzzeitig im Gebiet verweilen (DVORAK & MOGYORÓSI 2024).

Im Juni 2023 kam es hingegen zu einem Auftreten rufender Vögel, das in seinen Ausmaßen alle bis dahin registrierten späten „Einflüge“ weit hinter sich ließ.

Die Monate April und Mai blieben ohne eine einzige Meldung von Rufern, obwohl mehrfache Regenphasen ab Ende April sicherlich lokal günstige Verhältnisse für die Art geschaffen haben.

Erst am 9.6. wurde im Hanság (erste Ried/Tadten) erstmals ein rufendes Tüpfelsumpfhuhn festgestellt und am 10.6. ergab hier eine systematische nächtliche Kontrolle insgesamt 24 rufende Exemplare auf Tadtener Seite (H.-M. Berg, unveröff. Daten). Am 16.6. wurden auf derselben Strecke immer noch 21 Rufer festgestellt, eine weitere Erfassung auf Andauer Seite am 17.6. ergab zusätzlich 14 weitere Rufer (H.-M. Berg, unveröff. Daten). Insgesamt waren daher im Hanság Mitte Juni 2023 inklusive einzelner weiterer Vögel zumindest 40-45 rufende Tüpfelsumpfhühner anwesend.

Auch im Seewinkel wurden kleinere Rufergruppen von 4-5 Exemplaren am Geiselsteller und Umgebung (14.6., 17.6.; S. Sperl, B. Zens/ornitho.at) sowie im Arbestau (15.6., 3 Rufer; B. Knes/ornitho.at) festgestellt, sodass auch hier das Vorhandensein einer größeren Anzahl von Vögeln wahrscheinlich schien.

Daher wurde seitens der Forschungsabteilung des Nationalparks von 20.6. bis 26.6. eine systematische Erhebung in allen für das Tüpfelsumpfhuhn geeignet scheinenden Feuchtwiesengebieten organisiert und von sechs Mitarbeitern (Harald Grabenhofer, Arno Cimadom, Benjamin Knes, Sebastian Sperl, Sebastian Perlinger, Thomas Starkmann) durchgeführt. Ergänzende, in www.ornitho.at abgelegte Daten stammen von Bernhard Zens, Rudolf & Samuel Schnierer und Hans-Martin Berg.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind in der nachfolgenden Tabelle dokumentiert, die Verteilung der Zählgebiete sowie die Verteilung der einzelnen Beobachtungen ist der Karte zu entnehmen.

Im Seewinkel wurden im Juni 2023 mindestens 63 rufende Tüpfelsumpfhühner erfasst. Die Schwerpunkte lagen wie zu erwarten in den größeren Feuchtwiesenkomplexen südlich von Illmitz (Herrensee, Wasserstätten, Feldsee) und westlich bis östlich von Apetlon (Martentau, Arbestau, Zwikisch) mit einer größeren Rufergruppe im Geiselsteller und seiner Umgebung und einzelnen rufenden Vögeln andernorts (Tab. 1, Abb. 1).

Tabelle 1: Nachweise rufender Tüpfelsumpfhühner im Seewinkel zwischen 15.6. und 27.6.2023. Die Nummerierung der Gebiete bezieht sich auf die Abb. 1.

Nr.	Gebiet	Anzahl	Datum	Beobachter	Anmerkung
1	Zitzmannsdorfer Wiesen	1	18.6.	B. Zens	
2	Karmazik	0			
3	Deineglgrube - Untere Wiesen - Lettengrube	1	26.6.	Thomas Starkmann	
4	Herrensee - Sandeck	7	20.6., 26.6.	H. Grabenhofer, S. Sperl	3 Herrensee West, 3 Herrensee Ost
4a	Geiselsteller, Illmitzer Zicksee Nord	8	15.6., 17.5., 20.6., 25.6.	S. Sperl, R. & S. Schnierer, B. Zens	
5	Haidlacke	0			
6	Lange Lacke	0			
7	Pfarrwiessen	2	22.6.	H. Grabenhofer	
8	Westlich und südlich Illmitz	10	20.6., 22.6., 26.6.	H. Grabenhofer, S. Sperl	4-5 N Wasserstetten, 6 Feldsee und Umgebung
9	Westlich Apetlon	6	21.6.	S. Perlinger	
10	Moschado-, Götsch-, Szerdahelyer Lacke	4	23.6., 26.6.	S. Sperl	1 Moschado, 1 Götsch West, 1 Götsch Ost, 1 Szerdahelyer Lacke
11	Arbesthau	5	15.6., 25.6., 27.6.	B. Knes, A. Cimadom, H.-M. Berg	3 Arbestau Süd, 2 Arbestau Nordost
12	Martentau	5	21.6., 25.6.- 27.6.	S. Perlinger, H.-M. Berg	
13	Zwikisch - Neudegg	7	26.6.	A. Cimadom	2 Zwikisch, 5 Graurinderkoppel Süd
14	Seevorgelände Seedamm Illmitz - Sandeck	8	20.6.	S. Sperl	
Gesamt		63			



Abbildung 1: Die Verteilung rufender Tüpfelsumpfhühner im südlichen Seewinkel im Juni 2023. Die auf Basis von Sextanten verorteten roten Punkte in den Zählgebieten 4, 8 und 14 entsprechen jeweils Rufergruppen von 2-8 Vögeln, die Position der einzelnen Exemplare wurde nicht genau lokalisiert.

Insgesamt brachte der Einflug mindestens 100 rufende Tüpfelsumpfhühner ins Neusiedler See-Gebiet und damit die höchste hier jemals festgestellte Zahl (DVORAK & MOGYORÓSI 2024). Die Tüpfelsumpfhühner kamen ca. zwei Monate nach ihrer üblichen Ankunftszeit ins Gebiet – es ist daher anzunehmen, dass es sich um Vögel handelte, die bereits einen ersten Brutversuch in einem oder mehreren weiter entfernten Brutgebieten hinter sich gebracht hatten. Möglicherweise haben Negativfaktoren wie Austrocknung und/oder frühe Wiesenmahd dazu geführt, dass diese Vögel einen weiteren Ansiedlungsversuch unternahmen. Das Neusiedler See-Gebiet bot dafür aufgrund der Regenfälle im Mai und Juni geeignete, seicht überflutete Feuchtwiesen, in denen kurzzeitig versucht wurde, Reviere zu etablieren. Ob es manchen der rufenden Männchen gelungen ist, Weibchen anzulocken und sich zu verpaaren muss offenbleiben.

Angesichts der ab Mitte Juni bis Ende Juli geringen Niederschlagsmengen im Seewinkel ist aber davon auszugehen, dass die Feuchtwiesen rasch abgetrocknet sind und damit auch schnell ihre Eignung als potentielle Brutplätze verloren haben. Das rasche Verstummen der rufenden Vögel könnte zwar auch auf die Ankunft von Weibchen zurückgehen, denn die Rufaktivität endet mit der Verpaarung (SCHÄFFER 1998). Sehr viel wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Tüpfelsumpfhühner ebenso rasch wie sie im Gebiet angekommen sind dieses auch wieder verlassen haben, um geeignete(re) Mauserplätze aufzusuchen. Das völlige Ausbleiben weiterer Meldungen ab 28.6. bis zum Auftreten der ersten Durchzügler Ende August spricht ebenfalls sehr für einen raschen Abzug.

Das Auftreten einer in Österreich vom Aussterben bedrohten Brutvogelart (DVORAK et al. 2017) in größerer Zahl zeigt jedoch einmal mehr das, trotz des durch jahrhundertlange Entwässerungsmaßnahmen stark gestörten Wasserhaushalts nach wie vor vorhandene, überregional bedeutende ökologische Potential des Neusiedler See-Gebiets auf.

Literatur

DVORAK, M., A. LANDMANN, N. TEUFELBAUER, G. WICHMANN, H.-M. BERG & R. PROBST (2017): Erhaltungszustand und Gefährdungssituation der Brutvögel Österreichs: Rote Liste (5. Fassung) und Liste für den Vogelschutz prioritärer Arten (1. Fassung). *Egretta* 55: 6-42.

DVORAK, M. & S. MOGYORÓSI (2024): Tüpfelsumpfhuhn. In: DVORAK, M., GRÜLL, A., RANNER, A., LABER, J., BERG, H.-M., PELLINGER, A., HADARICS, T. & B. KOHLER: Die Vogelwelt des Neusiedler See-Gebietes. Verlag des Naturhistorischen Museums, Wien.

SCHÄFFER, N. (1998): Habitatwahl und Partnerschaftssystem von Tüpfelralle *Porzana porzana* und Wachtelkönig *Crex crex*. *Ökologie der Vögel* 21: 1-267.

Der Brutbestand von Silber-, Purpur- und Graureiher am Neusiedler See im Jahr 2023

Erwin Nemeth

Im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings wurde wie in den Vorjahren die Zahl der Brutpaare aller Schreitvogelarten erfasst.

Methoden

Der Brutbestand wurde wie in den Jahren zuvor aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges und dem Piloten Wolfgang Oppelmeyer ermittelt. Insgesamt wurden an zwei Terminen (3. Mai und 30. Mai) geflogen und ca. 1.800 Bilder der Kolonien gemacht. Die Analyse der Zählraten erfolgte mit einem geographischen Informationssystem (ArcGis Pro 3.0.3), wobei jedes fotografierte Nest lokalisiert und möglichst genau in eine Karte eingetragen wurde.



Abbildung 1: Verwaiste Brutkolonie auf der Großen Schilfinsel. Im Vordergrund sind zusammen gebrochene Schilfflächen erkennbar. 30.5.2023 (Foto Erwin Nemeth).

Brutbestände

Kein Brutnachweis für Löffler, Seidenreiher, Nachtreiher, Zwergscharbe und Kormoran

Für fünf der in den letzten Jahren regelmäßig in Kolonien brütenden Arten (Löffler, Seidenreiher, Nachtreiher, Zwergscharbe und Kormoran) konnte kein Brutnachweis erbracht werden. Diese Arten

brüteten in den letzten Jahren fast ausschließlich in einer großen gemischten Kolonie auf der Großen Schilfinsel, einem Standort, der 2023 aufgegeben wurde (Abb. 1). Da über www.ornitho.at Nachweise von Kormoran, Zwergscharbe, Nachtreiher und Seidenreiher und Löffler gemeldet wurden ist es aber durchaus möglich, dass diese Arten doch vereinzelt im Gebiet gebrütet haben, sei es versteckt im Schilf oder in Bäumen am Rand des Schilfgürtels, wobei ein Übersehen beim Kormoran am unwahrscheinlichsten ist. Ein Löffler wurde vom Flugzeug aus am 30. Mai Futter suchend im Schilfgürtel zwischen Breitenbrunn und Donnerskirchen gesehen, aber es konnte trotz intensiver Suche kein Nest nachgewiesen werden.

Tabelle 1: Bestandszahlen (Brutpaare) der am Neusiedler See brütenden Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormorane in den Jahren 2011-2023.

Art	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Silberreiher	640	655	561	701	776	382	329	538	532	252	247	156	184
Purpureiher	141	107	129	134	152	129	139	114	100	41	82	56	61
Graureiher	88	119	108	75	67	53	84	77	70	76	74	61	30
Löffler	101	103	79	72	121	90	67	86	68	32	47	22	0
Nachtreiher	16	18	40	17	18	41	38	47	29	24	17	9	0
Seidenreiher	6	4	11	8	7	14	9	9	3	2	3	1?	0
Zwergscharbe	146	116	189	123	358	278	229	116	124	42	121	12	0
Kormoran	0	4	19	23	32	47	38	26	32	20	29	15	0

Bei den verbleibenden drei Reiherarten bestätigte bereits der erste Flug am 3. Mai den massiven Rückgang des Vorjahrs (Tab. 1). Zwar wurden beim Silberreiher mit 184 Nestern und beim Purpureiher mit 61 Nestern etwas mehr besetzte Horste als 2022 gezählt, im Vergleich zu den Beständen vor acht Jahren ist das noch immer eine sehr niedrige Zahl. Der Graureiher sank auf den bisher seit Beginn der Zählungen geringsten Wert von 30 Brutpaaren.

Verteilung der Brutkolonien (Abb. 2)

An den Rand gedrängt - fast alle Nester liegen am seeseitigen Rand des Schilfgürtels

Wie im Vorjahr fanden sich fast alle Nester (mit der Ausnahme von vier Graureiher-Horsten auf der Großen Schilfinsel) in unmittelbarer Nähe zum See (Abb. 2 & 3) und meist an den gleichen Standorten wie im Vorjahr. Die mit 103 Nestern größte Brutkolonie lag bei Oggau (Abb. 2). Hier waren mit 28 Nestern die meisten Purpureiher, und mit 68 Nestern die größte Anzahl an Silberreiher. Die nächst größten Kolonien lagen auf vorgelagerten Inseln bei Mörbisch und Breitenbrunn. Die Kolonie bei Breitenbrunn ist neu. Der vorjährige, weiter östlich liegende Koloniestandort wurde Anfang März durch einen Schilfbrand zwischen Breitenbrunn und Winden vernichtet.



Abbildung 2: Verteilung der Kolonien der Reiher im Jahr 2023. Sr bedeutet Silberreiher, Pr Purpureiher, und Gr Graureiher. Angegeben ist die Anzahl der Brutpaare pro Kolonie.



Abbildung 3: Blick in die größte Brutkolonie bei Oggau, 30.5.2023 (Foto Erwin Nemeth).

Diskussion

Mit dem Verschwinden von fünf Arten hat der sich der Rückgang der Koloniebrüter dramatisch fortgesetzt. Sicher ist das durch den niedrigen Wasserstand und dem damit geringeren Nahrungsangebot erklärbar. Starke Populationsschwankungen sind bei diesen hochmobilen Arten durchaus üblich und es ist bei steigenden Wasserständen wieder mit mehr Individuen und auch der Rückkehr von Arten zu rechnen.

Wie bereits letztes Jahr festgestellt, ist unabhängig vom Wasserstand der Zustand des Schilfgürtels Besorgnis erregend, die Zunahme von zusammengebrochenen Schilfgebieten (Bruchschilf) war bei den Flügen klar zu erkennen und der Anteil dieser Flächen dürfte die 17 % vom Jahr 2019 (PERLINGER 2022) bereits weit übersteigen. Die Aufgabe des größten Koloniestandortes auf der Großen Schilfinsel im Süden des Sees fällt mit dem Zusammenbruch der dortigen Schilfbestände zusammen. Die so entstehenden mattenartigen Strukturen sind für den Nestbau vermutlich weniger geeignet.

Eine alternative Erklärung wäre, dass dieser Standort wegen des niedrigen Wasserstandes zu wenig Schutz vor Prädatoren bietet, während bei höheren Wasserständen das Zentrum des Schilfgürtels ein sicherer Brutplatz ist (GRÜLL & RANNER 1998). Fast alle Nester befinden sich derzeit am seeseitigen Rand des Schilfgürtels oder auf Inseln im See. Diese Bereiche sind für Prädatoren weniger zugänglich, es wächst dort aber auch das vitalste Schilf ohne Bruchschilf. Beides könnten Kriterien für die Standortwahl der Koloniebrüter sein. Der aufgegebene Koloniestandort auf der Großen Schilfinsel

erscheint weit weg von möglichen Prädatoren und liegt in einem extrem zusammen gebrochenen Schilfbereich. Der Schilfzustand scheint hier daher zumindest zum Teil eine Rolle zu spielen.

Der Überalterung des Schilfes kann man nur durch Schilfschnitt oder Abbrennen entgegenwirken, wobei ein gezieltes Brandmanagement sinnvoller bzw. in den meisten Teilen des Schilfgürtels die einzige Möglichkeit sein dürfte (NEMETH & DVORAK 2022). Die Nicht-Eingriffsregel in der Kernzone des Nationalparks verhindert derzeit Management-Maßnahmen in diesem Gebiet, angesichts der des Verschwindens der großen Brutkolonie auf der Schilfinseln sollten mögliche Maßnahmen aber zumindest diskutiert werden. Inwieweit Prädatoren die Große Schilfinsel heimsuchen, könnte mit Wildtierkameras geklärt werden.

Literatur

GRÜLL A. & A. RANNER (1998): Populations of the Great Egret and Purple Heron in relation to ecological factors in the reed belt of the Neusiedler See. Colonial Waterbirds 21: 328-334. DOI: 10.2307/1521645.

NEMETH E. & M. DVORAK (2022): Reed die-back and conservation of small reed birds at Lake Neusiedl, Austria. Journal of Ornithology 163: 683-693. DOI: 10.1007/s10336-022-01961-w.

PERLINGER, H. (2022): Klassifikation heterogener Vegetations-Strukturen mittels Airborne Laserscan - Daten und Maschine Learning am Beispiel der Schilfbestände des Neusiedler Sees. Universität Wien Wien.

Der Brutbestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Seewinkel im Jahr 2023

Beate Wendelin & Michael Dvorak

Bearbeitungsgebiet und Methode

Das nördliche Burgenland beherbergt in der Leithaniederung bei Zurndorf und Gattendorf, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen, im südlichen Seewinkel sowie im Hanság vier Gebiete mit Brutvorkommen des Großen Brachvogels, die zusammengenommen die größte verbliebene Einzelpopulation der Art in Österreich bilden. Während in der Leithaniederung, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen und im Hanság seit längerer Zeit alljährlich Bestandsaufnahmen durchgeführt werden wurde das Brutvorkommen im Seewinkel lange Zeit vernachlässigt. Erst in den Jahren 2017 und 2018 wurde der Brutbestand des Großen Brachvogels im Seewinkel im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings erstmals systematisch erfasst.

2023 wurden am 7.4., 9.4., 18.4., 19.4., 20.4., 24.4., 5.5., 19.5. und 23.5. im Seewinkel und auf den Zitzmannsdorfer Wiesen alle bekannten und möglichen Brutgebiete des Großen Brachvogels aufgesucht und die besetzten Reviere erhoben. Vor allem in den größeren Brutgebieten wird die Abgrenzung der Reviere oft dadurch erschwert, dass die Paare zur Nahrungssuche auch teils weit abseits der Brutplätze gelegene Lokalitäten aufsuchen. Auch im Rahmen der Abwehrflüge werden Feinde oft über weitere Strecken verfolgt, sodass die Zuordnung zu einem Revier bisweilen nicht eindeutig erfolgen konnte. Sichere Reviere wurden dann abgegrenzt, wenn in einem bestimmten Bereich zumindest eine Beobachtung von Revierverhalten (zumeist der weithin hörbare Balztriller beim Balzflug) und ein weiterer Nachweis eines Paares vorlag. In dichter besiedelten Gebieten wie in den Zitzmannsdorfer Wiesen und im Herrensee-Gebiet wurde ganz besonders auf simultane Beobachtungen benachbarter Paare zur Abgrenzung benachbarter Reviere geachtet. Beobachtungen von Paaren, die den Kückenwarnruf von sich gaben wurden als Nachweis auf das Vorhandensein von Jungvögeln und damit von Bruterfolg gewertet. Bereiche, in denen zwar bei zumindest zwei Begehungen Paare beobachtet wurden, diese jedoch an keinem Datum territoriales Verhalten zeigten wurden als mögliche Revier gewertet. Brutzeitbeobachtungen von Einzelvögeln und kleinen Trupps blieben hinsichtlich der Zuweisung von Revieren unberücksichtigt.

Basierend auf den Befunden der früheren Bestandsaufnahmen in den Jahren 2017 und 2018 wurden bislang im Seewinkel neben den Zitzmannsdorfer Wiesen brutverdächtige Große Brachvögel in 17 Teilbereichen festgestellt. Alle diese Gebiete wurden im Jahr 2023 bis zu viermal, zumindest aber zweimal begangen (Tab. 1). Weitere 14 Gebiete, vor allem im zentralen Seewinkel (Lange Lacke und deren weitere Umgebung), aus denen innerhalb der letzten Jahre keine oder nur vereinzelt Reviere gemeldet worden waren, wurden im April begangen. Diese Kontrollen ergaben aber in keinem Fall Hinweise auf brutverdächtige Brachvögel weswegen diese Gebiete im Mai nicht mehr untersucht wurden.



Abbildung 1: Die Lage des 18 untersuchten Brutgebiete des Großen Brachvogels im südlichen Seewinkel.

Ergebnisse

In 14 der 18 bekannten Brutgebiete konnten 27-30 Reviere festgestellt werden (Tab. 1). Die am stärksten besetzten Brutgebiete waren auch 2023 wieder die Zitzmannsdorfer Wiesen mit 9-10 Brutrevieren, gefolgt vom Herrensee-Gebiet mit sechs Brutrevieren. In den anderen 11-12 besetzten Gebieten fanden sich nur jeweils 1-2 Brutpaare.

Auf den Zitzmannsdorfer Wiesen wurden 2017 und 2018 jeweils 6-8 Reviere erfasst, sodass hier von einer leichten Zunahme auszugehen ist. Das Herrensee-Gebiet beherbergte 2017 4-6 und 2018 4-5 Reviere und weist daher einen stabilen Bestand auf.

Von diesen beiden Hauptvorkommen abgesehen wurden 2017 in 13, 2018 in 10 weiteren Gebieten Brutreviere festgestellt.

2017 lag der Brutbestand bei 23-37 Revieren, 2018 wurden 17-30 Reviere erfasst. Die im heurigen Jahr vorhandenen zeigene daher einen mittelfristig in gewissen Grenzen schwankenden Brutbestand von ca. 30 Brutpaaren für den südlichen Seewinkel und die Zitzmannsdorfer Wiesen.

Tabelle 1: Brutgebiete und deren minimale und maximale Revieranzahl im April und Mai 2023. Die Nummer entspricht Abb. 1. n Beg. = Anzahl Begehungen

Nr.	n Beg.	Brutgebiet	Anzahl Brutreviere	
			min.	max.
1	4	Zitzmannsdorfer Wiesen	9	10
2	4	Hochgstetten	1	1
3	4	Untere Wiesen	1	1
4	4	Geiselsteller	2	2
5	4	Illmitzer Zicksee	1	1
6	4	Kirchsee - Krautingsee	1	1
7	3	Albersee	1	1
8	4	Herrensee-Gebiet	6	6
9	3	Wasserstätten,	1	1
10	1	Wiesen südlich Illmitz, Graurinderkoppel	0	0
11	3	Apetloner Meierhoflacke - Weißsee	1	1
12	1	Graurinderkoppel Süd	1	1
13	1	Zwikisch - Neudegg	0	0
14	2	Arbestau	1	1
15	2	Martentau	1	2
16	1	Xixsee	0	0
17	2	Obere Halbjochlacke - Fuchslochlacke	0	0
18	2	Birnbaumlacke, Ochsenbrunnlacke	0	1
Summe			27	30



Abbildung 2: Lage der Brutreviere des Großen Brachvogels in den Zitzmannsdorfer Wiesen im April und Mai 2023. Farbige Symbole: Nachweise im Rahmen der systematischen Erfassungen, unterschiedliche Farbgebungen markieren die verschiedenen Brutcodes. Weiße Punkte: Ergänzende Meldungen aus dem Zeitraum 15.4. bis 30.5. aus www.ornitho.at. Reviere: Rot = Bruterfolg nachgewiesen, blau = kein Bruterfolg nachgewiesen, gelb = mögliches Revier.

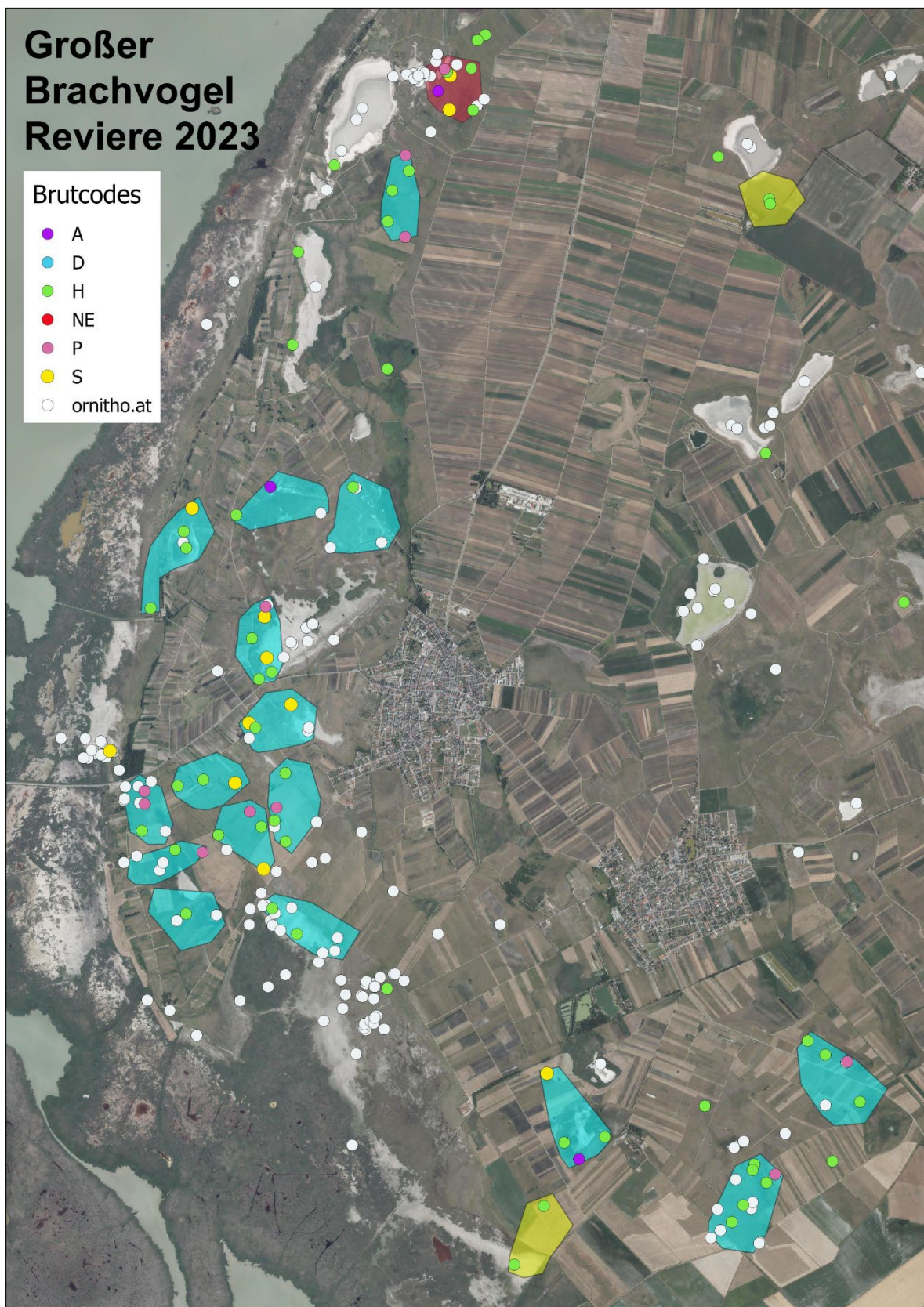


Abbildung 3: Lage der Brutreviere des Großen Brachvogels im südlichen Seewinkel im April und Mai 2023. Symbole und Farbgebung der Nachweise und Reviere wie in Abb. 1.

Der Brutbestand des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel im Jahr 2023

Johannes Laber

Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht umfasst bereits das achtzehnte Jahr, in dem im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings Brutbestand und Bruterfolg des Stelzenläufers erfasst wurden. Die Ergebnisse bis inklusive 2010 wurden in LABER & PELLINGER (2014) zusammengefasst. Die gesamten Brutbestandsdaten bis 2015 sind in DVORAK et al. (2016) dargestellt. Ein aktueller Überblick wird auch in der Avifauna des Neusiedler See-Gebietes (derzeit in Drucklegung) enthalten sein. Der Stelzenläufer brütet mittlerweile seit 1992 durchgehend im Gebiet. Eine Brut 1981 stellte ein einmaliges Ereignis dar und die Ansiedlung Mitte der 1960er Jahre, als im Hochwasserjahr 1965 20-25 Paare brüteten (GRÜLL 1982), war ebenfalls nur sehr kurzfristig.

Methode

Sämtliche für den Stelzenläufer geeigneten Lebensräume (Lacken des Seewinkels, Mähwiesen des Seevorgeländes, seenahe Beweidungsflächen) wurden zweimal im Frühjahr kontrolliert (13. Mai und 24. Mai), um deren Brutbestand zu erfassen. An beiden Terminen wurden zusätzlich auch die Blänken im Schilfgürtel zwischen Sandeck und Przewalski-Pferdekoppel erfasst. Dabei wurde der Schilfgürtel mit Stiefeln begangen. Im Sommer wurde dann der Bruterfolg im Rahmen von zwei Zählungen (1. Juli und 29. Juli) kontrolliert, wobei die Maximalzahl an Jungvögeln bei der Zählung am 1. Juli erfasst wurde. Darüber hinaus wurden auch die Daten der Meldeplattform ornitho.at gesichtet und ausgewertet, um insbesondere auch Bruthinweise vom Westufer des Neusiedler Sees miteinzubeziehen. Besonderer Dank gilt Attila Pellingner vom ungarischen Nationalpark für die Information über die Brutbestände im Nationalpark Fertő - Hanság und Hans-Martin Berg für Informationen aus dem Hanság.

Witterung und Wasserstandsentwicklung

Die Brutsaison 2023 (April bis Juli) verlief sehr feucht mit rekordverdächtigen Niederschlagssummen von Mitte April bis Mitte Juni (siehe Abb. 1). In Summe war die Niederschlagsmenge in der ersten Jahreshälfte klar überdurchschnittlich im Vergleich zum Mittel seit 1999. Nach den trockenen Vorjahren und dem Ausbleiben von Winterniederschlägen war der Wasserstand im Neusiedler See dennoch bis Mitte Mai so nieder wie noch nie seit der Pegelanhebung im Jahr 1965 (siehe Abb. 2). Erst die außergewöhnlichen Niederschläge im Frühjahr führten zu einer leichten Erholung des mittleren Seewasserstandes.

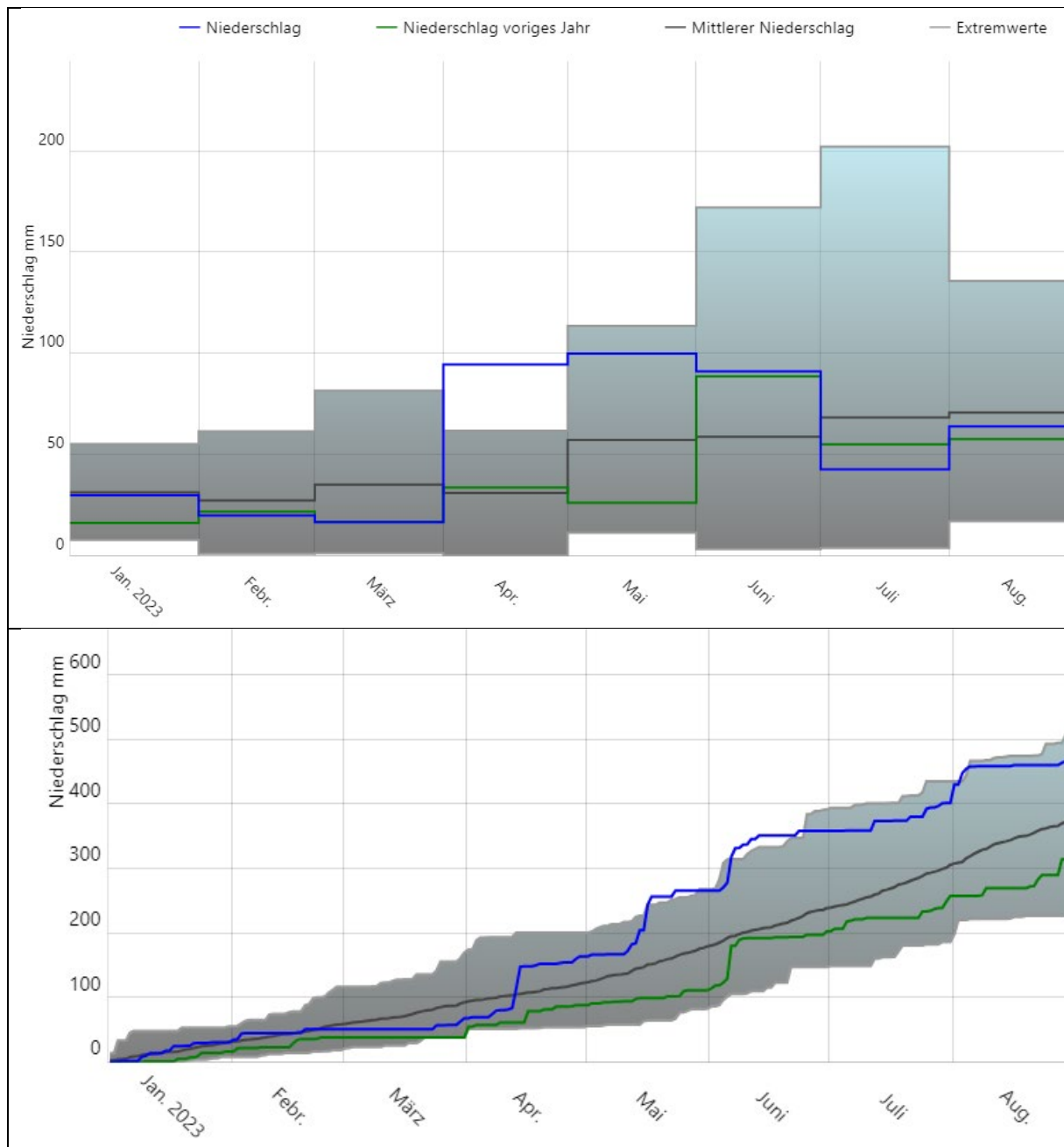


Abbildung 1: Niederschlagsdaten der Brutsaison 2023 (blaue Linie) an der Biologischen Station Illmitz (oben Monatssummenwerte, unten Jahressummenkurve) im Vergleich mit dem Vorjahr (grüne Linie) bzw. seit 1999 (grauer Bereich)

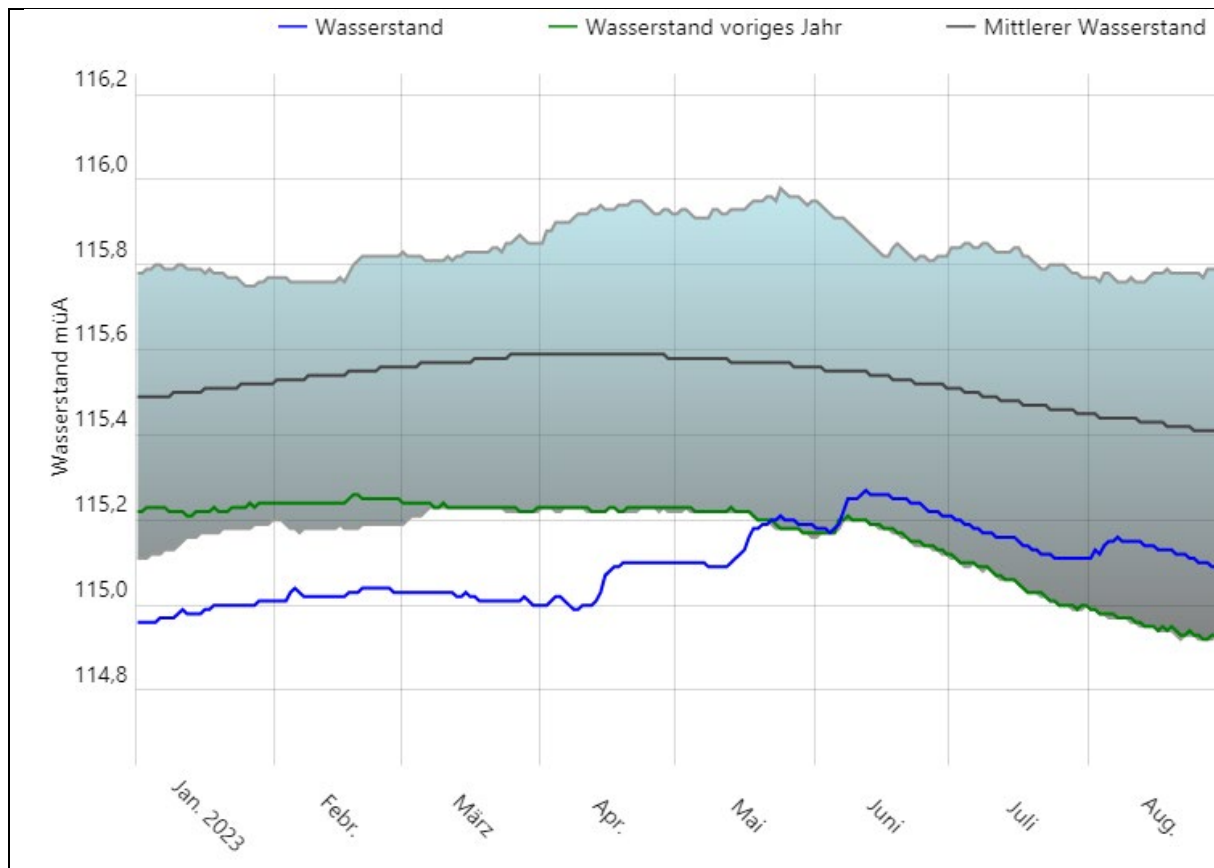


Abbildung 2: Wasserstandsentwicklung 2023 des Neusiedler Sees (mittlerer Wasserstand aller Stationen, blaue Linie) im Vergleich mit dem Vorjahr (grüne Linie) bzw. seit 1965 (grauer Bereich)

Die Lacken waren im Mai nach den intensiven Regenfällen alle zumindest teilweise gefüllt. Auch die Mähwiesen (z. B. im Arbesthau) waren vernässt und boten so wie die leicht überfluteten Schilfblänken und seenahen Koppeln durchaus geeignete Bedingungen für brütende Stelzenläufer. Lediglich Poldersdorfer Pferdekoppel, Przewalskikoppel, Sandeck und die Warmblut-Pferdekoppel waren weitgehend trocken und boten keine Brutmöglichkeiten. Ebenso konnten an einigen anderen Stellen am Westufer des Neusiedler Sees, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen sowie im Hanság geeignete Vernässungen mit brutwilligen Stelzenläufern registriert werden. In Summe entwickelten sich die Habitatbedingungen für den Stelzenläufer zu Brutbeginn 2023 somit relativ gut, allerdings erst recht spät (im Laufe des Mai). Anfang Juni kam es erneut zu Starkniederschlägen (80-90 mm), was zu einer Verlagerung vieler Bruten (nach Überschwemmung der Nester) führte. Die restliche Brutsaison verlief dann trocken, was zumindest zu keinen Brutaussfällen führte.

Ergebnisse

Brutbestand

Bei der Zählung am 24. Mai konnten im österreichischen Seewinkel **109** Brutpaare festgestellt werden. Am Westufer waren zeitgleich zumindest **11** Paare bei Mörbisch, Oggau und Breitenbrunn anwesend, sowie **drei** Paare im Hanság. In Summe konnten somit auf österreichischer Seite 123 Paare festgestellt werden, von denen auch etwa ein Viertel bereits brütete. Auf ungarischer Seite brüteten Ende

Mai zumindest **16** Paare in den Überschwemmungsflächen bei Mekszikópuszta sowie im Schilfgürtel (A. Pellingner, schriftl. Mitt.).

Mit in Summe **139** Brutpaaren kam es im Vergleich zum Vorjahr wieder zu einer leichten Erholung des Brutbestandes (2011 – 132 BP, 2012 - 104 BP, 2013 – 178 BP, 2014 – 140 BP, 2015 – 186 BP, 2016 – 216 BP, 2017 – 145 BP, 2018 – 89 BP, 2019 – 116 BP, 2020 – 59 BP, 2021 – 268 BP, 2022 – 63 BP jeweils inkl. ungarischem Teil).

Verteilungsmuster

Die herausfordernden Witterungsbedingungen mit ungewöhnlich starken Regenfällen im April, Mai und Anfang Juni führten immer wieder zu Überschwemmungen von angefangenen Bruten und zu Verlagerungen im Gebiet. Waren Mitte Mai die meisten Paare in den Blänken des Schilfgürtels zwischen Illmitzer Seestraße und Sandeck anzutreffen, verlagerte sich das Geschehen Ende Mai auf die Graurinderkoppel (16 Paare) und insbesondere auf das Lange Lacken-Gebiet (37 Paare). Auch ungewöhnliche Plätze wie Kirchsee und Krautingsee beherbergten einige Brutpaare. Der 2022 trocken gefallene Sankt Andräer Zicksee blieb trotz der intensiven Niederschläge ungenutzt, da er mittlerweile stark verkrautet war und das Wasser auch rasch versickerte. Das künstlich dotierte Biotop der St. Martins Therme war mit fünf Paaren erneut besetzt. Das Gebiet erwies sich aber letztlich wie schon in den Vorjahren als ökologische Falle, da von den fünf Paaren offenbar nur eines erfolgreich brütete (ornitho.at). Der Prädatorendruck dürfte auf dieser Fläche besonders groß sein. In Summe war die Verteilung im Jahr 2023 somit sehr disjunkt mit Bruten sowohl an den zentralen Lacken, den seenahen Koppeln sowie den Blänken im Schilfgürtel.

Im Schilfgürtel des Westufers gelangen auch einige Beobachtungen von Stelzenläufern (ornitho.at), konkrete Bruthinweise gab es an zwei Stellen im Schilfgürtel südlich von Rust, von einem Paar bei Mörbisch, acht bei Oggau und zwei beim Seebad Breitenbrunn.



Abbildung 3: Ausgedehnte seichte Wasserflächen in der Großen Blänke auf Höhe Herrensee, 1.7.2023 (Foto Johannes Laber).



Abbildung 4: Dieselbe Blänke wie in Abbildung 3 ein Monat später, 29.7.2023 (Foto Johannes Laber).

Habitatwahl

Stelzenläufer bevorzugen entlang des „Weißwasser-Schwarzwasser-Gradienten“ eindeutig Schwarzwasserlacken, die durch geringe Alkalinität, klares Wasser, hohen Huminstoffgehalt, sandiges Substrat, Vegetationsreichtum und eine abwechslungsreiche Wirbellosenfauna charakterisiert sind (DICK et al. 1994, WOLFRAM et al. 2006). Der Stelzenläufer bevorzugt jedenfalls gut strukturierte Seichtwasserzonen mit reichem Angebot an Wasserinsekten. Die Gewässergröße spielt offensichtlich keine Rolle. Derartige Habitatbedingungen erfüllen neben den eigentlichen „Schwarzwasserlacken“ auch die zunehmend, verkrauteten Bereiche der „Weißwasserlacken“, die seenahen Beweidungsflächen (z. B. Graurinderkoppel, Sandeck) aber auch seichte Blänken im Schilfgürtel. Die Nester werden auf kleinen Inseln, in Seggenbülten oder Bändern frisch geschnittenen oder einjährigen Schilfs angelegt. Oftmals bilden sich lockere Kolonien, wo mehrere Paare in Abstand von 2-5 Metern voneinander brüten (2023 beispielsweise an der Illmitzer Seestraße).

Brutperiode und Bruterfolg

Die ersten Stelzenläufer treffen im Seewinkel in der Regel in der zweiten Märzhälfte ein (LABER 2003). In den letzten Jahren gab es sogar schon erste Überwinterungen von Einzelvögeln. Die Brutdauer der Art beträgt 22-24 Tage bei einer Gelegegröße von zumeist vier Eiern (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1986).

Die heurige Brutperiode war durch stark wechselnde Bedingungen (verursacht durch drei Starkniederschlagsperioden) geprägt, durch die es im Mai und Anfang Juni zu etlichen Gelegeverlusten kam. Offenbar wurden aber teilweise rasch Neulege gelegt, was dazu führte, dass Anfang Juli einige Paare bereits große Junge führten (die keinen Gelegeverlust durch die Regenfälle erlitten hatten) und andere noch kleine Pulli (die offenbar aus Nachgelegen stammten). In Summe war der Bruterfolg aber ausgesprochen gut. Bei der Jungvogelzählung am 1.7. wurden auf österreichischer Seite immerhin 77 führende Paare beobachtet, die in Summe 190 Junge führten. Darüber hinaus kam es offenbar zu einem starken Einflug von Nichtbrütern aus anderen Gebieten, denn am 1.7 konnten neben den

führenden Brutpaaren in Summe **365** adulte Nichtbrüter gezählt werden. Somit waren an diesem Tag allein im österreichischen Seewinkel **709** Stelzenläufer anwesend.

An den Schlammabsetzbecken Breitenbrunn und den Zitzmannsdorfer Wiesen dürfte jeweils ein Paar erfolgreich gebrütet haben und im Hansag waren es zwei erfolgreiche Paare.

Zusammenfassend lassen sich folgende Populationsdaten für den österreichischen Seewinkel sowie den Schilfgürtel der Ostseite des Neusiedler Sees im Jahr 2023 angeben:

Brutpopulation	123 Paare
erfolgreiche Paare	77
Jungvögel	190
Familiengröße	2,5 Juv/Paar
Gesamtbruterfolg	1,5 Juv/Paar

Der Gesamtbruterfolg lag in den Jahren bis 2016 bei Werten um 1 Juv./Brutpaar, die Familiengröße bei 2,4 Juv./Brutpaar. In den Jahren 2017 bis 2022 lag der Gesamtbruterfolg lediglich bei durchschnittlich 0,4 Juv./Brutpaar.

Das Jahr 2023 war somit relativ, aber auch absolut gesehen für den Stelzenläufer ein erfolgreiches Brutjahr, dass nach sechs in Bezug auf den Brutefolg schwachen Jahren erstmals positiv zu Buche schlägt.

Literatur

DICK, G., DVORAK, M., GRÜLL, A., KOHLER, B. & G. RAUER (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien, 356 pp.

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

GRÜLL, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25: 13-16.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K. & E. BEZZEL (1986): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 7. Aula Verlag, Wiesbaden, 893 pp.

LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. Egretta 46: 1-91.

LABER, J. & A. PELLINGER (2014): Der Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Egretta 53: 2-9.

WOLFRAM, G., ZULKA, K. P., ALBERT, R., DANIHELKA, J., EDER, E., FRÖHLICH, W., HOLZER, T., HOLZINGER, W. E., HUBER, H.-J., KORNER, I., LANG, A., MAZZUCCO, K., MILASOWSKY, N., OBERLEITNER, I., RABITSCH, W., SAUBERER, N., SCHAGERL, M., SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M. & K.-H. STEINER (2006): Salzlebensräume in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.

Der Brutbestand des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Seewinkel im Jahr 2023

Bernhard Kohler & Beate Wendelin

Einleitung

Das Jahr 2023 stellt das 36. Erhebungsjahr im Rahmen der langfristigen Bestandserfassung des Säbelschnäblers im Seewinkel dar (KÖHLER & BIERINGER 2016). Seit 2001 ist dieses Bestands- und Bruterfolgsmonitoring Teil der von BirdLife Österreich durchgeführten Erfassung ausgewählter Brutvogelarten des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel (DVORAK et al. 2016).

Nach einem Jahr mit sehr niedrigen Brutpaarzahlen konnte 2023 ein neuerlicher Anstieg des Säblerbestandes registriert werden, der trotz der weiterhin angespannten Wasserstandssituation im Seewinkel einen Brutbestand von durchschnittlicher Größe ermöglicht hat, wenn auch mit beträchtlichen phänologischen Verschiebungen.

Material und Methode

Die Methode der Bestandserfassung blieb in diesem Jahr dieselbe wie in den Vorjahren, wegen der Konzentration des Säbelschnäbler-Bestandes auf einige wenige Gebiete wurde allerdings auch 2023 von der früher üblichen Aufteilung der Zählgebiete in „West-“ und „Ostlacken“ abgewichen. Das Zählteam war nur mit einem Fahrzeug unterwegs und kontrollierte die meisten Gebiete gemeinsam, nur einzelne Standorte wurden getrennt bearbeitet. Zur Erfassung des Brutbestandes waren insgesamt fünf Zählungen nötig, sie fanden am 4.5., 9.5., 16.5., 22.5. und 30.5. 2023 statt. Die Jungvogelzählung am Ende der Brutsaison wurde am 6.7. 2023 durchgeführt und schloss – wie üblich – auch die Biotoprekonstruktionen im ungarischen Teil des Seewinkels mit ein.

Ergebnisse und Diskussion

Die Wasserstandssituation des Frühjahrs 2023 war insgesamt zwar deutlich besser als im katastrophalen Jahr 2022, aber zu Beginn der Erhebungen waren die Wasserstände immer noch deutlich unterdurchschnittlich, obwohl im April ungewöhnlich viel Regen gefallen war. Das lag vor allem an den vorangegangenen, trockenen Herbst- und Frühwinter-Monaten: Für das gesamte Burgenland gab es Niederschlagsabweichung von -17 % im September, von -80 % im Oktober, von -9 % im November sowie von -16 % im Dezember (Abweichungen gegenüber der Referenzperiode 1991-2020, GEOSPHERE AUSTRIA 2023). Die Winter- und Vorfrühlingsmonate waren einerseits nass (Jänner +54 %), andererseits aber auch trocken (Februar -33 %, März -44 %). Der April brachte wie schon erwähnt sehr viel Niederschlag (+154 %) und dürfte hauptverantwortlich für die Wasserführung zahlreicher Lacken am Beginn am Beginn der Brutzeit gewesen sein. Da auch der Mai und Juni recht niederschlagsreich

ausfielen (+40 und +44 %, wobei letztere Wert im Seewinkel deutlich übertroffen worden sein dürfte) waren offenbar ausreichende Wasserstände für den Säbelschnäbler-Brutbestand vorhanden.

Das Brutgeschehen verlief auch 2023 mit großer phänologischer Verzögerung und relativ turbulent. Bei der ersten Zählung am 4.5. wurden im gesamten Seewinkel nur sechs besetzte Nester gezählt. Am 9.5. war die Zahl der bebrüteten Nester auf 41 angestiegen. Am 16.5. wurden 63 aktive Nester registriert. Die „Eisheiligen“ brachten 2023 einen ausgeprägten Schlechtwettereinbruch, mit Kälte und viel Niederschlag. Zwischen 12.5. und 17.5. fielen z. B. an der Messtelle Podersdorf 60 mm Regen, was zu einem markanten Anstieg der Wasserstände im gesamten Seewinkel und zu entsprechenden Brutverlusten geführt hat. Am 22.5. wurden 78-83 Nester kontrolliert, gegenüber der vorangegangenen Zählung waren mindestens 34 Nester verschwunden und dementsprechend viele neu hinzugekommen.

Die Verlustwelle Mitte Mai hat bewirkt, dass der diesjährige Maximalbestand mit 138-139 brutaktiven Paaren erst am 30.5. auftrat (darunter befand sich lediglich ein führendes Paar mit frisch geschlüpften Küken!). Weil zum Zeitpunkt dieser Zählung immer noch viele nistplatzzeigende Paare unterwegs waren, dürfte der diesjährige Schätzwert für den Brutbestand als sehr konservativ einzustufen sein. Es ist gut möglich, dass Anfang Juni noch höhere Brutpaarzahlen aufgetreten sind. Allerdings kam es zwischen 5.6. und 7.6. wiederum zu starken Niederschlägen und einem weiteren Wasserstandsanstieg, was neuerlich Gelegeverluste verursacht haben dürfte, die wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit dann wahrscheinlich nicht mehr kompensiert wurden.

Die abschließende Zählung flügger und fast flügger Individuen, die als Schätzwert für den Gesamtbruterfolg dient, fand am 6.7. statt. Dabei wurden im österreichischen und ungarischen Teil des Gebiets in Summe 321 adulte Säbelschnäbler und 29 flügge sowie 42 fast flügge Jungvögel gezählt, in Summe also 71 juvenile Exemplare, was bei 138 Brutpaaren einem Gesamtbruterfolg von 0,51 FJ/BP entspricht. Allerdings wurden zum Zeitpunkt der Jungvogelzählung noch acht aktive Nester und zahlreiche jungführende Paare mit nicht-flüggen Küken registriert. Dies dürfte auf den insgesamt späten Brutbeginn und die Verluste bei den Schlechtwettereinbrüchen sowie die anschließend gezeigten Nachgelege zurückzuführen sein.

Bei einer Wasservogelzählung am 3.8. beobachtete Beate Wendelin am Darscho jedenfalls einen nachbrutzeitlichen Trupp von 372 Säbelschnäblern, unter denen sich 52 juvenile Exemplare mit noch deutlich braunem Rückengefieder befanden. Drei weitere, ebensolche Juvenile wurden an der benachbarten Oberen Halbjochlacke gesehen. Da zumindest jene 29 Individuen, die am 6.7. als eindeutig flügge angesprochen worden sind am 3.8. bereits ihr braunes Rückengefieder verloren haben sollten, müssen sich die 55 braunrückigen Juvenilen, die zu diesem Termin gezählt worden sind, aus den 42 noch nicht ganz flüggen Jungvögeln des 6.7. und aus weiteren, später hinzugekommenen Jungen zusammengesetzt haben.

Um den phänologischen Verschiebungen der Brutsaison 2023 gerecht zu werden, beschloss das Zählteam, den diesjährigen Gesamtbruterfolg mit $29+55=84$ Jungvögeln festzulegen. Dies würde bei

138 Brutpaaren einem durchschnittlichen Bruterfolg von 0,61 FJ/BP ergeben. Da ein Bruterfolg von 0,4 FJ/BP als der für die Bestandserhaltung notwendige Mindestwert gilt, dürfte diese kritische Schwelle in der Brutsaison 2023 in jedem Fall klar überschritten worden sein. Von daher kann gesagt werden, dass das Jahr 2023 für den Seewinkler Säblerbestand doch ein recht günstiges war. Die Brutbestandsgröße lag knapp über dem langjährigen Mittel und der Gesamtbruterfolg scheint ausreichend gewesen zu sein, um die Population wenigstens theoretisch stabil zu halten. Anzumerken ist, dass in der Schätzung des Gesamtbruterfolgs noch allfällige Bruten im ungarischen Teil einzurechnen sein werden, was den Bruterfolg voraussichtlich noch etwas absenken wird. Es ist aber unwahrscheinlich, dass dadurch der Schwellenwert von 0,4 FJ/BP unterschritten wird.

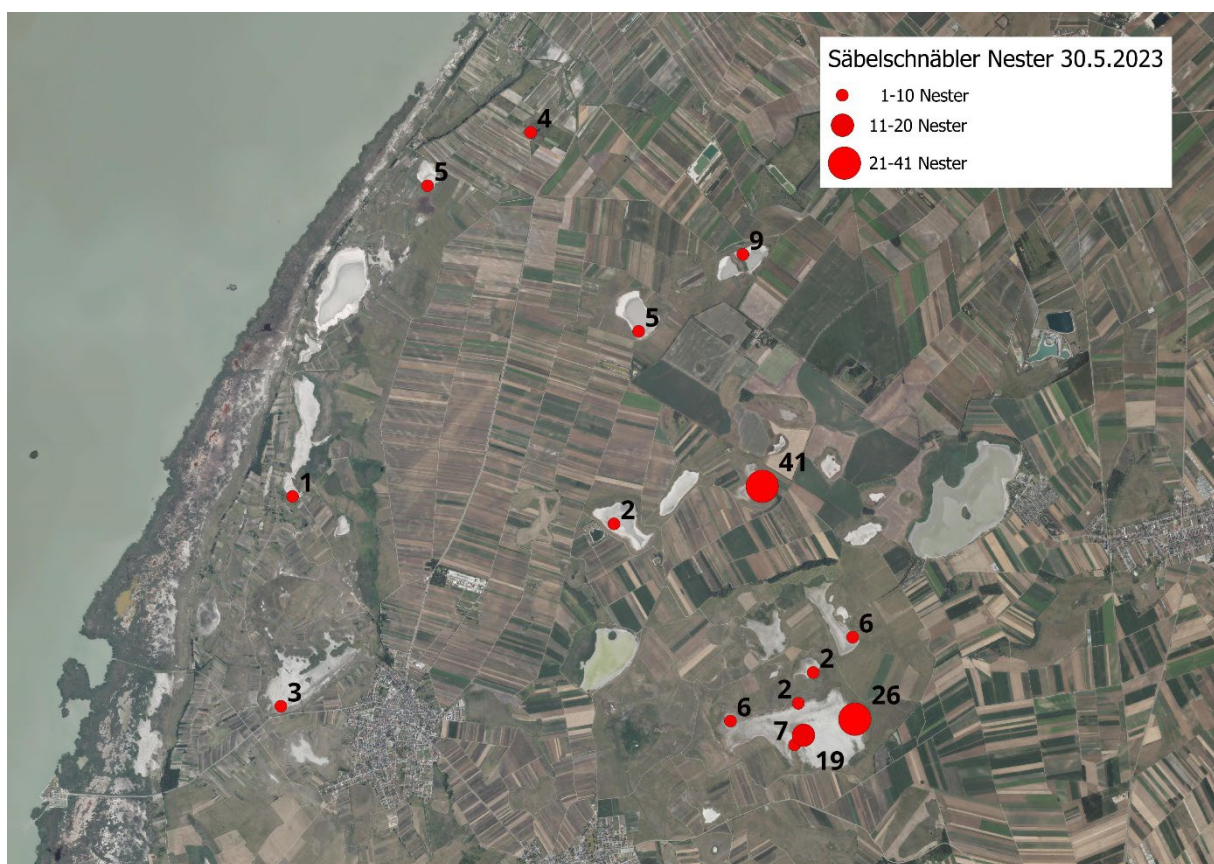


Abbildung 1: Verteilung brütender und jungeführender Säbelschnäbler im Seewinkel, zum Zeitpunkt des maximalen Bestandes am 30.5.2023.

Die Verteilung der Brutpaare zum Zeitpunkt der Maximalzählung ist der Abb. 1 zu entnehmen. Die wichtigsten Brutplätze waren demnach die Lange Lacke mit in Summe 60 Brutpaaren und die Obere Halbjochlacke mit 41 Brutpaaren. Überall sonst waren nur Einzelpaare und Kleinkolonien unter 10 Brutpaaren anzutreffen. Am bemerkenswertesten unter den Kleinkolonien ist sicherlich die Ansammlung von neun Brutpaaren an der Birnbaumlacke. Hier deutet sich ein Wiederaufleben der Besiedlungstradition dieses einstmals so wichtigen Brutplatzes an. Ob dies in Zusammenhang mit den erfolgreichen Ölweiden-Rodungsaktionen steht, die der Nationalpark an der Birnbaumlacke durchgeführt

hat und die die Wiederherstellung der von den Säbelschnäblern so geschätzten Weiträumigkeit bewirkt hat, bleibt abzuwarten. Die Bruten fanden hier jedenfalls in den Uferabschnitten statt, die von der Rodung der Neophyten profitiert haben. Interessant war auch die kleine Kolonie im Bereich der ehemaligen Lacke 33, an deren Stelle heutzutage versalzte Äcker liegen, welche durch einen 2023 erfolgten Rückstauversuch am Schrammelgraben südlich von Podersdorf kurzzeitig unter Wasser gesetzt worden waren.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

KOHLER, B. & G. BIERINGER (2016): Bestandsgröße und Bruterfolg des Säbelschnäblers *Recurvirostra avosetta* Linnaeus, 1758 im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, in Abhängigkeit von Wasserstand, Witterung und Entwicklung der Habitatqualität. *Egretta* 54: 87-104.

GEOSPHERE AUSTRIA (2023): Klimamonitoring-Klima aktuell-Monatsberichte-Burgenland
<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimamonitoring/?param=report&period=period-ym-2023-06&ref=1> (abgerufen am 18.12.2023)

Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2023

Nikolaus Filek

Einleitung

Mit 6-10 Brutpaaren in den letzten fünf Jahren (2019-2023) zählt der Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*) zu den seltensten Vogelarten Österreichs (DVORAK et al. 2016). Die Art ist durch sein überaus kleines Verbreitungsareal im nördlichen Burgenland und der daraus resultierenden Empfindlichkeit gegenüber klimatischen, räumlichen und strukturellen Veränderungen des Brutgebietes stark gefährdet. Der Gesamtbestand Österreichs beschränkt sich auf den Seewinkel und in diesem Gebiet brüten Seeregenpfeifer nur an wenigen ausgewählten Standorten, wie Sodalacken oder Hutweiden mit Zickstellen.

Mit Ausnahme einiger Brutperioden in den 1990er Jahren liegt von 1991 bis 2023 ein nahezu durchgängiges Datenmaterial über die Art im Seewinkel vor (BRAUN 1996, BRAUN 2001-2014, FILEK 2016-2023). Diese Daten zeigen einen konstanten bis tendenziell ansteigenden Brutbestand bis 2009 mit 27-34 Brutpaaren in den Jahren 1991-1996 und 33-47 Brutpaaren in den Jahren 2005-2009. Seither seither ist die Anzahl der Brutpaare jedoch stark rückläufig mit nur mehr 6-10 Brutpaaren in den Jahren 2019-2023. Dieser Rückgang und eine Reihe weiterer Faktoren, wie die zunehmende Verlandung der Lacken, Wetterextreme, Prädation und anthropogene Störungen lassen sogar ein Verschwinden der Art als österreichischer Brutvogel befürchten.

Methode

Da nicht vorauszusagen ist wann das Maximum an verpaarten, brütenden und Junge führenden Paaren im Gebiet erreicht ist, wurden während der Hauptbrutsaison von Ende April bis Ende Juni sechs Zählungen (25.4., 8.5., 19.5., 31.5., 12.6., 26.6.) durchgeführt. Um die Varianz des Brutaufkommens, welche unter anderem durch Wetterereignisse, Trockenperioden, Wasserstände, das Angebot an Brutflächen und Beweidung verursacht wird, zu erfassen, erfolgten die Zähltermine in etwa zweiwöchigem Intervall.

Im Zuge der ersten Begehung am 25.4. wurde der gesamte Seewinkel nach Seeregenpfeifern abgesehen, um die besetzten Brutzentren auszumachen. Da sich in den letzten Jahren gezeigt hat, dass Seeregenpfeifer nur mehr an wenigen Standorten brüten, konnten diese Brutzentren dann bei den folgenden Zählungen zeitintensiv erhoben werden. Dies ist bei dieser kleinen Limikolenart überaus wichtig, da das Verhalten der Tiere viel Aufschluss gibt über mögliche Paarbindungen, Nester oder Pulli in der Nähe. Darüber hinaus wird das Brutgeschehen dem Nationalpark zeitnah kommuniziert, sodass etwaige Managementmaßnahmen, wie z. B. die Beweidung darauf abgestimmt werden können.

Wie bisher wurde eine intensive Bestandserhebung durchgeführt und zusätzlich wurden Daten von der Internetplattform www.ornitho.at abgerufen, um etwaigen Sichtungen nachzugehen, die auf ein mögliches Brutvorkommen hindeuteten. Weiters fanden im Zuge des Monitoringprogramms 2023 mehrere Schilfflächenbegehungen am Ostufer des Neusiedler Sees durch J. Laber statt. Zur Erhebung des Brutbestandes und unter Einhaltung des Wegegebots des Nationalparks wurden potentielle Brutgebiete aus der Distanz mittels Fernglas und Spektiv nach gleichzeitig brütenden, Junge führenden oder verpaarten Seeregenpfeifern abgesucht. Kopulierende Vögel wurden dabei als Brutpaar gezählt, während balzende Vögel ohne gesicherte Paarbindung ‚nur‘ als Individuen notiert wurden. An nicht zugänglichen und schlecht einsehbaren Gebieten wurde eine Begehung des Geländes durchgeführt (z. B. Senke im Norden der Langen Lacke, Ostufer des Illmitzer Zicksees, nordwestlicher Geiselsteller).

Ergebnisse

Bei den Zählungen am 8.5. & 31.5. konnten in Summe sechs gleichzeitig anwesende Brutpaare festgestellt werden, welche auf maximal drei Brutzentren verteilt waren (Darscho, Graurinderkoppel, Lange Lacke, siehe Tab. 1). Die höchste Anzahl an gleichzeitig anwesenden Individuen (31) wurde bei der Erhebung am 8.5. dokumentiert. Der 31.5. erbrachte die maximale Anzahl an gleichzeitig anwesenden Pulli (5).

Vor der ersten Brutbestandserfassung konnte bereits Mitte März die Ankunft der Seeregenpfeifer im Gebiet dokumentiert werden (ornitho.at). Diese Beobachtungen stammen 2023 durchwegs aus potentiellen oder ehemals genutzten Brutgebieten der Art.

Wie persönliche Beobachtungen und dokumentierte Meldungen des letzten Jahrzehnts gezeigt haben, begann die Brutsaison der Seeregenpfeifer zumeist am Geiselsteller. Doch wie schon 2022 blieben dort auch 2023 jegliche Besiedelungs- und Brutversuche aus.

Das erste Brutpaar wurde hingegen wie im Vorjahr am künstlich bewässerten Darscho beobachtet (ornitho.at). Im weiteren Verlauf der diesjährigen Erhebungen und aufgrund der durch die Wetterereignisse weithin erschwerten Bedingungen konnten Brutpaare nur mehr auf der Graurinderkoppel, an der Langen Lacke und im Schilfgürtel nachgewiesen werden.

Das Minimum an Brutpaaren und Individuen innerhalb der letzten sechs Jahre, welches 2022 bei den ersten beiden Zählterminen dokumentiert wurde, wiederholte sich 2023 nicht. Ganz im Gegenteil wurden im selben Zeitraum der diesjährigen Erhebung (25.4. und 8.5.) die höchsten Individuenzahlen der heurigen Brutsaison erfasst (siehe Tab. 1). Weiters konnte bereits ein Bruterfolg im östlichen Teilbereich der Langen Lacke dokumentiert werden.

Die Wasserstände im Seewinkel waren im Vergleich zu den letzten, extrem trockenen Jahren an den Lacken und manchen Gebieten des Seevorgeländes etwas erholt, beachtenswerterweise jedoch in sehr unterschiedlicher Ausprägung. Während einige Lacken im Frühjahr (u. a. Obere Halbjochlacke, Fuchslochlacken, Stinkerseen) teils gut befüllt waren, schwand der Wasserkörper anderer Lacken

(u. a. Ostteil der Langen Lacke, Darscho, Illmitzer Zicksee) zu dieser Zeit bereits deutlich und einige Gebiete waren sogar wasserlos geblieben (Geiselsteller, St. Andräer Zicksee).

Tabelle 1: Anzahl der Individuen, der Brutpaare und der Junge führenden Paare des Seeregenpfeifers (Charadrius alexandrinus) im Seewinkel in der Brutperiode 2023. = Individuen ohne Geschlechtsbestimmung, p = Pulli.

Individuen	25.4.	8.5.	19.5.	31.5.	12.6.	26.6.
Darscho	4♀, 12♂	2♀, 13♂	0♀, 4♂	0♀, 0♂	0♀, 0♂	0♀, 0♂
Graurinderkoppel & Wasserstätten	1♀, 1♂	4♀, 10♂	2♀, 8♂	2♀, 7♂, 4p	1♀, 1♂	2♀, 9♂, 1i, 4p
Lange Lacke	2♀, 3♂, 2p	1♀, 1♂	1♀, 2♂	2♀, 2♂, 1p	1♀, 1♂	0♀, 0♂, 2i
Gesamt	7♀, 16♂, 2p (25)	7♀, 24♂ (31)	3♀, 14♂ (17)	4♀, 9♂, 5p (18)	2♀, 2♂ (4)	2♀, 9♂, 3i, 4p (18)

Brutpaare	25.4.	8.5.	19.5.	31.5.	12.6.	26.6.
Darscho						
Graurinderkoppel & Wasserstätten	0	0	2	2	2	4
Lange Lacke	0	1	2	3	2	2
Gesamt	4	6	3	6	2	3

führende Paare	25.4.	8.5.	19.5.	31.5.	12.6.	26.6.
Darscho	0	0	0	0	0	0
Graurinderkoppel & Wasserstätten	0	0	0	2	0	2
Lange Lacke	1	0	0	1	0	0
Gesamt	1	0	0	3	0	2

Bei der dritten Begehung am **19.5.** waren Brutpaar- und Individuenanzahl bereits wieder gesunken (siehe Tab. 1). Aufgrund der vorangegangenen Starkregenereignisse waren wertvolle Brutlebensräume an den Lacken, wie Ufer- und Schlickbereiche, weitgehend überflutet (u. a. Darscho, Obere Halbjochlacke, Fuchslochlacken, Stinkerseen, Ochsenbrunnlacke, Birnbaumlacke) und auch andere potentielle Brutgebiete des Seeregenpfeifers waren zum Teil überschwemmt worden (Graurinderkoppel, Blänken im Schilfgürtel).

Die vierte Zählung am **31.5.** erbrachte (wie auch am 8.5.) das Jahresmaximum an gleichzeitig anwesenden Brutpaaren (6). Weiters wurde die maximale Anzahl an gleichzeitig anwesenden Pulli (5) erfasst (siehe Tab. 1). Die Wasserstände im Gebiet waren weiterhin sehr unterschiedlich ausgeprägt. Mit der Graurinderkoppel und der Langen Lacke gab es ab diesem Zeitpunkt nur mehr zwei Brutzentren.

Der fünfte Zähltag (12.6.) erbrachte mit nur vier gesichteten Seeregenpfeifern den Negativrekord der letzten acht Jahre (siehe Tab. 1). Wieder können als mögliche Ursache die vorangegangenen Starkregenereignisse angeführt werden. Zudem war die Vegetation für die Jahreszeit bereits ungewöhnlich hoch, sodass die Erfassung der Vögel wesentlich erschwert war.

Der sechste Erhebungstag (23.6.) erbrachte wieder Individuenzahlen wie an den beiden letzten Mai-terminen (siehe Tab. 1). Weiterhin konnte die Art nur auf der Graurinderkoppel und an der Langen Lacke registriert werden.

Fazit

Zusammenfassend belief sich der Brutbestand des Seeregenpfeifers im Jahr 2023 auf sechs Brutpaare. Von dieser Brutpopulation waren drei Paare erfolgreich und fünf Pulli gleichzeitig anwesend, was eine Familiengröße von 1,7 Pulli/Pair ergibt. Somit kann ein Gesamtbruterfolg von 0,6 Pulli/Pair errechnet werden.

Insgesamt war das Jahr 2023 von unterschiedlichen Wasserstandsverhältnissen und mehreren Starkregenereignissen, aber auch langanhaltenden Trockenperioden geprägt. Durch die Kombination verschiedener negativer Faktoren, wie die schnell voranschreitende Verlandung der Lacken, phänologisch untypische Wetterextreme, Prädation und anthropogene Störungen wurde das Brutgeschehen der Seeregenpfeifer erneut deutlich beeinträchtigt.

Wie es sich in den letzten Jahren gezeigt hat, kam es auch 2023 nur in wenigen Gebieten (Darscho, Graurinderkoppel, Lange Lacke, Schilfgürtel) zu Brutversuchen. Hier sei zu erwähnen, dass J. Laber im Zuge der Schilfgürtelbegehungen im Mai und Anfang Juli brutverdächtige Seeregenpfeifer dokumentieren konnte, jedoch wurden die Blänken durch die diesjährigen Starkregenereignisse mehrmals geflutet. Dennoch scheint der Schilfgürtel mitsamt seinen großen Blänken einmal mehr als möglicher Brutlebensraum an Bedeutung zu gewinnen, denn am 29.7. wurde ein Brutpaar mit zwei mittelgroßen Pulli auf jener Blänke erfasst, welche auch 2020, 2021 und 2022 den Vögeln als Brutgebiet diente. Eine Gesamterfassung brütender Seeregenpfeifer im Schilf ist bisher aber ausgeblieben.

Weiters soll hier erwähnt werden, dass aufgrund struktureller Gegebenheiten im Gelände und der damit verbundenen erschwerten Einsicht in potentielle Brutgebiete, sowie der Unmöglichkeit alle offenen Blänken im Schilfgürtel zu erfassen, Seeregenpfeifer und mögliche Brutpaare undokumentiert bleiben.

Die Besetzung ehemaliger, regelmäßig genutzter Brutplätze, wie die Obere Halbjochlacke, die Sechsmahdlacke, die Fuchslochlacken oder die Stinkerseen blieb auch dieses Jahr wieder aus. Dies kann mit den unterschiedlichen bzw. schwankenden Wasserständen und der zur Verfügung stehenden Brutfläche bei der jeweiligen Ankunft der Brutvögel einhergehen. Weiters sind es stark frequentierte Orte mit hoher touristischer Nutzung. Straßen erlauben es hier sehr nahe an entsprechende, potentielle Brutplätze des Seeregenpfeifers zu gelangen und sind durch einen erhöhten Auto- und Fahrradverkehr gekennzeichnet.

Dennoch schritt 2023 sowie auch schon 2022 ein Paar am Darscho zur Brut, doch zu der Zeit des Brutversuches gab es noch keine vom Nationalpark abgesteckten Schutzbereiche für die dorthin ausweichenden Brutvögel, sodass die starke anthropogene Nutzung des Gebietes gravierende Störungen verursachte. Der dortige Brutversuch des Seeregenpfeiferpaares scheiterte. Für die frühjahreszeitlichen Brutvögel wäre es daher von großer Wichtigkeit geschützte Bereiche an den wasserführenden und touristisch genutzten Gebieten bereits im März auszuweisen.

Wie sich die ernstzunehmende Situation am Geiselsteller weiterentwickelt, der seit Aufnahme der Beweidung in den 1990er Jahren zu einem konstant bedeutendem Brutplatz für den Seeregenpfeifer geworden ist, bleibt abzuwarten. 2020 und 2021 gab es in dem Gebiet bereits keinen Schlupferfolg mehr. 2022 und 2023 wurde hier kein einziger Seeregenpfeifer mehr nachgewiesen. Dieses Szenario ist Abbild der stark negativen Bestandsentwicklung der letzten Jahre und deutet sogar auf ein mögliches Verschwinden der Art als österreichischer Brutvogel hin.

Literatur

BRAUN, B. (1996): Bestandsgröße, Habitatwahl und Bruterfolg des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel (nördl. Burgenland). Diplomarbeit, Karl-Franzens-Universität Graz. 99 pp.

BRAUN, B. (2001-2014): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in den Jahren 2001-2014. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. (Nationalpark-Projekt NP25). Berichte über die Jahre 2001-2014. BirdLife Österreich, Wien.

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

FILEK, N. (2016-2022): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in den Jahren 2016-2022. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. (Nationalpark-Projekt NP25). Berichte über die Jahre 2016-2022. BirdLife Österreich, Wien.

Der Brutbestand der Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2023

Beate Wendelin

Untersuchungsgebiet und Methodik

Zu Beginn der Brutzeit (sowie bei möglichen Nachbruten) wurde das Projektgebiet nach Brutstandorten abgesucht. Die laufenden Koloniekontrollen (Brutpaare, Lage der Nester, Pulli- und Jungvogelzählungen) erfolgten an den Lacken vom Land aus.

Die Kolonie an der Langen Lacke wurde zusätzlich erstmals erfolgreich mit einer Drohne des Nationalparks kontrolliert. Die Nester wurden anschließend auf den Luftbildern und Filmen ausgezählt. Nach der Brutaufgabe im August wurde die verlassene Kolonie mit zwei Rangern des Nationalparks begangen.

Die Koloniesuche und -kontrolle (vor allem im Schilfgürtel außerhalb des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel) wurde, wie schon in den vergangenen Jahren von Erwin Nemeth im Zuge des Monitoring-Projekts zur Erhebung der Reiher, Löffler und Zwergscharben, aus der Luft unterstützt (Reiherflüge). Die dabei entdeckten Kolonien wurden dreimal mit Stand-Up-Paddle-Bords (SUP) vom Yachthafen in Oggau aus angefahren und kontrolliert.

Neben eigenen Beobachtungen wurden für den vorliegenden Bericht auch die Ergebnisse der Begehungen im Zuge der Erhebung der Brutpopulation der Stelzenläufer und Drosselrohrsänger, die Wasservogelzählungen und Beobachtungen während anderer Begehungen des Schilfgürtels ausgewertet, sowie die Meldungen aus der Datenbank von BirdLife (ornitho.at) berücksichtigt.

Ergebnisse

Für die Flusseeschwalben gestaltete sich die Brutsaison 2023 aufgrund der Wetterereignisse ungünstig. Wie schon in den Vorjahren führte die extreme Trockenheit gepaart mit der gesteigerten Grundwasserentnahme durch private Brunnen dazu, dass ein Großteil der Lacken des Untersuchungsgebietes zur Gänze austrockneten. Zusätzlich gab es in der zweiten Maihälfte einige Starkregenereignisse, im Zuge derer einige Nester bis hin zu gesamten Kolonien überschwemmt wurden.

Koloniegründungen und Brutversuche gab es an der Oberen Halbjochlacke, der Langen Lacke und der Östlichen Wörthenlacke. Im Schilfgürtel brüteten die Flusseeschwalben in Oggau, in Mörbisch und in einer Blänke südlich der Illmitzer Seestraße.

Brutversuche und Entwicklung der einzelnen Kolonien

Kolonie Lange Lacke

Am 19.5. wurden auf der zentralen Insel im Ostteil der Langen Lacke 44 Exemplare gezählt. Einige Paare wurden bei Fisch-Übergabe und Kopulation beobachtet, ein Paar hatte bereits ein Nest gebaut. Am 22.5. waren bereits mehr als 100 Exemplare mit mindestens 40 Nestern anwesend. Anfang Juni wuchs die Vegetation auf der Insel allerdings so hoch, dass die genaue Anzahl der Nester vom Rand der Lacke aus nicht mehr erhoben werden konnte. Um den Brutfortschritt zu dokumentieren wurde die Kolonie am 20.6. mit einer Drohne des Nationalparks überflogen. Auf den Filmen und Luftbildern konnten 46 Nester ausgezählt werden.

Leider trocknete die Lacke Ende Juni aus und die Flussseseschwalben wanderten schnell ab. Am 6.6. wurden nur noch neun Exemplare, davon sieben adulte und zwei juvenile, am ehemaligen Lackenrand sitzend gezählt.



Abb. 1 & 2: oben & unten: Vogelkadaver aus der Kolonie an der Langen Lacke, 7.7.2023 (Fotos B. Wendelin)



Da der Nationalpark in diesem Zeitraum den Verdacht auf Ausbruch der Vogelgrippe in der Kolonie ausschließen wollte (in der Slowakei war eine benachbarte Kolonie betroffen), wurde am 7.7. mit zwei Nationalpark-Rangern eine Begehung durchgeführt. Dabei wurden 12 tote Flussseseschwalben und zahlreiche tote Lachmöwen gefunden. Die Kadaver waren aber bereits stark mumifiziert, so dass nur einige wenige aufgesammelt und dem Nationalpark zur Untersuchung übergeben wurden.

Kolonie Östliche Wörthenlacke

Ab Mitte Mai wurden wiederholt Flussseseschwalben auf einer Insel in der Östlichen Wörthenlacke beobachtet. Am 30.5. gab es dann bereits zwei Paare mit Nestern. Am 20.6. war die Kolonie mit 11 Exemplaren mit sechs Nestern auf ihre maximale Größe angewachsen. Danach verschwanden die Flussseseschwalben wieder von der Insel. Am 6.7. wurden dort zwei adulte mit zwei flüggen Flussseseschwalben beobachtet, die aber nicht in der Kolonie ausgebrütet worden waren.

Kolonie Obere Halbjochlacke

Am 9.5. wurden die ersten drei Exemplare auf der Brutinsel gesichtet. Danach entstand eine kleine Kolonie mit maximal 12 Exemplaren und sechs Nestern. Bei der Kontrolle am 19.5. war die Insel versunken, die Nester überschwemmt und die Flussseseschwalben verschwunden. Nach Sinken des Wasserstandes kam es Ende Mai zu einer Neubesiedelung, im Zuge derer am 24.5. das erste Nest gefunden wurde. Die Ersatzkolonie wuchs rasch und erreichte am 6.7. ihre maximale Besetzung mit 21 Exemplaren und 11 Nestern. Am 9.7. wurden sogar 28 adulte Exemplare dort beobachtet. Danach wanderten die Flussseseschwalben sukzessive ab und die Lacke trocknete aus. Am 13.7. waren nur mehr sieben Exemplare anwesend und am 17.7. waren alle Flussseseschwalben verschwunden.

Kolonien im Schilfgürtel Oggau

Im Schilfgürtel bei Oggau wurden im Zuge der Befliegung (Reiherflüge) am 3.5. zwei größere Kolonien in seeseitig gelegenen Blänken entdeckt. Da die Kolonien terrestrisch nicht einsehbar waren und eine Befahrung mittels Boot oder Kajak zu diesem Zeitpunkt aufgrund des niedrigen Wasserstandes in den Kanälen nicht mehr möglich war, wurden die Kolonien am 31.5., am 9.6. und am 11.8. vom Yachthafen Oggau aus mittels SUP kontrolliert.

Dabei wurden, anlässlich der ersten Begehung am 31.5. auf der ersten Blänke (Blänke 1, Abb. 3 & 4) in einer mit Lachmöwen und Stelzenläufern gemischten Kolonie, 70 adulte Flussseseschwalben mit 27 Nestern entdeckt. In einem der Nester war bereits ein Pullus geschlüpft.

In der zweiten Blänke (Blänke 2, Abb. 3 & 5) hielten sich 40 adulte Flussseseschwalben auf und 20 Nester wurden gezählt. Auch in dieser Blänke gab es zahlreiche Lachmöwen. Randlich hielt sich auch eine Mittelmeermöwe mit einem Pullus auf.

Um den Brutfortschritt zu dokumentieren wurden die Kolonien am 9.7. wiederum besucht.

Während dieser zweiten Begehung wurden auf der Blänke 1 keine Flussseseschwalben mehr gesichtet. Offenbar war die Brut zur Gänze aufgegeben worden.

Auf der Blänke 2 waren rund 40 adulte Flusseeschwalben mit 31 Nestern anwesend (Abb. 6). Überraschenderweise gab es jedoch keine Pulli. Offenbar war der erste Brutversuch misslungen und es handelte sich bereits um ein Ersatzgelege.



Abbildung 3: Lage der Kolonien im Schilfgürtel Oggau (Quelle: Google Earth-Abfrage 2023).



Abbildung 4: Brütende Flusseeschwalben, Lachmöwen und Stelzenläufer im Schilfgürtel bei Oggau auf einer Insel in der Blänke 1, während der ersten Begehung am 31.5.2023 (Foto Beate Wendelin).



Abbildung 5: Brütende Flusseeschwalben und Lachmöwen mit Pulli im Schilfgürtel bei Oggau auf einer Insel in der Blänke 2, während der ersten Begehung am 31.5.2023 (Foto Beate Wendelin).



Abbildung 6: Brütende Flusseeschwalben im Schilfgürtel bei Oggau auf einer Insel in der Blänke 2, während der zweiten Begehung am 9.7.2023 (Foto Beate Wendelin).

Um auch den möglichen Bruterfolg dieser Kolonie zu belegen, fand am 11.8. eine dritte Begehung statt. Dabei wurden auf der Blänke 1 keine, auf der Blänke 2 insgesamt sechs Flusssseeschwalben, davon vier adulte und zwei noch nicht flügge Pulli beobachtet.

Kolonie im Schilfgürtel Mörbisch

Im Schilfbereich in Mörbisch wurden am 30.5. während der Reiher-Befliegung drei Paare Flusssseeschwalben festgestellt. Maximal acht adulte und drei brütende Exemplare wurden dort am 13.6. während der Linientaxierung für Drosselrohrsänger beobachtet.

Brutversuch Schilfgürtel Illmitz

Im an das Seebad Illmitz grenzenden Schilfgürtel südlich der Seestraße wurde ab der zweiten Maiwoche wiederholt ein Flusssseeschwalben-Paar beobachtet. Nur einmal, am 23.5., wurde einer der Partner auf einer Bülte sitzend und vermutlich am Nest brütend beobachtet, welches jedoch am 3.6. wieder verschwunden war.

Im restlichen ostseitigen Schilfgürtel und an den landseitig gelegenen ausgedehnten Blänkensystemen im Bereich Podersdorf bis Sandeck konnten 2023 keine Bruten gefunden werden.

Gesamtbrutbestand

Der höchste Brutbestand wurde Ende Mai erfasst:

- An der Langen Lacke hielten sich rund 100 Exemplare mit mindestens 40 Nestern auf.
- In den zwei Kolonien im Schilfgürtel in Oggau waren es 110 Exemplare mit 47 Nestern.
- Im Schilfgürtel in Mörbisch gab es drei Brutpaare mit drei Nestern
- Auf der Östlichen Wörthenlacke waren es sechs Exemplare mit drei Nestern
- An der Oberen Halbjochlacke gab es maximal 13 adulte Exemplare mit vier Nestern.

Insgesamt waren damit Ende Mai 235 adulte Flusssseeschwalben mit 97 Nestern im österreichischen Teil des Neusiedler Sees anwesend. Der Brutbestand 2023 beläuft sich somit auf rund 100 Brutpaare.

Nachbrutzeitliche Ansammlungen und Sichtungen flügger Jungvögel

2023 kam es nur im Seebad Breitenbrunn, im Zeitraum der zweiten Julihälfte bis Anfang September, zu größeren nachbrutzeitlichen Ansammlungen. Es wurden dort zwischen 20 und maximal 31 adulte Exemplare gezählt. Es liegt jedoch nur eine Sichtung von drei flüggen Jungvögeln am 11.8. vor.

Bruterfolg

Der Bruterfolg der terrestrisch gelegenen Kolonien war gleich null. Einzig an der Langen Lacke dürften zwei bis maximal vier Juvenile erfolgreich ausgeflogen sein (je zwei Juvenile wurden am 6.7. an der Langen Lacke und an der Östlichen Wörthenlacke beobachtet, allerdings zeitversetzt, so dass eine Doppelzählung nicht auszuschließen ist).

Auch in den zwei Kolonien im Schilfgürtel in Oggau dürfte die erste Brut erfolglos verlaufen sein. Sehr gering dürfte auch der Bruterfolg der Zweitbruten gewesen sein, von denen nur zwei größere, aber noch nicht flügge Jungvögel während der dritten Begehung am 11.8. in der Kolonie nachgewiesen werden konnten.

Um auszuschließen, dass die Bruten in Oggau erfolgreich verlaufen waren und die Juvenile bereits ausgeflogen waren, wurden vom 11.8. bis 14.8. die Seebäder (Mörbisch, Rust, Breitenbrunn, Jois, Weiden, Podersdorf und Illmitz) nach flüggen Juvenilen abgesucht. Dabei wurde nur in Rust ein Paar mit einem flüggen Juvenilen gesichtet. Auch die Beobachtungen in ornitho.at belegen nicht mehr als drei Jungvögel simultan.

Der Bruterfolg der Flussseseschwalben dürfte damit 2023 sehr gering ausgefallen sein und wird insgesamt auf vier bis zehn Jungvögel geschätzt.

Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2023

Michael Dvorak & Erwin Nemeth

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees das mit Abstand größte Brutvorkommen in Österreich. Das Vogelmonitoringprogramm des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel erfasst die Bestandsentwicklung und -dynamik beider Arten seit dem Jahr 2001. Es werden dabei nicht nur Flächen innerhalb des Nationalparks bearbeitet, sondern auch Gebiete am Nord- und Westufer des Neusiedler Sees, um die Relevanz etwaiger Bestandsveränderungen innerhalb des Nationalparks für den gesamten Schilfgürtel abschätzen zu können. Der vorliegende Bericht enthält die Zählergebnisse des Jahres 2023 und stellt die Bestandsentwicklung beider Arten seit 2001 dar.

Untersuchungsgebiete und Methodik

2023 wurden wie in den vorangegangenen 23 Untersuchungsjahren sechs Gebiete erfasst: Am Westufer der Seedamm bei Winden für die Rohrdommel und der Seedamm sowie das Seevorgelände bei Mörbisch für den Drosselrohrsänger, am Nordostufer das Seeufer im Bereich der Zitzmannsdorfer Wiesen für die Rohrdommel, im Südosten der so genannte Frauenkirchener Kanal in der Kernzone des Nationalparks für die Rohrdommel und am Ostufer der Seedamm der Biologischen Station Illmitz ebenfalls für die Rohrdommel. Für die Erfassung des Drosselrohrsängers wurden zusätzlich von einem Boot aus Linientaxierungen im Schilfgürtel vor der Biologischen Station sowie in der Naturzone des Nationalparks im Schilfgürtel beim Sandeck (Schilfrand Großer Zug) durchgeführt (Tab. 1).

Die Rohrdommel ist praktisch nur akustisch zu erfassen, die weit tragenden Rufe der Männchen sind aber bei guten Bedingungen (Windstille) aus mehr als einem Kilometer Entfernung zu hören. Die Zeiten höchster Rufaktivität liegen in den frühen Morgenstunden sowie in der Abenddämmerung bis nach Sonnenuntergang. Für die vier Untersuchungsstrecken wurden je zwei abendliche Linientaxierungen im April und Mai durchgeführt. Als Zahl der vorhandenen Reviere wurde das höhere der beiden Zählergebnisse gewertet. Die meisten Reviere basieren auf Registrierungen bei beiden Begehungen; war dies nicht der Fall und ein rufendes Rohrdommel-Männchen wurde nur einmal festgestellt, so musste es, um gewertet zu werden, simultan mit den Reviernachbarn rufen.

Die Bestandserfassung beim Drosselrohrsänger erfolgte durch Zählungen der singenden Männchen an drei Terminen im Zeitraum Anfang Mai bis Ende Juni. Die Auswertung wurde nach den Regeln der Revierkartierung vorgenommen, wobei zur Trennung benachbarter Reviere möglichst simultan singende Männchen erfasst wurden. Aufgrund der geringen Anzahl der Kartierungen reichte bereits eine

Registrierung eines singenden Individuums zur Ausweisung eines „Papierreviers“. In diesem Fall musste die Trennung zum Reviernachbarn allerdings aufgrund einer Simultanbeobachtung erfolgt sein. Registrierungen, die im Rahmen aufeinander folgender Begehungen gelangen und nicht durch simultane Beobachtungen unterschiedlichen Individuen zugeordnet werden konnten, wurden nur dann zur Ausweisung getrennter Papierreviere herangezogen, wenn sie durch eine Distanz von mindestens 200 m getrennt waren.

Tabelle 1: Übersicht der Untersuchungsstrecken, deren Länge, erfasste Arten, Art der Fortbewegung und Datum der Kartierungen im Jahr 2023.

Gebiet	km	Art	Fortbewegung	Datum
Seedamm Winden	2,1	Rohrdommel	zu Fuß	22.4., 5.5.
Seedamm und Seerand Mörbisch	2,7	Drosselrohrsänger	zu Fuß	1.6., 13.6., 21.6.
Zitzmannsdorfer Wiesen	1,9	Rohrdommel	zu Fuß	23.5., 28.5.
Biologische Station Illmitz	1,1	Rohrdommel	zu Fuß	21.4., 28.4.
Biologische Station Illmitz	6,9	Drosselrohrsänger	Boot	2.6., 13.6., 26.6.
Frauenkirchener Kanal	1,8	Rohrdommel	zu Fuß	22.4., 24.4.
Sandeck/Großer Zug	10,5	Drosselrohrsänger	Boot	2.6., 13.6., 26.6.

Ergebnisse – Rohrdommel

2023 konnte bei extrem niedrigem Pegelstand ein einziges Revier entlang der vier Zählstrecken nachgewiesen werden. 2020 und 2022 gab es bei ebenfalls sehr niedrigen Wasserständen jeweils kein Revier, 2021 bei deutlich (ca. 20 cm) höherem Wasserstand immerhin drei Reviere. Während in den Jahren 2007-2017 mit im Mittel weitaus höheren Wasserständen auch deutlich höhere Brutbestände registriert wurden, lag die Zahl der Reviere an den vier Zählstrecken in den Jahren 2020-2023 wie in den Jahren 2002-2005 mit vergleichbar tiefem Seepegel auf einem sehr niedrigen Niveau (Abb. 1).

Der Seepegel erreichte 2023 den tiefsten Stand seit Beginn der Untersuchungen im Jahr 2001. Wie bereits 2003-2005 bzw. 2020-2022 ist dann der Wasserstand im Schilfgürtel offenbar zu gering, um eine Ansiedelung der Rohrdommel zu ermöglichen. Der Großteil des Schilfgürtels ist bei solchen Wasserständen nur mehr in den tiefsten Bereichen und auch dort nur sehr seicht überflutet. Große Flächen liegen aber schon im Frühjahr gänzlich trocken. Damit herrschen dann Bedingungen, die für die Rohrdommel ungeeignet sind und von dieser mit Abwanderung beantwortet wird bzw. ist anzunehmen, dass im Frühjahr keine Ansiedelung erfolgt und rückkehrende Vögel weiter ziehen müssen.

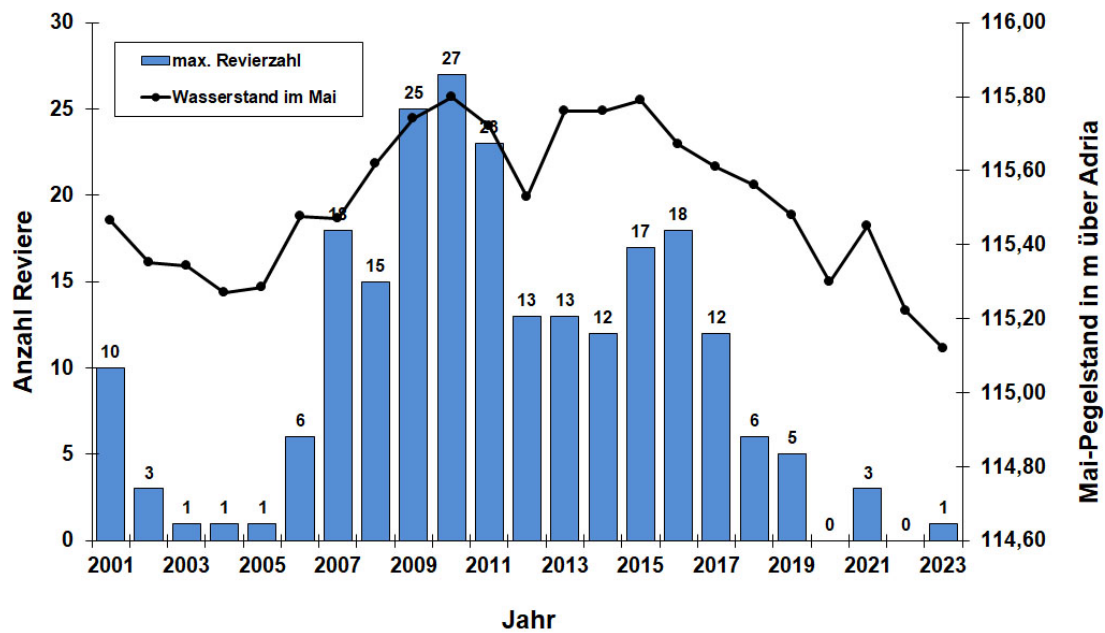


Abbildung 1: Anzahl der im April und Mai erfassten Reviere der Rohrdommel entlang von vier Zählstrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2023.

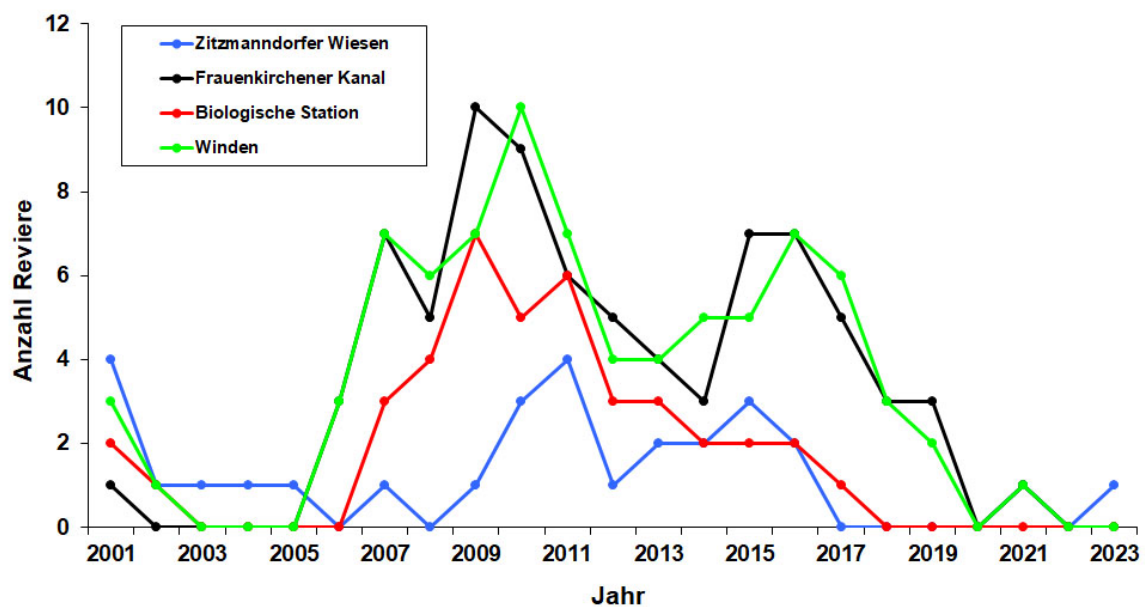


Abbildung 2: Anzahl der erfassten Reviere der Rohrdommel in den Jahren 2001-2023, separat für die einzelnen Zählstrecken dargestellt.

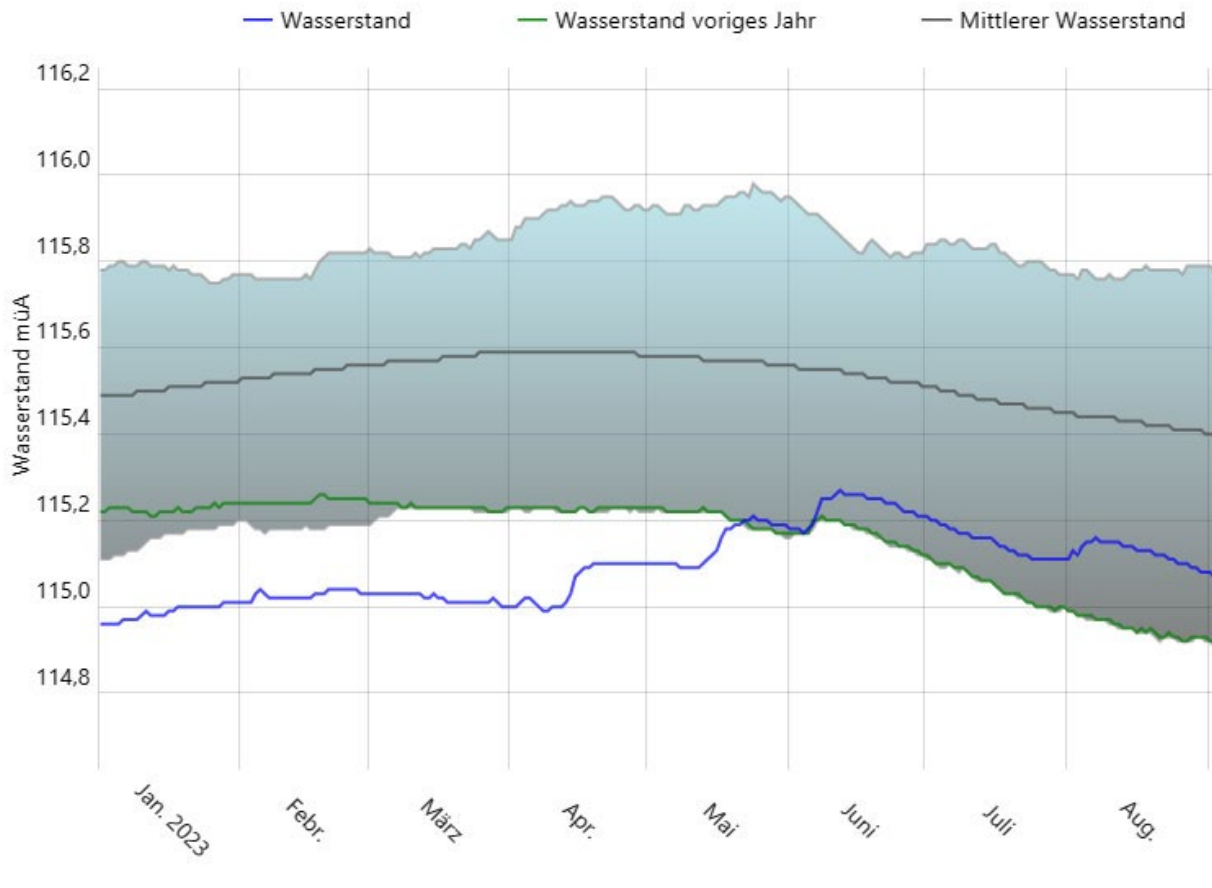


Abbildung 3: Mittlerer Wasserstand am neusiedler See im Zeitraum Jänner bis August 2023 [Mittlerer Wasserstand Neusiedler See - Wasserportal Burgenland (bgld.gv.at)].

Über ornitho.at wurden 2023 aus dem Neusiedler See-Gebiet lediglich 76 Beobachtungen rufender Rohrdommeln und neun weitere Brutzeitbeobachtungen gemeldet. Auf die üblicherweise sehr aktive Rufphase bis Mitte April entfiel dabei nur ein einziger Nachweis vom 15.4. aus dem Schilfgürtel beim Sandeck (S. Schnierer/ornitho.at), offenbar derselbe Vogel wurde auch am 26.4. registriert (ornitho.at). Ein weiterer rufender Vogel wurde am 28.4. beim Seebad Illmitz festgestellt (ornitho.at) und am 30.4. wurde Rohrdommel-Rufe auch östlich des Seebades Weiden gehört (U. Maier/ornitho.at). Bis Mitte April herrschten am Neusiedler See die niedrigsten seit 1965 in den Frühjahrsmontaten gemessenen Wasserstände (Abb. 3). Drei Starkregereignisse Mitte April, Mitte Mai und Anfang Juni ließen den Pegelstand dann sukzessive um ca. 25 cm ansteigen und füllten auch die Wasserkörper einiger Lacken des Seewinkels auf. So entstandeb offensichtlich sehr lokal Bereiche, in denen die Wasserstandsverhältnisse für die Ansiedlung einzelner Rohrdommels ausreichten, die dann in der Folge in einigen Gebietn auch Reviere etablierten. Der Schilfgürtel des Neusiedler Sees bot anscheinend nach wie vor keine geeigneten Bedingungen: Am Westufer wurde lediglich ein Revier bei Donnerskirchen östlich der Seemühle festgestellt (19.5. A. Ranner/ornitho.at, 23.5. A. Cimadom/ornitho.at) ansonsten wurden einzelne Rufer nur an jeweils einem Tag bei Weiden, bei der Biologischen Station, beim Seedamm Illmitz und beim Sandeck gemeldet (ornitho.at).

Im Seewinkel etablierten sich hingegen ab Mitte Mai immerhin **fünf** Reviere (Abb. 4): Am Scheiblingsee im Bereich der Zitzmannsdorfer Wiesen wurde eine rufende Rohrdommel zwischen 20.5. und 26.6. registriert (ornitho.at), das war auch der Vogel der bei den systematischen Linientaxierungen Mitte/Ende Mai zweimal festgestellt wurde (Tab. 1, Abb. 2). Weitere Reviere waren von 13.5. bis 25.6. am Geiselsteller (Illmitz), von 27.5. bis 8.6. an der Apetloner Meierhoflacke, von 19.5. bis 17.6. im Martentau und an der Tegeluferlacke (Apetlon) sowie vom 21.5. bis 25.6. an der Arbestaulacke (Apetlon) besetzt (ornitho.at).

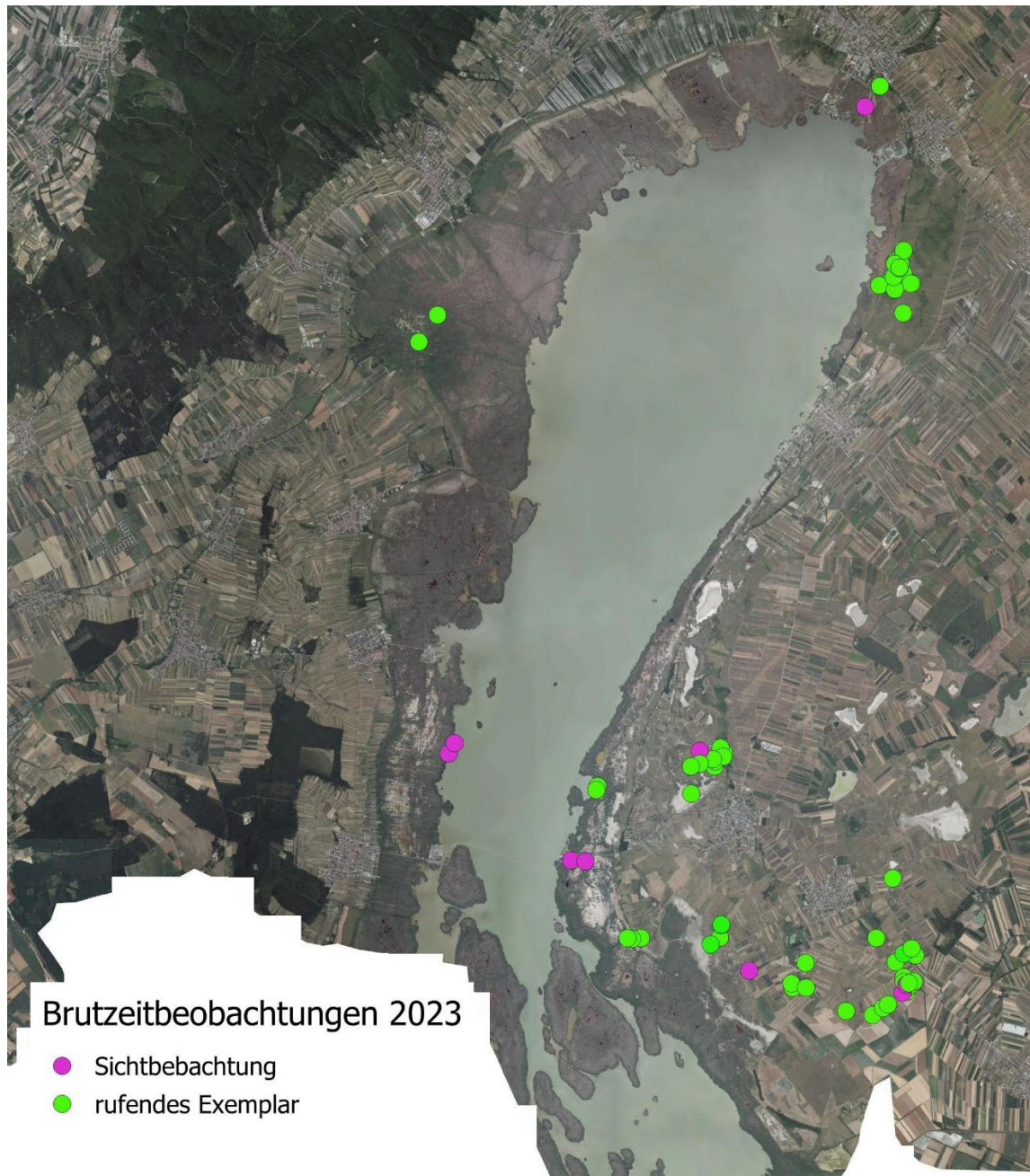


Abbildung 4: Verteilung der Nachweise der Rohrdommel im Frühjahr 2023 am Neusiedler See und im Seewinkel (nach Daten aus www.ornitho.at).

Ergebnisse – Drosselrohrsänger

Der Brutbestand der untersuchten Transekte hat 2023 gegenüber den Vorjahren (2020-2022) leicht abgenommen (Abb. 5), wobei sich der Rückgang bei Mörbisch fortgesetzt hat (von 7 auf 5), der Bestand bei Illmitz leicht angestiegen ist (von 9 auf 11) und die Revierzahl in der Kernzone ebenfalls leicht von 13 auf 10 abgenommen hat (Abb. 6).

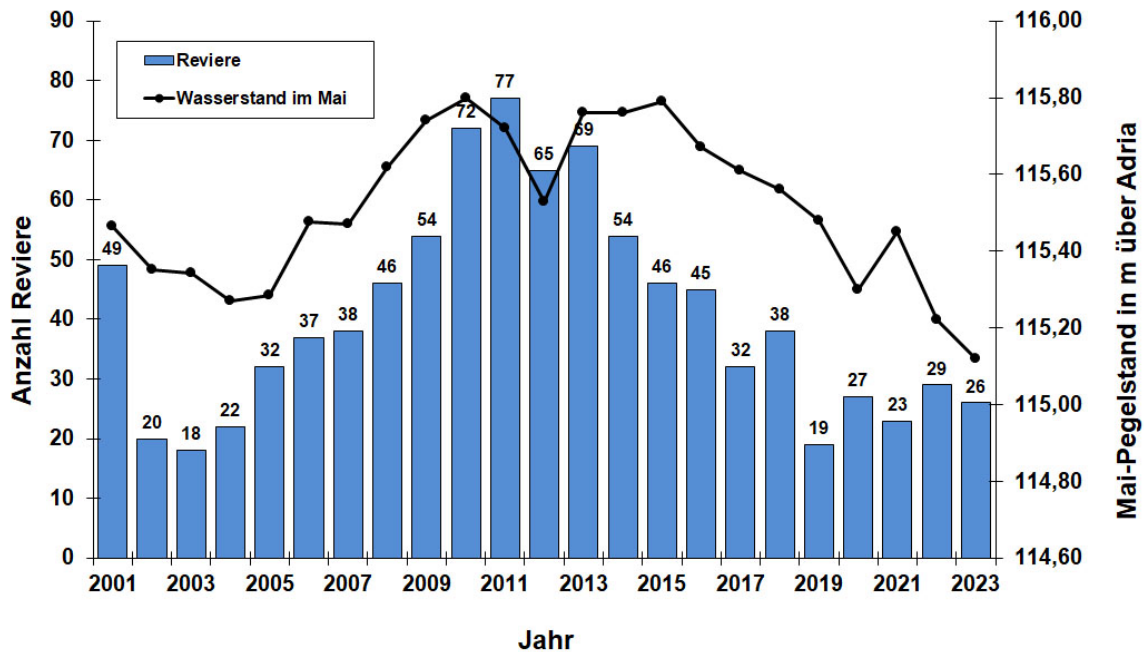


Abbildung 5: Anzahl der insgesamt erfassten Reviere des Drosselrohrsängers entlang von drei Zählstrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2023.

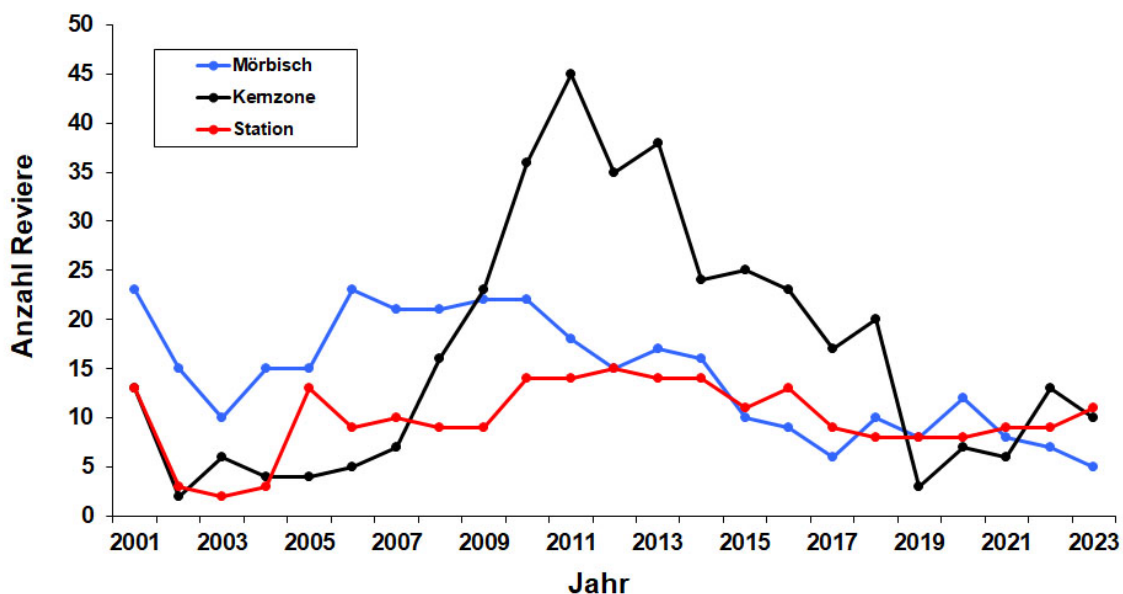


Abbildung 6: Anzahl der erfassten Reviere des Drosselrohrsängers 2001-2023, separat für die einzelnen Zählstrecken dargestellt.

Der Brutbestand auf den vier Transekten hat sich seit dem Einbruch im Jahr 2019 auf einem sehr niedrigen Niveau eingependelt; seit dem Maximum im Jahr 2011 ist der Bestand der Art hier um ca. 75 % zurückgegangen (Abb. 5). Der Rückgang betraf die beiden Gebiete bei Mörbisch und in der Kernzone mit Rückgängen von jeweils 80-90 %.

Da die Wasserstände überall gleich niedrig und damit ungünstig für den Drosselrohrsänger waren, kommen vor allem direkt auf die Schilfstruktur wirkende Einflüsse wie z. B. unsachgemäßer Schilfschnitt mit Schädigung der Rhizome, großflächiges Walzen und vereinzelt Brände von Schilfbeständen, in den letzten Jahren aber vor allem das exzessive Schilfsterben mit dem großflächigen Niederbrechen großer Bereiche als limitierende Faktoren in Frage.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta* am Durchzug und im Winter 2022/2023 im Neusiedler See-Gebiet (AT/HU)

Johannes Laber & Attila Pellingner

Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht stellt die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Gänsezählungen aus dem Winterhalbjahr 2022/23 dar. Nach der zusammenfassenden Auswertung aller Gänse- und Entendaten im Gebiet seit Beginn der systematischen, grenzüberschreitenden Zählungen zu Beginn der 1980er Jahre (LABER & PELLINGER 2008), sowie der Zusammenstellung der Ergebnisse der Monitoringperiode 2006/07 bis 2010/11 (LABER & PELLINGER 2012), stellt der Winter 2022/23 die zwölfte Saison der neuen Monitoringperiode dar. Einen aktuellen Überblick wird auch die Avifauna des Neusiedler See-Gebietes geben, die gerade in Fertigstellung ist.

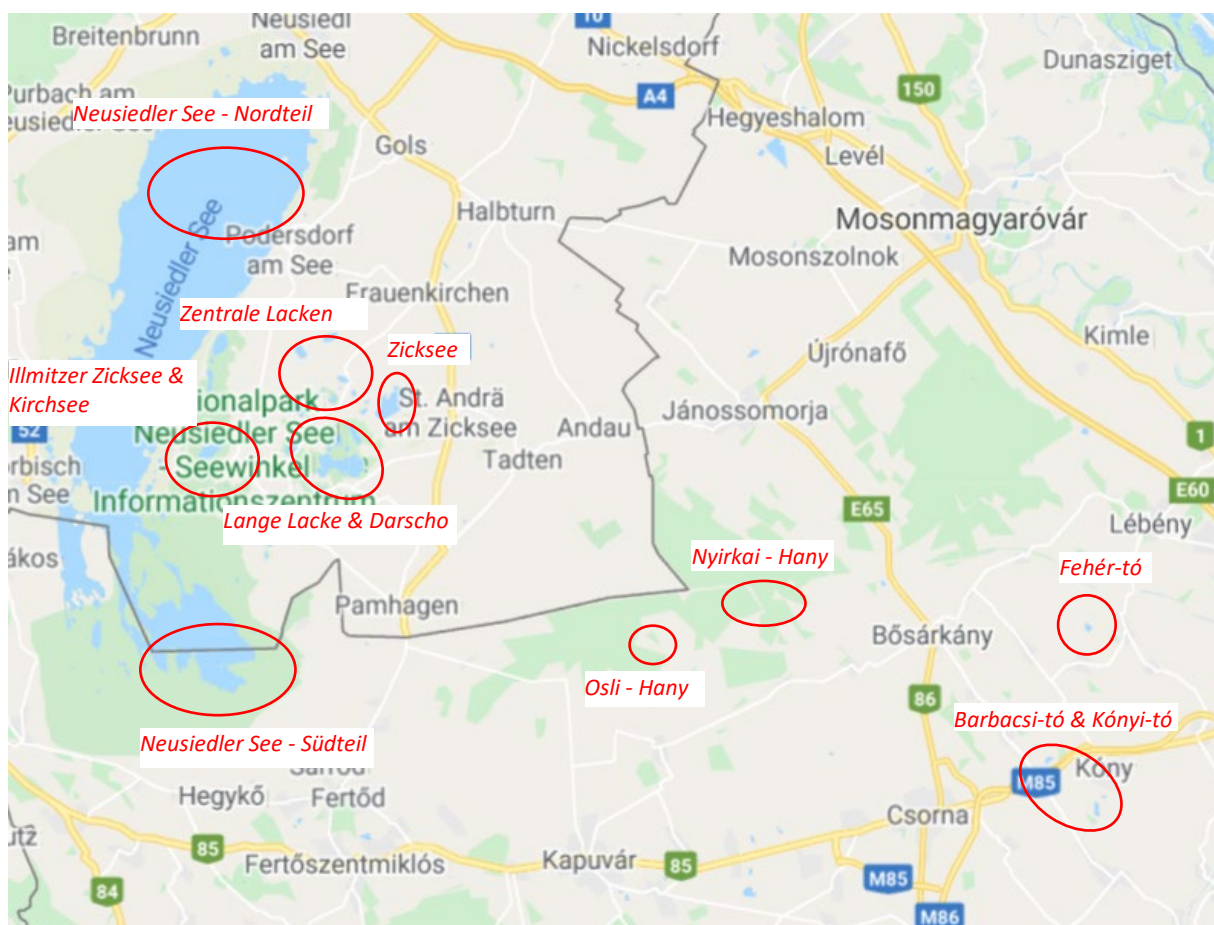


Abbildung 1: Im Winter 2022/23 erfasste Schlafplätze.

Methode

Die Gänsebestände können am besten beim morgendlichen Abflug von ihren gemeinsamen Schlafplätzen erfasst werden. Um die vom Schlafplatz abfliegenden Gruppen zu zählen, werden die Schlafplätze von mehreren Zählern „umstellt“, wobei jedem Zähler ein genau abgegrenzter Sektor zugeordnet ist. Abbildung 1 zeigt die Lage der wichtigsten Schlafplätze im Winterhalbjahr, die je nach Wasserstand und Vereisung genutzt werden.

Neben Art, Anzahl und Ausflugsrichtung wird auch die Zeit mitprotokolliert, sodass bei Trupps, die im Grenzbereich zweier benachbarter Sektoren ausfliegen, nach der Zählung durch Vergleich der Zählbögen Doppelerfassungen ausgeschieden werden können. Die Anzahl der Zählposten variiert aufgrund der besetzten Schlafplätze und der Streuung der Ausflugsrichtungen. Um eine auf die jeweilige Situation angepasste Aufstellung der Zähler zu ermöglichen, werden in den letzten Tagen vor einer Zählung Vorerfassungen durchgeführt, um Schlafplätze und bevorzugte Ausflugsrichtungen zu bestimmen. Die Zählungen selbst dauern vom Morgengrauen bis zumeist zwei Stunden nach Sonnenaufgang an.

Im Anschluss an die morgendlichen Zählungen wurden die Gänse auf ihren Nahrungsflächen beobachtet, um Daten zu folgenden Punkten zu sammeln:

- Altersstruktur bei der Blessgans
- Ablesung von beringten Gänsen
- Nachweise seltener Arten, die beim morgendlichen Ausflug nicht erfasst werden
- Bevorzugte Nahrungsflächen

Insgesamt wurden vier Schlafplatzzählungen jeweils an einem Samstag in der Früh durchgeführt. Die Zähltermine wurden so gelegt, dass die internationale Zähltermine im November und Jänner berücksichtigt wurden. Aus budgetären Gründen wurde heuer erneut die Zählung Mitte Oktober gestrichen. Diese war in den vergangenen Jahren teilweise für die Erfassung des Graugansbestandes bedeutend.

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick der wesentlichen Klimawerte im Laufe des Winterhalbjahres. Der Winter 2022/23 war erneut extrem mild, was auch deutlich in Abbildung 2 gesehen werden kann. Die Temperaturen lagen durchwegs etwa ein bis vier Grad über den langjährigen Mittelwerten (1981-2010), speziell im Jänner gab es eine extreme Wärmeperiode (siehe Abb. 2). Eine geschlossene Schneedecke war nur wenige Tage zu verzeichnen, sodass die Nahrungsaufnahme der Gänse nicht behindert wurde. In der ersten Februarhälfte kam es zu einigen Frosttagen, allerdings verblieben am Neusiedler See eisfreie Löcher, die als Trink- und Badestellen genutzt werden konnten. In Summe also erneut ein sehr milder Winter, der keinen Grund für die Gänse bot, das Gebiet in weiter südlich gelegene Gefilde zu verlassen.

Tabelle 1: Klimawerte der Messstation Eisenstadt im Winterhalbjahr 2022/23 (Werte der GeoSphere Austria). T mittel: Temperatur Monatsmittel, Diff: Abweichung zum Normalwert 1981-2010, Schneetage: Tage mit Schneedecke von mindestens 1 cm, Schnee max: maximale Schneehöhe.

2022/23	T mittel	Diff	Schneetage	Schnee max.
	°C	°C	Anzahl	cm
November	6,5	1,6	0	0
Dezember	2,1	1,3	0	0
Jänner	3,6	3,7	7	6
Februar	3,9	2,6	1	1

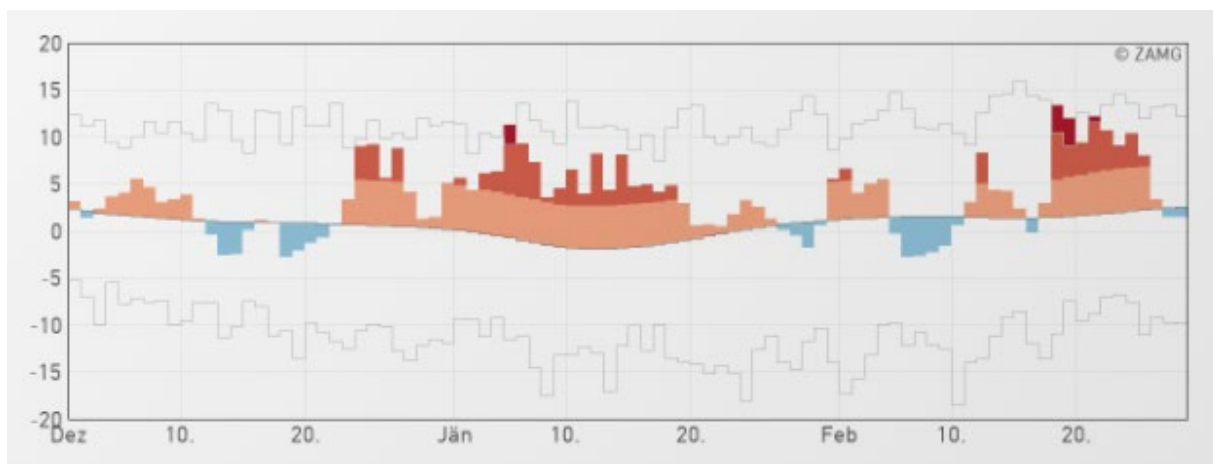


Abbildung 2: Tagesmittelwerte der Lufttemperatur im Winter 2022/23 an der Station Eisenstadt im Vergleich zum Mittelwert der Winter 1981-2010 (Werte der GeoSphere Austria).

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse grenzübergreifend (also ohne Trennung von österreichischen und ungarischen Zählposten) dargestellt. In der Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Schlafplatzzählungen nach Arten und Schlafplätzen getrennt ausgewiesen. Der Schlafplatz Neusiedler See – Süd besteht eigentlich aus drei Plätzen (Silbersee, Nyéki szállás und Borsodi dülő), eine Trennung nach Herkunft bei den Zählposten ist jedoch nicht möglich. Der Verlauf der Tagesmaxima der beiden häufigen Arten Grau- und Blessgans ist in der Abbildung 3 grafisch dargestellt.

Mit maximal knapp 25.000 Gänsen erreichte der Mittwinterbestand den niedrigsten Wert seit dem Winter 1998/99! Zum Vergleich liegt der Rekordbestand für das Gebiet bei 73.500 Gänsen im Jänner 2019. Die Bestände lagen somit auf dem niederen Niveau wie in den Wintern Ende der 1980er und Beginn der 1990er Jahre. Die Maximalwerte der Periode 2006/07 bis 2010/11 lagen zwischen 40.000 und 60.000 Gänsen (LABER & PELLINGER 2012).

Tabelle 2: Ergebnisse der Schlafplatzzählungen (Österreich+Ungarn gesamt) im Winter 2022/23.

	Schlafplatz	Blessgans	Graugans	Saatgans	unbestimmt	Summe
12-Nov-22	Fuchslochlacke W	1 150	50			1 200
	Illmitzer Zicksee	112	161			273
	Neusiedler See - Nordteil		93			93
	Nyirkai-Hany	26	282			308
	Ochsenbrunnlacke	668				668
	Osl-Hany	350	625			975
	Neusiedler See - Südteil	6 840	1 557			8 397
Summe		9 146	2 768			11 914
17-Dez-22	Barbacs-tó	40				40
	Illmitzer Zicksee		98			98
	Neusiedler See - Nordteil	1 406	571			1 977
	Nyirkai-Hany	1 800	290			2 090
	Ochsenbrunnlacke		54			54
	Osl-Hany		80			80
	Neusiedler See - Südteil	16 654	2 546	8		19 208
Summe		19 900	3 639	8		23 547
14-Jän-23	Barbacs-tó	5	79			84
	Illmitzer Zicksee	360	151	12		523
	Lange Lacke	2 468	276			2 744
	Nyirkai-Hany	1 017	476			1 493
	Obere Halbjochlacke	2 740	70			2 810
	Oberer Stinkersee	180	102			282
	Ochsenbrunnlacke	483	107			590
	Osl-Hany	2	600			602
	Silbersee	7 935	984	4	715	9 638
Summe		15 190	2 845	16	715	18 766
11-Feb-23	Barbacs-tó	550	135			685
	Neusiedler See N	6 102	2 216		63	8 381
	Nyirkai-Hany	500	378	7		885
	Osl-Hany		106			106
	Silbersee	9 184	5 357	3		14 544
Summe		16 336	8 192	10	63	24 601

Der Grund für den niederen Winterbestand am Neusiedler See dürfte mehrere Ursachen haben: Einerseits spielt sicher die Witterung eine Rolle. So besteht in milden Wintern in Nordosteuropa die Möglichkeit, dass die Gänse in weiter nördlich (z. B. Ostdeutschland, Polen) bzw. östlich (Rumänien, Bulgarien, Ostungarn) gelegenen Gebieten überwintern und nicht bis zu uns fliegen. Darüber hinaus spielt der Bruterfolg und somit die Anzahl an Jungvögeln bei uns eine Rolle (der Jungvogelanteil der Blessgans beispielsweise schwankt seit 2001 zwischen 6 % und 44 %). Schließlich können auch regionale Faktoren (lokales Nahrungsangebot, Jagdintensität, Witterung) im westpannonischen Überwinterungsraum (Südmähren, Westslowakei, Westungarn, Ostösterreich) die lokale Verteilung (und somit den Anteil des Neusiedler See-Gebietes an der gesamten Winterpopulation) beeinflussen. Für den österreichischen Teil des Gebietes ist heuer insbesondere das Fehlen geeigneter Schlafgewässer zu nennen, da die größten Lacken (Lange Lacke, Östliche Wörthenlacke, Sankt Andräer Zicksee) alleamt ausgetrocknet waren.

Die Artverteilung entsprach etwa den Werten der letzten Jahre mit 78 % Blessgans, 22 % Graugans und lediglich einzelnen Tundrasaatgänsen.

Weiterhin das mit Abstand wichtigste Schlafgewässer ist der Südteil des Neusiedler Sees mit den angrenzenden ungarischen Überflutungsflächen mit etwa 66 % aller erfassten Gänse (Abb. 3). Aufgrund der Trockenheit war die Bedeutung der Lacken im Seewinkel ausgesprochen gering. Obere Halbjochlacke und Lange Lacke beherbergten jeweils 3-4 % der beobachteten Gänse. Der St. Andräer Zicksee, der in manchen Jahren als Ausweichplatz für die Gänse dient, war heuer erstmals trocken und fiel somit als Schlafplatz ebenso aus. Der nördliche Neusiedler See spielt insbesondere bei kalten Bedingungen eine Rolle wie im Februar des vergangenen Winters. Der österreichische Teil des Gebietes nimmt jedenfalls mit lediglich rund 25 % aller rastenden Gänse weiterhin an Bedeutung ab. Der Großteil nutzt den ungarischen Teil des Nationalparks zur Übernachtung. Dies ist ganz klar auf die geringe Wasserführung der Lacken im Seewinkel zurückzuführen. Das Erlebnis des abendlichen „Gänsestrichs“ ist derzeit aufgrund der Trockenheit der Seewinkler Lacken überwiegend auf die ungarische Seite des Nationalparks beschränkt.

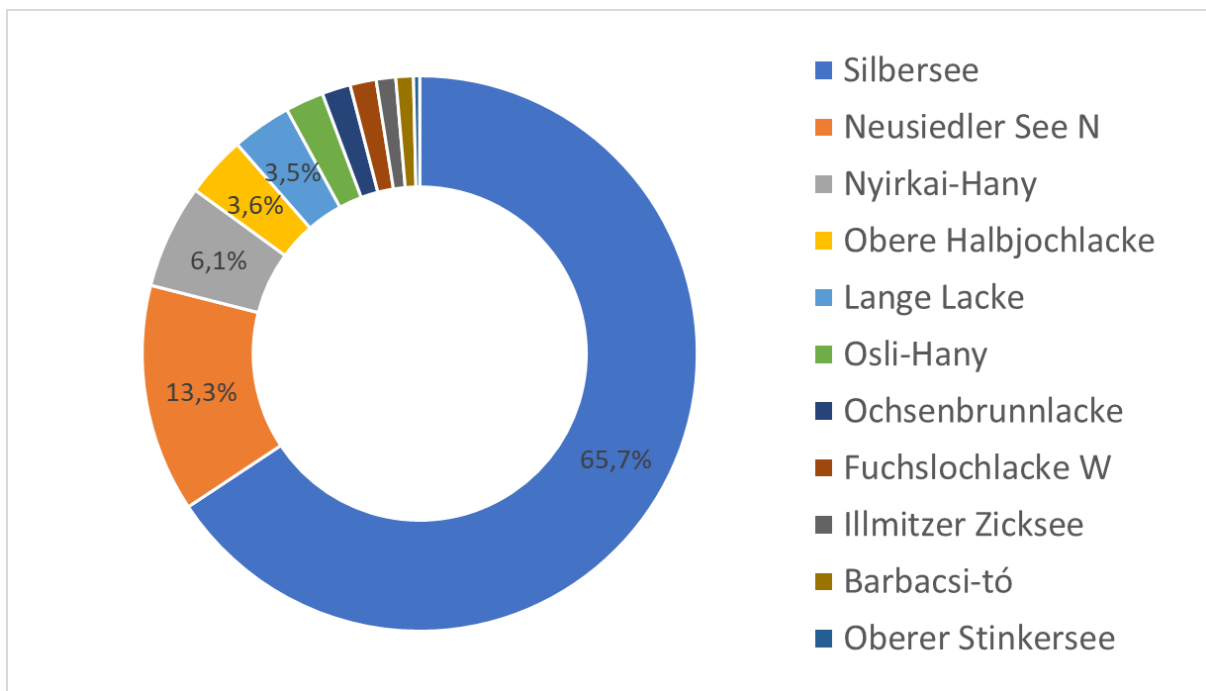


Abbildung 3: Verteilung der Gänse auf die einzelnen Schlafgewässer im Winter 2022/23 gereiht nach der Summe aller Individuen.

Die Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes als Rast- und Überwinterungsplatz für die **Tundrasaatgans** (*Anser rossicus*) ist mittlerweile komplett verloren gegangen. Mit maximal 16 Exemplaren ist sie mittlerweile genauso selten wie Rothals- und Zwerggans. Die Art spielt somit im Gebiet keine quantitative Rolle mehr. Auch die Zahlen in Ungarn (gesamtes Land) lagen in den Jahren 2018-2020 deutlich unter 1.000 Ex. (IWC Count, preliminary results). Auch bei dieser Art ist es also, vergleichbar mit der Graugans, zu einer deutlichen Zugwegverkürzung gekommen, die dazu führt, dass Tundrasaatgänse vermehrt in Nordosteuropa überwintern und nicht mehr bis ins Pannonikum ziehen.

Die **Graugans** (*Anser anser*) wies im Hochwinter einen Bestand von lediglich 3.600 Individuen (Dezember) auf und liegt damit sogar noch unter den beiden Vorwintern. Im kalten Februar kam es dann zu einem Einflug, bei dem zumindest wieder 8.200 gezählt werden konnten. Die Bestände im Winterhalbjahr sind in den letzten Jahren deutlich zurück gegangen. Dies kann allerdings nicht auf einen Rückgang in der zentraleuropäischen Population zurückzuführen sein, denn diese steigt derzeit stark an und wird auf rund 130.000 Individuen geschätzt (WETLANDS INTERNATIONAL 2023). Offenbar verlagern sich die Überwinterungsgebiete erneut, so wie es ja schon in den letzten Jahren zu einer deutlichen Zugwegverkürzung gekommen ist. Dies konnten PODHRAZSKY *et al.* (2017) auch anhand von Ringablesungen aus den Jahren 1956 bis 2016 für die zentraleuropäische Grauganspopulation belegen. Demnach gab es eine signifikante Zugwegverkürzung in den letzten 60 Jahren. Dafür spricht auch der starke Anstieg im letzten Februar, bei dem in einer Kaltwetterperiode offenbar Graugänse aus anderen Gebieten an den Neusiedler See geflogen sind.

Die **Blässgans** (*Anser albifrons*) erreichte mit maximal 20.000 Individuen Mitte Dezember die niedrigsten Werte seit dem Winter 2002/03, was auf die milde Witterung zurückzuführen gewesen sein dürfte. Der Jungvogelanteil war im heurigen Winter mit rund 22 % erneut eher gering (2021/22: 21 %, 2020/21: 18 %, 2019/20: 15 %, 2018/19: 21 %). Die Jungvogelzahlen bleiben in den letzten Jahren auf vergleichsweise konstantem Niveau im Vergleich zu den starken Schwankungen früherer Jahrzehnte (Ausschläge zwischen 10 und 40 %). Eine Begründung für diese Änderung der Dynamik ist zurzeit noch ausständig.

Der Rekordbestand des Winters 2018/19 mit bis zu 66.000 Blässgänsen im Neusiedler-See Gebiet konnte somit bei weitem nicht erreicht werden. Die Westsibirische/Zentraleuropäische Population (benannt nach dem westsibirischen Brutgebiet und dem zentraleuropäischen Überwinterungsgebiet) von *Anser albifrons albifrons* wird aktuell auf 190.000 Individuen bei steigendem Trend geschätzt (WETLANDS INTERNATIONAL 2023).

In den benachbarten Gebieten des westpannonischen Überwinterungsraumes hielten sich diesen Winter zwar deutlich weniger Blässgänse auf als im Rekordwinter 2018/19, aber dennoch konnten durchwegs bemerkenswerte Zahlen festgestellt werden. In Südmähren waren es im Dezember etwa 12.000 Exemplare (im Vergleich zu 65.000 im Rekordwinter 2018/19) und auf slowakischer Seite der March im Dezember zeitgleich etwa 27.000 (14.000 im Winter 2018/19). Der Donauaustausee von Gabčíkovo spielte, so wie in den letzten Wintern auch, keine Rolle für überwinternde Gänse (Informationen aus diversen Internet-Foren bzw. Beobachtungsplattformen). Gemeinsam mit den 20.000 Blässgänsen, die Mitte Dezember im Neusiedler-See Gebiet waren, hielten sich somit rund 59.000 Vögel im westpannonischen Raum auf (Vorwinter: 77.000, Rekordwinter 2018/19: 145.000).

Das heurige Auftreten der **Zwerggans** (*Anser erythropus*) im Neusiedler See-Gebiet kann mit maximal fünf Individuen als unterdurchschnittlich bezeichnet werden (Abb. 4). Wenn man sich vor Augen hält, dass die zugehörige Brutpopulation in der Tundra des europäischen Russlands nur noch geschätzte 500-800 Vögel zählt (JONES *et al.* 2008), kann das Neusiedler See Gebiet als überregional bedeutend für die Art eingestuft werden. Der Bruterfolg dürfte sehr schlecht gewesen sein, denn lediglich am 4.12.2022 konnte eine Familie mit drei Jungvögeln beobachtet werden. Alle anderen Beobachtungen betreffen adulte Vögel.

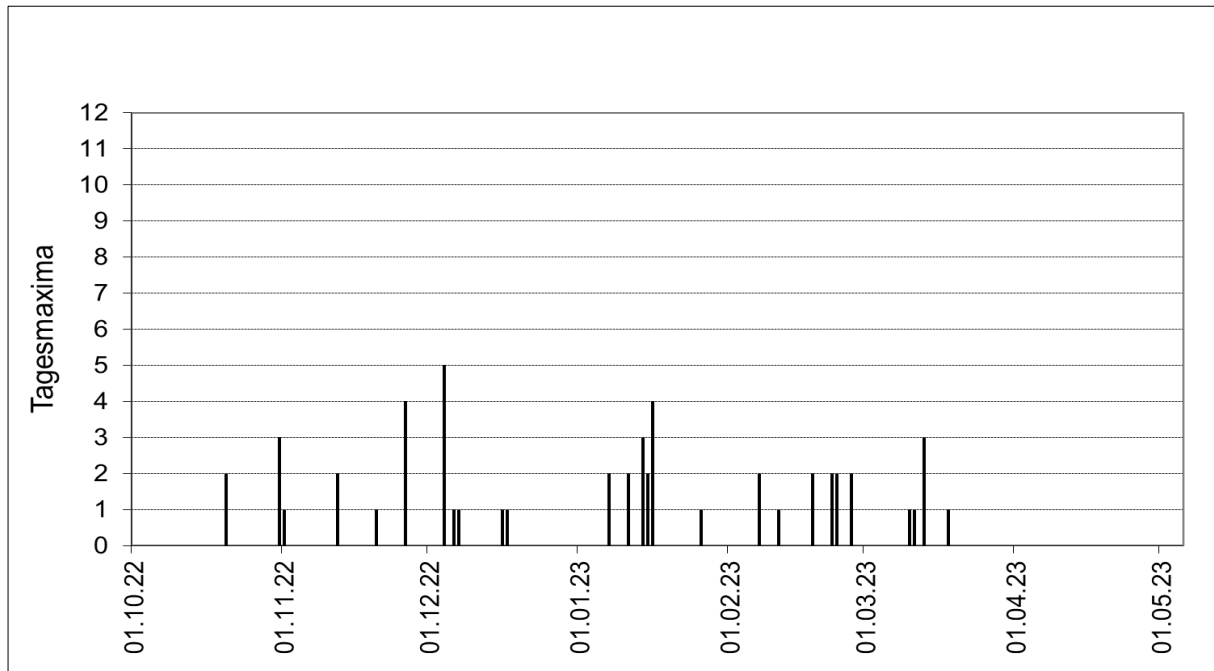


Abbildung 4: Auftreten der Zwerggans im Winter 2022/23.

Bei der **Rothalsgans** (*Branta ruficollis*) kam es nach den vergleichsweise hohen Zahlen im Winter 2018/19 (mit bis zu 35 Exemplaren vor allem in der ersten Winterhälfte) heuer erneut zu einem unterdurchschnittlichen Auftreten mit maximal sechs Exemplaren während des Durchzuges Anfang November. Danach wurden über das gesamte Winterhalbjahr hinweg nur mehr 1-3 Vögel beobachtet (Abb. 5). Die Rothalsgänse kommen entlang des östlichen Zugweges nach Europa. Dieser Zugweg führt von den Brut- bzw. Mauserplätzen in der sibirischen Tundra (v. a. Taimyr) entlang des Ob östlich des Ural über Kasachstan, nördlich des Kaspischen Meeres weiter entlang der nördlichen Schwarzmeerküste ins Hauptüberwinterungsgebiet südlich des Donaudeltas in Rumänien und Bulgarien (CRANSWICK *et al.* 2012). Viele Blässgänse folgen ebenfalls dieser Route und fliegen dann weiter nach Westen über Ostungarn ins Neusiedler See-Gebiet. Mit diesen Blässgänsen dürften die bei uns auftretenden Rothalsgänse mitfliegen. Warum in manchen Jahren mehr und in anderen nur sehr wenig Rothalsgänse vom Schwarzen Meer weiter nach Westen fliegen ist unklar, dürfte aber wohl mit den Witterungs- und Nahrungsbedingungen im Hauptüberwinterungsgebiet zusammenhängen. Es kann beispielsweise beobachtet werden, dass in besonders milden Wintern ein guter Teil der Population

bereits nördlich des Schwarzen Meeres in der Siwasch-Bucht ausharrt (CRANSWICK *et al.* 2012). Doch selbst in Jahren mit verstärktem Auftreten bei uns bleibt die internationale Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes angesichts des Gesamtbestandes von ca. 50.000 Rothalsgänsen gering (WETLANDS INTERNATIONAL 2023). Der Bruterfolg dürfte maximal durchschnittlich gewesen sein, denn unter den 37 altersmäßig bestimmten Individuen waren 16 % Jungvögel.

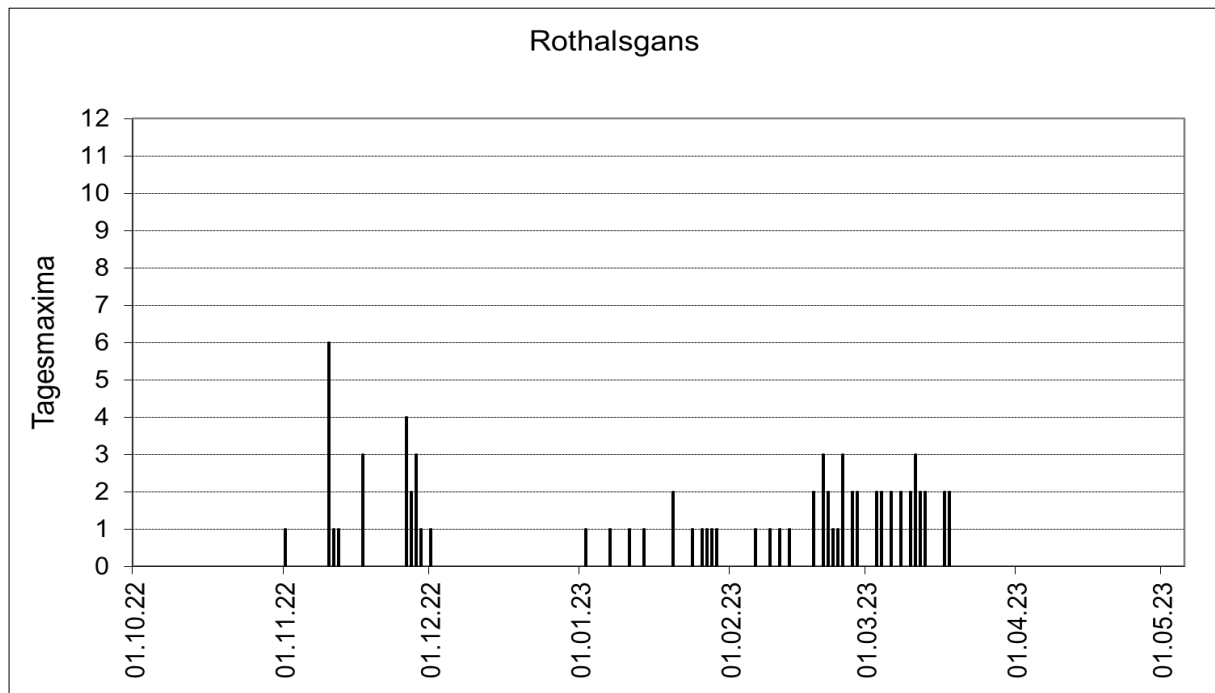


Abbildung 5: Auftreten der Rothalsgans im Winter 2022/23.

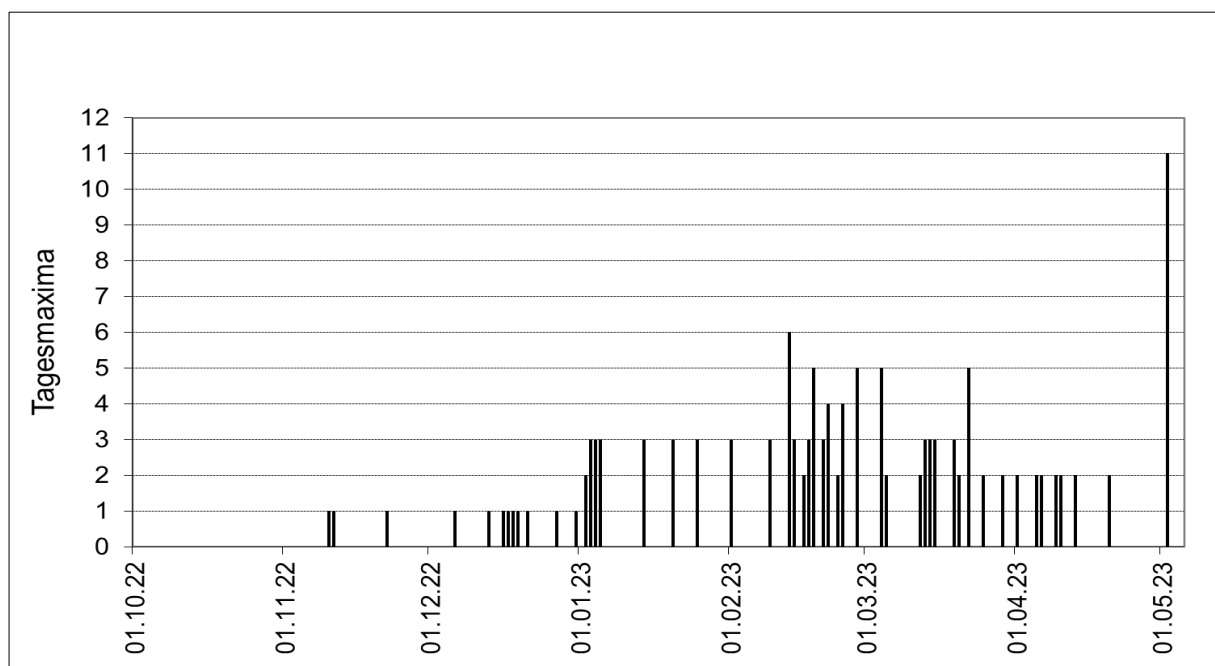


Abbildung 6: Auftreten der Weißwangengans im Winter 2022/23.

Ähnlich wie im Vorjahr trat die **Weißwangengans** (*Branta leucopsis*) im Winter 2021/22 wieder durchgehend in überdurchschnittlichen Zahlen im Gebiet auf. In Nordeuropa (v. a. in Schweden und Holland) brüten zumindest 12.000 Brutpaare. Vor allem seit 1990 kam es zu einem exponentiellen Anstieg dieser neu etablierten Brutpopulation (FEIGE et al. 2008). Dennoch bleibt das Neusiedler See-Gebiet als Binnenrastplatz für die Art vollkommen unbedeutend. Zum Jungvogelanteil liegen leider zu wenig belastbare Altersangaben vor, um eine Aussage zum Bruterfolg machen zu können.

Darüber hinaus hielt sich zumindest von 14.-30.1.2023 eine adulte **Kanadagans** (*Branta canadensis*) überwiegend auf ungarischer Seite auf.

Danksagung

Abschließend möchten wir allen Zähler*innen (E. Albegger, A. Cimadom, S. Faragó, S. Farmer, A. Fersch, L. Gosztonyi, H. Grabenhofer, G. Hafner, K. Hangya, H. Jaklitsch, S. Kalmár, B. Knes, H. Schau, M. Váczi, S. Wegleitner, D. Winkler, J. Wisztercill) herzlich für ihre Mithilfe danken. Besonders möchten wir A. Cimadom und H. Grabenhofer stellvertretend für den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel für die Unterstützung bei der Abwicklung der Zählungen auf österreichischer Seite danken.

Literatur

CRANSWICK, P.A., RADUCESCU, L., HILTON G.M. & N. PETKOV (2012): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Red-breasted Goose (*Branta ruficollis*). AEWA Technical Series No. 46.

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

FEIGE, N., H.P. VAN DER JEUGD, A.J. VAN DER GRAAF, K. LARSSON, A. LEITO & J. STAHL (2008): Newly established breeding sites of the Barnacle Goose *Branta leucopsis* in North-western Europe – an overview of breeding habitats and colony development. Vogelwelt 129: 244-252.

JONES, T., K. MARTIN, B. BAROV & S. NAGY (2008): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Western Palearctic Population of the Lesser White-fronted Goose *Anser erythropus*. AEWA Technical Series No.36. Bonn, Germany.

LABER, J. & A. PELLINGER (2008): Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Egretta 49: 35-51.

LABER, J. & A. PELLINGER (2012): Die durchziehenden und überwinternden Gänse im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel in den Winterhalbjahren 2006/07 bis 2010/11. Vogelkundl. Nachr. aus Ostösterreich 22: 1-8.

PODHRAZSKY, M., P. MUSIL, Z. MUSILOVA, J. ZOUHAR, M. ADAM, J. ZAVORA & K. HUDEC (2017): Central European Greylag Geese *Anser anser* show a shortening of migration distance and earlier spring arrival over 60 years. Ibis 159: 352-365.

WETLANDS INTERNATIONAL (2022). Waterbird Population Estimates". Retrieved from wpe.wetlands.org on Monday 22 Aug 2022.